

# BVI 2022

DATEN. FAKTEN. PERSPEKTIVEN.

**Startschuss für Abfrage  
der Nachhaltigkeits-  
präferenzen im Vertrieb**

Seite 8

**Altersvorsorgereform  
darf nicht verschleppt  
werden**

Seite 10

**Aktionärsdemokratie  
braucht eine lebendige  
Debatte**

Seite 17

# Für Sie im Einsatz



**Christian Anger**  
Brüssel



**Moritz Bartsch**  
Brüssel



**Simone Dungs**  
Marketing



**Felix Ertl**  
Recht



**Anja Hänel**  
Ombudsstelle



**Georg Haumann**  
Kommunikation



**Thomas Koop**  
Statistik und Research



**Olga Kraus**  
Statistik und Research





**Rabia Baysal**  
Assistentin des  
Hauptgeschäftsführers



**Frank Bock**  
Kommunikation



**Florian Burger**  
EDV



**Melanie Döring**  
Recht



**Olivia Fuhrmann**  
Recht



**Silke Hagen**  
Assistentin des  
Geschäftsführers



**Birgit-Maria Haist**  
Personal und Finanzen

**Bastian Hammer**  
Steuern und Altersvorsorge



**Ilona Heiden**  
Kommunikation



**Elmar Jatzkowski**  
Steuern und Altersvorsorge



**Alexander Kestler**  
Recht



**Roland Klecker**  
Marketing



**Dr. Tim Kreuzmann**  
Recht



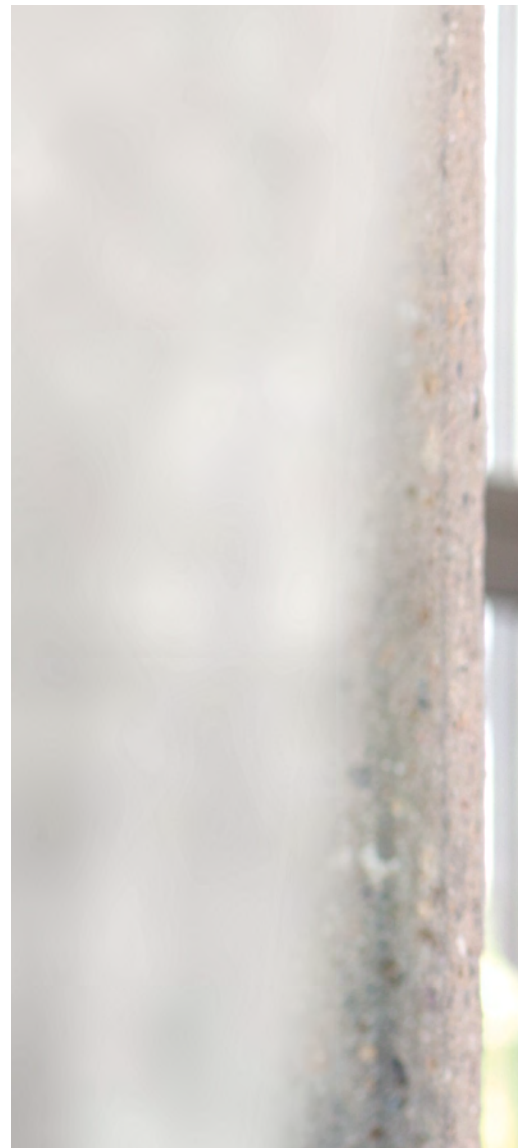
**Dr. Magdalena Kuper**  
Recht



**Petra Lalla**  
Marketing



**Marcus Mecklenburg**  
Recht



Liebe Leserinnen und Leser,

für sich betrachtet, hätte die Bilanz der deutschen Fondswirtschaft zum Ende vergangenen Jahres kaum erfreulicher sein können. Ein Rekordhoch beim verwalteten Vermögen von 4.310 Milliarden Euro und der bislang höchste Fondsabsatz von 256 Milliarden Euro machten 2021 zum Ausnahmejahr, wie unser statistischer Überblick auf den Seiten 32 bis 91 eindrucksvoll belegt. Überdurchschnittlich positiv ging es zunächst auch im neuen Jahr weiter. Publikums- und Spezialfonds starteten mit Rekordzuflüssen von netto 30,3 Milliarden Euro im Januar.

Mitte Februar dann der Einschnitt. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die weltweiten Finanzmärkte dämpften auch das Neugeschäft von Publikums- und Spezialfonds, das sich im ersten Quartal 2022 auf 48 Milliarden Euro summierte. Trotz allem hat sich der deutsche Fondsmarkt im europäischen Umfeld als robust erwiesen. Während der Absatz der in Europa aufgelegten Wertpapier-Publikumsfonds im Vergleichszeitraum um 80 Prozent einbrach – von 235 Milliarden Euro auf

51 Milliarden Euro –, sank der Absatz entsprechender Fonds in Deutschland nur um etwa die Hälfte. Wie schon zu Beginn der Coronakrise haben die deutschen Anleger auch angesichts der geopolitischen Krise vergleichsweise besonnen reagiert. So die Momentaufnahme zum Redaktionsschluss dieser Jahrbuch-Ausgabe.

Momentaufnahmen zu einigen der wichtigsten Gesetzesinitiativen aus Berlin und Brüssel sind die Beiträge unserer Regulierungsexperten auf den Seiten 8 bis 17. Der Koalitionsvertrag enthält gute Ansätze für die dringend notwendige Reform des deutschen Rentensystems. Ein zentrales Element ist die sogenannte Aktienrente, die der Arbeitsminister inzwischen als festen Bestandteil seines „Rentenpakets 2“ bestätigt hat. Wann der geplante Einstieg in eine teilweise Kapitaldeckung der gesetzlichen Rente starten soll, ist allerdings unsicher, ebenso die Finanzierung. Die bislang als Startkapital vorgesehenen 10 Milliarden Euro wären nur ein Tropfen auf den heißen Stein, weshalb wir uns dafür einsetzen, die Diskussion um





eine tragfähige Finanzierung und die Reform der Altersvorsorge als Ganzes nicht auf die lange Bank zu schieben (Seite 10). Bewegung gab es in den vergangenen Monaten bei der geplanten Reform zur Digitalisierung des Hauptversammlungsrechts. Mittlerweile liegt die dritte Hauptversammlungssaison unter Coronabedingungen hinter uns, und zunächst sah es so aus, als ob die restriktiven Ausnahmeregeln der Pandemiezeit sich zu Lasten der Aktionäre verfestigen würden. Entsprechend deutlich fiel unsere Kritik am Referentenentwurf des BMJ für ein Gesetz über virtuelle Hauptversammlungen im Februar dieses Jahres aus. Erst mit dem Regierungsentwurf im April kam die Kehrtwende. Ein wichtiger Etappenerfolg für die Aktionärsrechte, den ein lesenswerter Beitrag auf Seite 17 näher beleuchtet.

Beim Thema Nachhaltigkeit ist unverändert vieles im Fluss. Ein entscheidendes Datum für den Fondsvertrieb wird der 2. August dieses Jahres sein. Ab dann müssen Finanzberater ihre Kunden nach deren Nachhaltigkeitspräferenzen fragen.

Und sie müssen MiFID-II-kompatible Fonds mit nachhaltigen Merkmalen anbieten können, obwohl viele der dafür erforderlichen Details erst mit den Durchführungsregeln der Offenlegungsverordnung im Januar 2023 feststehen werden. Wer wissen möchte, wie das ESG-Zielmarktkonzept der deutschen Finanzverbände dem Vertrieb Orientierungshilfe leistet und wie sich Haftungsrisiken zwischen August 2022 und Januar 2023 begrenzen lassen, sollte den Beitrag auf Seite 8 lesen.

Viel Spaß beim Lesen!

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

# Inhalt

## Regulierung

Startschuss für Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen im Vertrieb	8
Altersvorsorgereform darf nicht verschleppt werden	10
MiFID-Reform: nächste Runde im Streit um Provisionen	11
Kapitalmarktunion und Echtzeit-Börsenticker gehören zusammen	12
Integration von Nachhaltigkeitsrisiken kommt voran	14
PRIIPs: neue Basisinformationen für Fonds auf der Zielgeraden	15
Standortpolitik – dauerhafter Einsatz für den Finanzplatz Frankfurt notwendig	15
KAGB öffnet sich für elektronische Fondsanteile und Kryptowerte	16
Virtuelle Hauptversammlung: Aktionärsdemokratie braucht eine lebendige Debatte	17

## BVI 2021

BVI-Veranstaltungen 2021	18
BVI-Umfrage: Wie sind die Lage und die Aussichten der Branche?	19
Neuer BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf	20
Studie zeigt Vorteile der Provisionsberatung	20
BVI beleuchtet nachhaltigen Fondsmarkt	20
Global vernetzt – international aktiv	21
Die Organisation des BVI	22
Organigramm des BVI	28
Ombudsstelle: Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer	30

## Daten und Fakten

---

<b>Übersicht</b>	<b>32</b>
<hr/>	
<b>Statistiken</b>	
■ Fondsbranche	34
■ Publikumsfonds	46
■ Spezialfonds	56
■ Offene Immobilienfonds	62
■ Nachhaltigkeit	66
■ Geldanlage	70
■ Tabellenanhang	84
■ Erläuterungen	90
<hr/>	
<b>Ausschüsse</b>	
■ Altersvorsorge	92
■ Digitalisierung	93
■ Immobilien	94
■ Kommunikation	95
■ Nachhaltigkeit	96
■ Recht	97
■ Risikomanagement und Performance	98
■ Steuern	99
■ Vertrieb	100
<hr/>	
<b>Mitglieder</b>	
■ Vollmitglieder	101
■ Informationsmitglieder	104
<hr/>	
<b>Impressum</b>	<b>108</b>
<hr/>	



# Startschuss für Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen im Vertrieb

**Ab dem 2. August 2022 müssen Vertriebsstellen die Nachhaltigkeitspräferenzen ihrer Kunden in der Anlageberatung erfragen** – KVGs sollen die dafür notwendigen Informationen liefern und ihre Fonds bei Bedarf anpassen. Ein Mammutprojekt für alle Beteiligten.

VON DR. MAGDALENA KUPER | LEITERIN NACHHALTIGKEIT UND ANNA KATHARINA NIEMITZ | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

Die EU hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl regulatorischer Vorgaben zur Nachhaltigkeit veröffentlicht, deren Umsetzung alle Marktteilnehmer vor große Herausforderungen stellt. So gibt es unter anderem die Offenlegungsverordnung, die Taxonomie-Verordnung und die delegierten Verordnungen zu MiFID II und zur Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD, die losgelöst voneinander gelten, aber doch alle miteinander verknüpft sind. Über die delegierten Verordnungen zur OGAW- und zur AIFM-Richtlinie werden gesonderte Regeln zur Einbeziehung der Nachhaltigkeit in die Fondsverwaltung eingeführt.

Kernstück für die Vertriebsstellen ist die delegierte Verordnung MiFID II. Sie gibt vor, welche Merkmale ein Finanzinstrument aufweisen muss, damit es Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen angeboten werden darf. Zunächst schien es, als wolle die EU sich bei der delegierten Verordnung MiFID II an der Offenlegungsverordnung orientieren. Doch dann kam es ganz anders. Die EU befürchtete „Grünwäscherei“ und legte fest, dass geeignete Produkte für



Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen weitere Kriterien erfüllen müssen.

Dies bedeutet für KVGs eine erneute Überprüfung und Anpassung ihrer ESG-Strategien. Nachdem sie erst zum März 2021 die Umstellung auf Art. 8 und Art. 9 der Offenlegungsverordnung vornehmen mussten, sind nun in der Beratung von Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen die zusätzlichen Produktmerkmale der delegierten Verordnung MiFID II zu beachten. Die KVGs arbeiten unter Hochdruck daran – und das sicherlich auch noch in den nächsten Monaten.

Nach der delegierten Verordnung MiFID II gibt es drei Merkmale, die ein Produkt für Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen qualifizieren und die einzeln oder auch kombiniert vorliegen können. Das erste Merkmal ist erfüllt, wenn ein Produkt die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeit (PAIs/Principal Adverse Impacts) berücksichtigt. Die Merkmale zwei und drei sind nachhaltige Investitionen nach der Offenlegungs- bzw. der Taxonomie-Verordnung. Dabei sollen die Kunden den gewünschten Mindestanteil der nachhaltigen Investitionen selbst bestimmen können. Dafür sind entsprechende Angaben der Hersteller erforderlich.

Um einen Marktstandard nicht nur für Fonds, sondern auch für Anleihen und Zertifikate zu schaffen, hat der BVI gemeinsam mit den Bankenverbänden und dem Derivateverband das sogenannte ESG-Zielmarktkonzept entwickelt. Neben den regulatorischen Vorgaben enthält das Konzept weitere Kriterien, die es den Vertriebsstellen erleichtern sollen, Kunden das schwer greifbare Thema „Nachhaltigkeit“ zu vermitteln (z. B. Ausschluss von Kohle,

## ESG-ZIELMARKTKONZEPT\* DER DEUTSCHEN VERBÄNDE

Sonstige Produkte – nicht Teil des MiFID-Zielmarkts		Produkte, die sich an Kunden mit nachhaltigkeitsbezogenen Zielen gem. MiFID-II-Durchführungsrichtlinie richten können		
Basic	ESG-Strategie-Produkt	Berücksichtigung wichtigster nachhaltiger Auswirkungen (PAIs)	Nachhaltige Investitionen nach Offenlegungsverordnung	Ökologisch nachhaltige Investitionen nach Taxonomie-Verordnung
ESG-Chancen/-Risiken nach den Kriterien der „ESG-Integration enhanced“ berücksichtigt und Integrationsansatz offengelegt + ProduktHersteller berücksichtigt einen anerkannten Branchenstandard (UN PRI)	Dezierte ESG-Strategie (nach Art. 8 SFDR) + ProduktHersteller berücksichtigt einen anerkannten Branchenstandard (UN PRI)	Dezierte ESG-Strategie mit Berücksichtigung der Standard-PAIs + Mindestausschlüsse + ProduktHersteller berücksichtigt einen anerkannten Branchenstandard (UN PRI)	ESG-Strategie mit Anteil an auswirkungsbezogenen Investments nach Offenlegungsverordnung:  konkrete Prozentangaben + keine schweren Verstöße gegen UN Global Compact und Demokratie/Menschenrechte + ProduktHersteller berücksichtigt einen anerkannten Branchenstandard (UN PRI)	ESG-Strategie mit Anteil an auswirkungsbezogenen Investments nach Taxonomie-Verordnung:  konkrete Prozentangaben + keine schweren Verstöße gegen UN Global Compact und Demokratie/Menschenrechte + ProduktHersteller berücksichtigt einen anerkannten Branchenstandard (UN PRI)

\*Kurzfassung; das vollständige Konzept ist auf der BVI-Website abrufbar: <https://www.bvi.de/service/muster-und-arbeitshilfen/mindeststandard-zur-zielmarktbestimmung/>

sofern ein Anteil von 30 Prozent überschritten wird, schwere Verstöße gegen Menschen- und Demokratierechte). Zugleich schaffen diese Kriterien einen Marktstandard für Mindestanforderungen an Anlagestrategien, die für Anleger mit Interesse an Nachhaltigkeit in Deutschland relevant sind. Das ist im europäischen Vergleich einmalig.

Nun kommt die Offenlegungsverordnung wieder ins Spiel. Produkte, die bisher nach Art. 8 oder Art. 9 Offenlegungsverordnung eingestuft sind, müssen nun überprüfen, ob ihre Anlagestrategien den Anforderungen der MiFID II und des Zielmarktkonzepts standhalten. Viele Fonds werden dafür ihre Strategien nachschärfen müssen, z. B. durch die Zusage, nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeit (etwa mit Blick auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß oder soziale Fragen) abzumildern oder einen bestimmten Anteil nachhaltiger Investitionen zu erreichen. Diese Informationen

sollen sich aber streng genommen erst ab Januar 2023 in den Verkaufsprospekten bzw. Jahresberichten der Fonds wiederfinden – so sieht es Level 2 der Offenlegungsverordnung vor. Bis dahin müssen sich Vertriebsstellen auf die intern ermittelten Angaben der KVGs verlassen. Kunden können während der Übergangszeit die Angaben in vorvertraglichen Dokumenten noch nicht nachlesen. Dies dürfte erhöhten Erklärungsbedarf am „Point of Sale“ verursachen, um Haftungsrisiken vorzubeugen.

In der Einführungsphase der Nachhaltigkeitspräferenzen wird es zudem sicherlich nicht genügend Produkte geben, die alle denkbaren Präferenzen der Kunden bedienen. Fonds mit hohen Taxonomie-Quoten etwa sind derzeit nicht realistisch, weil die EU-Taxonomie zunächst nur zwei von sechs Umweltzielen durch nachprüfbar technische Kriterien abdeckt und auch für diese

**In der Einführungsphase wird es noch nicht genügend Produkte geben, um alle denkbaren Präferenzen der Kunden zu bedienen.**

Kriterien aktuell noch keine verlässlichen Daten vorliegen. Für die Zusagen zu nachhaltigen Investitionen bestehen ähnliche Probleme. Anlageberater werden also zusätzlich vor der Herausforderung stehen, potenziell ambitionierte Wünsche der Kunden zur Nachhaltigkeit ihrer Investitionen mit der Marktrealität zu vereinbaren. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

# Altersvorsorgereform darf nicht verschleppt werden

**Der Koalitionsvertrag enthält gute Ansätze für eine Reform der gesetzlichen und privaten Altersvorsorge. Aufgrund der Krisenlage steht einer der Reformvorschläge aber auf wackeligen Füßen.**

VON CVETELINA TODOROVA | ABTEILUNGSDIREKTORIN BERLIN UND  
HOLGER SEDLMAIER | LEITER STEUERN UND ALTERSVORSORGE

**D**ie Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP will das Altersvorsorgesystem in Deutschland sanieren. Das begrüßen wir, denn es ist höchste Zeit. Das einzige konkrete Regierungsvorhaben für die Altersvorsorge steht jedoch bereits auf der Kippe: die Aktienrente. Der Arbeitsminister kündigt sie zwar als festen Bestandteil seines Rentenpakets 2 an, allerdings gibt es dafür erst einmal kein Geld. Wann der geplante Einstieg in eine teilweise Kapitaldeckung der gesetzlichen Rente starten soll, ist unsicher, der Finanzierungsweg unklar. Dabei wäre die Reform ein geeigneter Weg, um das Rentensystem langfristig robuster zu machen. Zweifelsohne sind die vorgesehenen 10 Milliarden Euro als Einstieg nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Dass jedoch selbst dafür die Haushaltsmittel fehlen, macht deutlich, wie prekär die Lage ist und wie dringend notwendig die Diskussion über eine geeignetere Finanzierung.



**Rentenpolitische Entscheidungen wirken in der Regel erst nach Jahren, umso wichtiger ist es, die Weichen für Reformen jetzt zu stellen.** Erste Verbesserungen ließen sich schnell mit flexibleren Garantien bei Riester erzielen. Sie waren bereits in der letzten Legislatur in der Diskussion, scheiterten aber am wahltaktischen Kalkül der Entscheider.

**Natürlich wird eine Riester-Reform ohne Garantiezwang die deutsche Altersvorsorge allein nicht sanieren.** Dafür sind auch Anpassungen im gesetzlichen Rentensystem zwingend notwendig. Die Realisierung politisch umstrittener Maßnahmen, die erst langfristig Ergebnisse bringen, verlangt einen starken Reformwillen und echte Zukunftsorientierung. Das bedeutet, jetzt den Mut aufzubringen, eine Reform nach schwedischem Vorbild in der gesetzlichen Rente weiterzuverfolgen. Dabei kann der kapitalgedeckte Anteil der gesetzlichen Rente über regelmäßige Beitragszahlungen in einen staatlich organisierten Fonds fließen oder auch in Fonds privater Anbieter. Eine Verstaatlichung der privaten Altersvorsorge wäre jedoch ein Irrweg. Ein Staatsfonds in der dritten Säule würde den Wettbewerb massiv verzerren. Die ordnungspolitische Lösung für die Altersvorsorge besteht aus flexiblen Garantien in der Riester-Rente und einer wirkungsvollen kapitalgedeckten Komponente in der gesetzlichen Rentenversicherung. Dafür setzen wir uns ein.

**Aus dem Koalitionsvertrag spricht der grundsätzliche Wille zum Handeln. Jetzt müssen Taten folgen. ■**



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.



# MiFID-Reform: nächste Runde im Streit um Provisionen

## Die Diskussion ist so alt wie die europäische Finanzmarktrichtlinie MiFID:

Schaden Provisionen im Finanzvertrieb dem Anleger, weil ihm die falschen Produkte verkauft werden? Schon heute ist die Regulierung hier gut aufgestellt.

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

**D**ie turnusmäßige Überarbeitung der MiFID steht an, und schon liegen die bekannten Thesen wieder auf dem Tisch: Provisionen verführen den Finanzvertrieb, dem Anleger nicht das beste Produkt zu empfehlen, sondern dasjenige mit den höchsten Provisionen. Die Vorgaben der Richtlinie reichten nicht aus, dies zu verhindern. In England und den Niederlanden sei man bereits weiter, dort sind Provisionen verboten.

**Die MiFID geht einen anderen Weg. Sie setzt auf zwei Voraussetzungen: Offenlegung und Qualitätsverbesserung.** Durch die Offenlegung weiß der Anleger bereits vor dem Abschluss, was der Berater bei den verschiedenen Anlagemöglichkeiten verdienen wird. Außerdem muss die Provision darauf angelegt sein, die Qualität der Beratung zu verbessern – etwa durch eine besonders große Auswahl geeigneter Produkte, die der Berater zusammenstellt, oder durch die regelmäßige Überprüfung der Depotzusammensetzung des Anlegers. Verbraucherschützer und manche Parteien halten diese Vorkehrungen nicht für ausreichend und wollen Provisionen insgesamt verbieten. Die Anleger sollen ihre Beratung direkt selbst bezahlen.

**Ein Provisionsverbot würde Anlegern den Zugang zur dringend notwendigen Beratung verbauen.**

Die Beratungsgesellschaft KPMG hat jedoch errechnet, dass die Honorarberatung bis zu einem Anlagebetrag von 25.000 Euro teurer ist als die provisionsbasierte Beratung. Die englische Finanzaufsicht FCA hat zudem festgestellt, dass sich der



Beratungsmarkt infolge des dortigen Provisionsverbots auf deutlich höhere Anlagebeträge ausgerichtet hat. Gerade Anleger mit einem überschaubaren Anlagevolumen sind aber auf Beratung besonders angewiesen. Hinzu kommt, dass die meisten Anleger für Beratung kein Geld in die Hand nehmen wollen: Mit einer repräsentativen Umfrage hat das Meinungsforschungsinstitut Kantar ermittelt, dass sich nur 16 Prozent der Befragten vorstellen können, für Beratung ein gesondertes Honorar zu bezahlen.

Bei einem Provisionsverbot würden viele Menschen also weniger oder keine Beratung mehr in Anspruch nehmen. Die absehbare Folge wäre, dass sie sich von den Finanzmärkten abwenden und keine Finanzprodukte mehr kaufen oder auf Beratung vor dem Kauf verzichten – mit entsprechend höherem Risiko. Ein Provisionsverbot würde dem durchschnittlichen Anleger also einen Bärenienst erweisen. ■



# Kapitalmarktunion und Echtzeit-Börsenticker gehören zusammen

**Stellen Sie sich folgende Schlagzeile in der ersten Ausgabe 2024 einer Tageszeitung vor:** „Neuer Börsenticker mit Aktienindex der EU startet – ‚Tagesschau‘ tauscht DAX gegen neues Marktbarometer aus.“ Mit einem Schlag würde die EU-Kapitalmarktunion für jedermann sichtbar. Wie kann der Weg dorthin gelingen?

VON RUDOLF SIEBEL | GESCHÄFTSFÜHRER

**D**en Startschuss für die Kapitalmarktunion hat die EU-Kommission mit einem Aktionsplan im Jahr 2015 gegeben. Vielzählige Maßnahmen sollen die Fragmentierung zwischen den Mitgliedstaaten abbauen, den Zugang zur Finanzierung über den Kapitalmarkt verbessern, die Kapitalaufnahme für kleine und mittlere Unternehmen erleichtern und transparente Anlagemöglichkeiten für institutionelle Investoren wie auch für Kleinanleger schaffen. Sechs Jahre später war allerdings noch immer keine zielführende Transparenz an den Märkten für institutionelle Investoren und Kleinanleger in Sicht. Die Öffnung des Wertpapierhandels für andere Handelsplattformen neben den traditionellen Börsen in der EU hat zwar die Zahl der Handelsplätze auf mehrere Hundert vergrößert, aber auch den Überblick über die Notierungen, Preise und Handelsvolumina erschwert.

**Um die Transparenz im Wertpapierhandel zu stärken, legte die Kommission im November 2021 ein weiteres Maßnahmenpaket vor.** Es enthält unter anderem die Einführung eines einheitlichen Börsentickers („consolidated tape“) für Aktien, ETFs, Renten und Derivate, der die Handelsdaten in der EU zusammenführen soll. Wir finden den Vorschlag gut. Fondsgesellschaften benötigen die Daten etwa für Investitionsentscheidungen, zur Bewertung der Anlagegegenstände in den Fonds, zur bestmöglichen Ausführung von Aufträgen und zum Liquiditätsrisikomanagement. Zwar erhalten Fondsgesellschaften schon heute aggregierte Handelsdaten, allerdings nicht als einheitlichen vergleichbaren Überblick über alle EU-Handelsplätze innerhalb eines Vertrags und zu einem Preis. Bislang bilden die Datenanbieter nur diejenigen Börsen als Teil des Marktes ab, mit denen der institutionelle Kunde jeweils einen eigenen Datenlizenzvertrag abgeschlossen hat.



Auch die technische Daten- und Handelsanbindung ist mit jeder Börse einzeln sicherzustellen.

Dabei stehen Fondsgesellschaften beim Kauf von Marktdaten und Börsenpreisen, die sie wegen gesetzlicher Vorschriften verwenden müssen, meist Oligopolisten oder Monopolisten gegenüber. Das führt laut ESMA seit Jahren zu regelmäßigen, teilweise massiven Preiserhöhungen von mehreren 100 Prozent. Dazu kommt der faktische Zwang zum Abschluss immer komplexerer Datenlizenzen, die alle Spielarten der Nutzung und Verbreitung der Daten in der Wertschöpfungskette des Assetmanagements bis zum Kunden erfassen sollen. Diese Kosten werden unmittelbar den Fonds in Rechnung gestellt und treffen damit direkt die Fondssparer.

Der Börsenticker fördert die Kapitalmarktunion und die Transparenz für Anleger sowie Emittenten. Es würde nicht nur der Handel, sondern auch das Listing von Unternehmen zunehmen, vor allem an den kleineren Börsen in der EU wie z. B. in Warschau, Wien, Athen und Budapest. Zudem würde ein Börsenticker die Handelsabläufe und die bestmögliche Ausführung von Aufträgen verbessern, indem institutionelle Investoren und Anleger unmittelbaren Zugang zu Handelsaktivitäten, Liquidität und Preisen hätten.

## Ein Börsenticker würde den Handel und die Notierungen beflügeln, vor allem an kleinen EU-Börsen.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass der Anbieter eines Börsentickers eine kostengünstige „All shares“-EU-Aktienindexfamilie anbieten sollte, die alle kleinen und mittelgroßen Unternehmen abbildet. Damit würde ein von den großen kommerziellen Anbietern unabhängiger Benchmark-Administrator geschaffen, der mittelfristig Fondsgesellschaften und andere institutionelle Investoren von den hohen Index- und Marktdatenkosten entlasten könnte. Ergänzend wird eine neue EU-Datenbank, der Single European Access Point (ESAP), den Markt ab 2025 mit kostenlosen Finanzberichten und Nachhaltigkeitsdaten zu allen börsennotierten Unternehmen versorgen. Das wären weitere Maßnahmen, um den Anstieg der Kosten von Finanzmarktdaten zu bremsen, gegen den wir uns seit Jahren stemmen.

**Wir wollen die Kapitalmarktunion, weil Fondsgesellschaften von einem großen und homogenen europäischen Kapitalmarkt profitieren.** Ist es doch die Aufgabe von Assetmanagern, Angebot und Nachfrage von Kapital grenzüberschreitend zusammenzubringen. Wer für die Kapitalmarktunion ist, sollte nicht gegen einen Echtzeit-Börsenticker sein. Die EU sollte den Mut haben, die Kapitalmärkte in Europa weiter zusammenzuführen und der Kapitalmarktunion mit einem EU-Aktienindex ein Gesicht zu geben. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.



# Integration von Nachhaltigkeitsrisiken kommt voran

**Die überwiegende Mehrheit der BVI-Mitglieder arbeitet daran, Nachhaltigkeitsrisiken in ihren Risikomanagementprozessen künftig systematisch bewerten zu können.** Dies zeigt eine repräsentative Umfrage unter 61 Mitgliedsunternehmen.

VON PEGGY STEFFEN | LEITERIN RISIKOMANAGEMENT

**D**emnach haben 90 bis 95 Prozent der Umfrageteilnehmer bereits mit der Integration der Nachhaltigkeitsrisiken begonnen, 10 Prozent haben sie abgeschlossen. Weitere wichtige Ergebnisse der Umfrage sind unter anderem:

- Umwelt- und Governance-Risiken sind bereits umfangreicher in das Risikomanagement integriert als soziale Aspekte.
- Fehlende Standards und mangelnde Datenqualität und -verfügbarkeit sind die größten Hürden für die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken; das gilt vor allem für Daten zu Small Caps, Derivaten und illiquiden Vermögenswerten wie Immobilien, Private Debt, Private Equity und Infrastruktur.
- Ausschlussverfahren werden derzeit am häufigsten zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken angewendet; anspruchsvollere Methoden wie Stresstests und Faktormodelle werden bislang eher selten eingesetzt, vor allem bei kleinen und mittleren Fondsgesellschaften und Wertpapierinstituten.

Zweck der Umfrage war es, frühzeitig potenzielle Schwachstellen und Handlungsbedarf bei der Integration von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement zu ermitteln und einheitliche Branchenstandards zu entwickeln. Die 61 im August 2021 befragten Unternehmen stehen für 94 Prozent des von der deutschen Fondswirtschaft verwalteten Vermögens. Teilgenommen haben Wertpapier-KVGs (29), Immobilien-KVGs (21) und Wertpapierinstitute mit einer Erlaubnis als Portfolioverwalter (11).



Die BaFin hatte bereits Ende 2019 in einem unverbindlichen Merkblatt deutlich gemacht, welche Anforderungen sie an die praktische Umsetzung in den internen Prozessen stellt. Ab August 2022 werden allerdings gesetzliche Vorgaben gelten, wonach Fondsgesellschaften Nachhaltigkeitsrisiken im Investment- und Risikomanagementprozess sowie in der internen Governance berücksichtigen müssen. Wir entwickeln deshalb derzeit einen entsprechenden Leitfaden, der als Hilfestellung in der Praxis dienen soll. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter [www.bvi.de](http://www.bvi.de) oder im **BVI direkt** für unsere Mitglieder.

# PRIIPs: neue Basisinformationen für Fonds auf der Zielgeraden

VON DR. MAGDALENA KUPER | LEITERIN NACHHALTIGKEIT UND ANNA KATHARINA NIEMITZ | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

**Ab 2023 werden die wesentlichen Anlegerinformationen für Fonds durch PRIIPs-KIDs ersetzt.** Für Anleger ändert sich damit einiges: Die Basisinformationen werden länger – drei statt bisher zwei Seiten – und folgen einem neuen Aufbau. Auch inhaltlich gibt es Bewegung:

- Mit dem neuen **Risikoindikator** fallen die meisten Fonds in eine niedrigere Risikostufe.
- Über die **Wertentwicklung** informieren vier Performance-Szenarien. Die vergangene Wertentwicklung wird in den PRIIPs-KIDs nicht zu finden sein, sondern über einen Link auf der Website abgerufen werden können.

- Die **Kosteninformationen** umfassen die Transaktionskosten der Fonds. Die Gesamtkosten werden aggregiert für die empfohlene Haltedauer berechnet und in Euro und Cent ausgewiesen.

Die Überarbeitung der Level-2-Vorschriften hat einige wesentliche Verbesserungen gebracht, insbesondere bei der Berechnung der Performance-Szenarien und der Transaktionskosten für Fonds. Da das PRIIPs-KID aber vor allem die Vergleichbarkeit der Produktinformationen über verschiedene Produktarten (Fonds, Zertifikate, Kapitallebensversicherungen) hinweg anstrebt,



ließen sich nicht alle Probleme beheben. Die nächste Reform, die auf die Überprüfung der PRIIPs-Verordnung selbst abzielt, ist deshalb bereits im Gang. ■

# Standortpolitik – dauerhafter Einsatz für den Finanzplatz Frankfurt notwendig

VON KAI SCHULZE | LEITER BERLIN

**Deutschland ist mit 3,8 Billionen Euro der größte und mit einem jährlichen Plus von 10,2 Prozent der mit am stärksten wachsende Fondsmarkt in der EU** (siehe Seite 38). Frankfurt ist das historische Zentrum der Branche, seine Attraktivität speist sich heute aus seiner Vielfältigkeit. Hier gibt es neben der Fondsaufgabe und dem Vertrieb auch heimische Produktentwicklung, Portfolio- und Risikomanagement. Zudem spielt die Stadt für die Geldpolitik und Finanzmarktregulierung eine große Rolle und hat sich mit EZB, Bundesbank, BaFin, EIOPA und zuletzt dem ISSB zu einem leistungsstarken Finanzplatz entwickelt. Nirgendwo sonst in Deutschland sitzen mehr Behörden, Aufseher und



Unternehmen aus dem Finanzsektor. Doch der internationale Wettbewerb ist hart, und spezialisierte Finanzplätze wie Paris, Luxemburg, Dublin oder London kämpfen geschickt um Marktanteile in Europa. Frankfurt wird dem nur standhalten, wenn seine Attraktivität aktiv verteidigt, gepflegt und gestärkt wird. Wir fordern daher dauerhaft mehr direktes politisches Engagement für den Finanzplatz. Erstens, indem die Wettbewerbsfähigkeit der Fondsindustrie als Regulierungsziel neben Verbraucherschutz und Finanzmarktstabilität anerkannt und verankert wird. Und zweitens, indem die Ansiedlung von Finanzinstitutionen weiter vorangetrieben wird und die neue EU-Antigeldwäschebehörde nach Frankfurt kommt. ■

# KAGB öffnet sich für elektronische Fondsanteile und Kryptowerte

**Der Gesetzgeber zeigt sich mit der Aufnahme von Kryptoanlagen in das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) offen für Innovationen.**

VON DR. TIM KREUTZMANN | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

**S**eit letztem Jahr erlaubt das KAGB Spezialfonds mit festen Anlagebedingungen, in Kryptowerte zu investieren. Dazu gehören insbesondere diejenigen digitalen Werte, die landläufig auch als „Kryptowährungen“ bezeichnet werden, beispielweise Bitcoin und Ethereum. Sie sind keine Finanzinstrumente im Sinne der MiFID. Auch Publikumsfonds können in Kryptowährungen investieren, indem sie Wertpapiere erwerben, die die Wertentwicklung des zugrundeliegenden Kryptowertes abbilden.

**Der Erwerb von Kryptoanlagen wirft für Fondsgesellschaften noch einige praktische Fragen auf.** Offen ist beispielsweise, wie Kryptowerte in die aktuellen Anlagevorschriften für regulierte Spezialfonds-Anleger integriert werden können, um auch ihnen die neuen Anlagemöglichkeiten zu erschließen. Das gilt insbesondere für Anleger, die direkt oder indirekt der Anlageverordnung unterliegen. Zur Klärung solcher und weiterer Fragen entwickelt der BVI derzeit einen Praxisleitfaden.

**Damit der Kryptomarkt reifer werden kann, müssen auch die Marktteilnehmer und Intermediäre sinnvoll reguliert werden.** Ein wichtiger Baustein ist die geplante EU-Verordnung über Märkte für Kryptowerte (MiCA), die einheitli-

che Regeln für die nationalen Aufsichtsbehörden und eine Zulassungspflicht für Kryptowerte-Dienstleister enthalten soll. Der Wirtschafts- und Währungsausschuss des Europäischen Parlaments (ECON) empfiehlt in seinem Bericht zur MiCA, die Verordnung auch auf das Portfoliomanagement von Kryptowerten als regulierte Dienstleistung anzuwenden. Damit berücksichtigt er einen entsprechenden Vorschlag des BVI. Die Marktintegrität will die MiCA durch Maßnahmen gegen Marktmissbrauch und -manipulation sowie durch Transparenz verbessern. Vor allem die Betreiber von Krypto-Handelsplattformen sollen strenger beaufsichtigt werden. Zudem sollen auch bei den Kryptomärkten Nachhaltigkeitsgesichtspunkte berücksichtigt und Kryptowährungen in die EU-Taxonomie aufgenommen werden.

Jenseits der Kryptowerte hat das deutsche Wertpapierrecht weiteres Neuland beschritten, indem es neben traditionellen, urkundsbasierten Anleihen mittlerweile auch elektronische Wertpapiere und Kryptowertpapiere zulässt. Zudem ist nun auch die Ausgabe elektronischer Fondsanteile möglich, wofür wir uns erfolgreich eingesetzt hatten. Im laufenden Jahr soll eine Verordnung zu Kryptofondsanteilen hinzukommen. Hierbei handelt es sich nicht um Kryptowerte, sondern um eine besondere Form elektronischer Wertpapiere, die in einem Register für Kryptowertpapiere verwaltet werden. Das Register ermöglicht es – beispielsweise durch Blockchain-Technologie –, Transaktionen fälschungssicher aufzuzeichnen und das Anteilscheingeschäft effizient und unter Umständen günstiger abzuwickeln. ■



**Der Erwerb von Kryptoanlagen wirft für Fondsgesellschaften noch einige praktische Fragen auf.**

# Virtuelle Hauptversammlung: Aktionärsdemokratie braucht eine lebendige Debatte

**Die Hauptversammlung ist zentrales Forum für den Dialog zwischen Aktionären und Unternehmen.** Eine Reform zur Digitalisierung des Hauptversammlungsrechts muss dies bedenken, um erfolgreich zu sein.

VON TIMM SACHSE | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

**D**ie virtuelle Hauptversammlung in Pandemiezeiten war ein Rückschritt für den Dialog zwischen Unternehmen und ihren Eigentümern. Aktionäre mussten im Live-Stream verfolgen, wie Vorstände ihre Reden in Kameras sprachen und danach – teils stundenlang – vorgefertigte Antworten auf Aktionärsfragen verlesen. Interaktion gleich null.

In der HV-Saison 2020 mussten Aktionäre ihre Fragen noch zwei Tage vor den virtuellen Treffen einreichen. Freies Ermessen für Vorstände, diese überhaupt zu beantworten. Nachfragen nicht gestattet. Keine Generaldebatte. Keine Anträge. Kein Anfechtungsrecht.

Für die zweite virtuelle HV-Saison 2021 gab es auf unseren Druck hin wenigstens kleinere gesetzgeberische Zugeständnisse an Aktionäre. Fragen müssen jetzt beantwortet werden. Die Einreichungsfrist wird verkürzt. Anträge sind wieder möglich. Die Emittenten haben wir aufgefordert, die Suspension des Anfechtungsrechts zu nutzen und bei virtuellen Aktionärstreffen im Interesse ihrer Eigentümer mehr Innovationsfreude zu zeigen. Nur wenige waren dazu gewillt. Stattdessen ha-



ben DAI & Co. versucht, die im März 2020 eingeführten Notstandsregeln für Hauptversammlungen vor der Bundestagswahl noch schnell – fast unverändert – als Dauerlösung im Aktiengesetz festschreiben zu lassen. Das konnten wir verhindern.

Vor diesem Hintergrund haben wir den Emittenten für die im Jahr 2022 nun mittlerweile dritte HV-Saison unter Corona-Bedingungen über unsere ALHV auch klare Vorgaben für virtuelle Formate gemacht: 1) nur im Ausnahmefall;

2) mehr Aktionärsbeteiligung; 3) keine tiefgreifenden Beschlüsse.

Was bleibt, ist das Bestreben der Emittenten-Lobby, die Gunst der Stunde, sprich die virtuelle Hauptversammlung, in Zukunft auch weiterhin nutzen zu können. Die Aktionäre dagegen wollen sich mit ihren Unternehmen wieder vor Ort oder in hybriden Formaten unterhalten. In rein virtuellen Formaten nur, wenn diese anders als in Pandemiezeiten die Aktionärsrechte uneingeschränkt wahren. Genau das sieht auch der Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP vor.

Wir haben deshalb den Referentenentwurf des BMJ für ein Gesetz über virtuelle Hauptversammlungen im Februar dieses Jahres auch heftig kritisiert. Er atmete weiter den Geist des Notstands und der Wirtschaft. Keine Generaldebatte. Erst der Regierungsentwurf im April vollzieht die Kehrtwende. Wesentliche Anliegen des BVI setzt er um. Virtuelle Formate will er weitgehend der Präsenz-Hauptversammlung annähern. Ein großer Erfolg für uns! Die Aktionärsdemokratie endlich wieder im Vordergrund. Genau dafür wird sich der BVI nun auch im weiteren Gesetzgebungsverfahren konsequent einsetzen. ■



# BVI-Veranstaltungen 2021

**Der BVI bot 2021 ein umfangreiches Programm. Mit 60 Seminaren und Konferenzen stieg das Angebot gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent. Insgesamt zählte der BVI 5.500 Teilnehmer.**

Das Spektrum der Veranstaltungen reichte von Grundlagenseminaren für Brancheneinsteiger wie z.B. „Investmentfonds an einem Tag“ bis hin zu Fachseminaren über aktuelle Themen wie „Die Digitalisierung 2021 – Investmentbranche im Wandel“. Im Format „BVI kompakt“ lieferten wir Mitgliedern Informationen aus erster Hand über die Themen der Branche.

Auch im vergangenen Jahr mussten aufgrund der Corona-Einschränkungen fast alle Veranstaltungen im digitalen Format stattfinden. Die Alternative zum Präsenztermin wurde gut angenommen. Gleichwohl ist klar, dass Veranstaltungen am Bildschirm Präsenzveranstaltungen mit Netzwerkcharakter nicht ersetzen können.

„Wir freuen uns auf die Fortführung der Präsenzveranstaltungen“, so die Rückmeldung vieler Teilnehmer. Die Online-Veranstaltungen stießen dennoch auf großes Interesse und hatten teilweise mehr als 200 Teilnehmer, wie z.B. das Seminar zur Offenlegungsverordnung

**„Wir freuen uns auf die Fortführung der Präsenzveranstaltungen.“**

im Februar 2021. Rekordteilnehmerzahlen konnte auch die BVI-Veranstaltungsreihe „Facts, Funds and Food“ in der digitalen Welt erzielen. Bei einigen der insgesamt 24 Veranstaltungen wurden Referenten aus London, Lugano, New York, Chicago oder Tel Aviv live zugeschaltet. Die Veranstaltungsreihe bietet unseren Informationsmitgliedern die Möglichkeit, in einem Vortrag und anschließendem Austausch aktuelle Themen zu adressieren. ■

## Die BVI-Nachhaltigkeitskonferenzen per Livestream mit über 500 Teilnehmern



Auch im Jahr 2021 waren die beiden BVI-Nachhaltigkeitskonferenzen per Livestream bei den Mitgliedern sehr gefragt. In Summe verfolgten 500 Teilnehmer die spannenden Vorträge und Podiumsdiskussionen vor dem Bildschirm, im Mai zum Thema „Nachhaltigkeit/ESG-Daten: Bedarf und Wirklichkeit“ und im November zum Thema „Nachhaltigkeitskompass – was ist nachhaltig?“. Corinna Wohlfeil von n-tv führte durch das Programm und begrüßte als Referenten unter anderem Dr. Esther Wandel vom BMF und Patrik Karlsson von der ESMA. ■

## Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: „BVI vor Ort“

Die Corona-Reisebeschränkungen in einigen Mitgliedsunternehmen veranlassten den BVI zu dem neuen Veranstaltungsformat „BVI vor Ort“ – getreu dem Motto „Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen“.

So boten wir unseren Mitgliedern in Hamburg im November 2021 Informationen und Austausch vor Ort. Die Veranstaltung mit über 65 Teilnehmern fand mit freundlicher Unterstützung der Hansainvest in deren neuen Räumlichkeiten statt. ■

Ausblick

## Asset Management Konferenz 2022

**Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei der Asset Management Konferenz am 5. Oktober 2022 im Palmengarten in Frankfurt!**



Bei Fragen zu BVI-Veranstaltungen oder bei Interesse am Sponsoring der Konferenzen kontaktieren Sie uns jederzeit gern:

Simone Dungs und Marius Seibert  
069 15 40 90 293 bzw. 252  
seminar@bvi.de



Über unser Veranstaltungsangebot informieren wir Sie hier: [www.bvi.de/veranstaltungen](http://www.bvi.de/veranstaltungen)

# BVI-Umfrage: Wie sind die Lage und die Aussichten der Branche?

**Der BVI hat im November 2021 unter den Voll- und Informatikmitgliedern die jährliche Umfrage zur Lage der Branche und zu den Aussichten 2022 durchgeführt.**

An der Befragung nahmen 170 Entscheider teil, deren Unternehmen zusammen über vier Billionen Euro verwalten.

Die Umfrage ergab, dass die deutsche Fondswirtschaft nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2021 optimistisch in das Jahr 2022 blickte. Die stärksten Geschäftsimpulse für die kommenden Jahre erwartete die Branche weiterhin von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (78 Prozent) und dem Niedrigzins (62 Prozent).

Insgesamt wollten die Fondsgesellschaften Personal aufbauen. 63 Prozent der Befragten gaben an, die Mitarbeiterzahl werde 2022 steigen, 26 Prozent gingen von einer unveränderten Zahl aus. Im Vorjahr waren die Prognosen deutlich zurück-

haltender. Für 2022 wurden vor allem Fachkräfte für Nachhaltigkeit (61 Prozent) und IT (50 Prozent) gesucht.

Die Mehrheit der Branche prognostizierte, dass Daten und neue Technologien im Portfoliomanagement künftig eine stärkere Rolle spielen werden. Für das Sammeln und Auswerten großer Datenmengen („Big Data“) erwarteten das 71 Prozent der Befragten, für den Einsatz künstlicher Intelligenz 59 Prozent. Entsprechend gab eine deutliche Mehrheit der Teilnehmer (81 Prozent) an, dass die IT-Investitionen 2022 steigen werden. Dabei stand die Digitalisierung weiterer Prozesse (86 Prozent) im Mittelpunkt. Im Vergleich zur Befragung im Vorjahr fällt auf, dass der Schutz gegen Cyberangriffe deutlich an Bedeutung gewonnen hat. Wollten 2020 lediglich 39 Prozent mehr Geld für die entsprechende IT-Infrastruktur in die Hand nehmen, so waren es 2021 fast zwei von drei Befragten. ■

# Neuer BVI-Podcast greift Themen zum Nachdenken auf

Der BVI startete im Juli 2021 den Podcast „Nachdenken“. Thomas Richter greift mit seinen Gesprächspartnern Themen auf, die ihm besonders am Herzen liegen. Der Podcast kommt in einer Zeit, in der immer weniger Menschen Geduld haben für das Lesen längerer Artikel, gut an. Das zeigt die stetig wachsende Zahl von Abonnenten über Apple Podcasts, deezer und Spotify.



## Im Jahr 2021 sind folgende Episoden erschienen:

- 1 Kampf für den Finanzplatz
- 2 Vielschichtige Nachhaltigkeit
- 3 Altersvorsorge nach der Wahl
- 4 Wahlprogrammcheck
- 5 Kommt das Provisionsverbot?
- 6 Was gilt als nachhaltig im Vertrieb?
- 7 Fondsschließungen verhindern!
- 8 Wie entstehen Gesetze in Brüssel?
- 9 Wird Krypto das Fondsgeschäft verändern?
- 10 Hat Corona den Dialog zwischen Unternehmen und ihren Aktionären für immer zerstört?

## Studie zeigt Vorteile der Provisionsberatung

Eine Studie der Beratungsgesellschaft KPMG im Auftrag von BVI, Deutscher Kreditwirtschaft (DK) und Deprivatverband (DDV) zeigt, dass die Provisionsberatung allen Teilen der Bevölkerung einen professionellen Vermögensaufbau und die Teilhabe am Kapitalmarkt sichert. Ein Wechsel ausschließlich zur Honorarberatung, wie von einigen Parteien und Verbraucherschützern gefordert, würde hingegen breite Bevölkerungskreise gravierend benachteiligen. Vor allem Verbraucher mit geringen und mittleren Anlagebeträgen würden durch die Honorarberatung von persönlicher Beratung abgeschnitten, da sie zu teuer wäre. Die überwiegende Mehrheit ist nicht bereit, ein Honorar zu bezahlen. BVI, DK und DDV fordern daher, dass Anleger weiterhin die freie Wahl zwischen einer Beratung auf Provisions- oder Honorarbasis haben müssen. ■

## BVI beleuchtet nachhaltigen Fondsmarkt

Das BVI-Research analysiert regelmäßig den Markt für Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Mit der Reihe „Fokus Nachhaltigkeit“ veröffentlichen wir vierteljährlich einen Marktüberblick zur Entwicklung von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen in Deutschland. Darüber hinaus zeigt eine BVI-Analyse, dass der Taxonomie-Anteil allein vorerst kein Maßstab ist für die Nachhaltigkeit von Fonds. Zudem ergab eine Mitgliederumfrage Ende 2021, dass die Fondswirtschaft gut damit vorankommt, die systematische Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken zum festen Bestandteil des Risikomanagements zu machen. Doch es bestehen noch Hürden, vor allem der Mangel an belastbaren ESG-Daten. ■



Sie interessieren sich für unsere Analysen rund um das Thema Fonds?  
Mehr unter [www.bvi.de/research](http://www.bvi.de/research)

# Global vernetzt - international aktiv

**Der BVI vertritt die Interessen der deutschen Fondsbranche weltweit.** Er steht in regelmäßigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit nationalen Fondsverbänden und anderen Marktteilnehmern.

## Mitgliedschaften international

- European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel
- The International Investment Funds Association (IIFA), Toronto

## Mitarbeit in weiteren Gremien und Organisationen

- Deutsche SWIFT Securities User Group (DESSUG)
- Expert Group on European financial data space der EU-Kommission
- Financial Data Exchange Templates (FinDatEx)
- FundsXML
- GIPS: German Asset Management Standards Committee (GAMSC)
- International Token Standardization Association (ITSA)
- ISO/DIN
- Securities Market Practice Group (SMPG)
- Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung (Beobachter)





# Die Organisation des BVI

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des BVI. Sie bestimmt die Verbandspolitik, genehmigt den Haushaltsplan, entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und wählt den Vorstand.

## Vorstand

Der Vorstand legt nach Maßgabe der durch die Mitgliederversammlung bestimmten Verbandspolitik die Leitlinien für die Tätigkeit des Verbands fest.

## Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt die von Mitgliederversammlung und Vorstand festgelegten Leitlinien um und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Mitglieder.

## Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet Branchenpositionen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet.

### Der BVI hat neun Ausschüsse:

- Altersvorsorge
- Digitalisierung
- Immobilien
- Kommunikation
- Nachhaltigkeit
- Recht
- Risikomanagement und Performance
- Steuern
- Vertrieb

## Geschäftsführung



Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

### **Thomas Richter** **Rechtsanwalt, Investment Analyst**

Thomas Richter wurde am 8. Juni 1966 in Ansbach geboren. Er studierte Jura und Französisch in Frankreich und Augsburg, war in einer Anwaltskanzlei in Toronto tätig und ist geprüfter Börsenhändler und Investment Analyst DVFA/CEFA.

Von 1995 bis 1998 arbeitete er bei der Deutsche Börse AG und anschließend bis zum Jahre 2007 in leitenden Positionen bei der DWS. Von 2007 bis 2010 war er Mitglied der Geschäftsführung der DWS und Mitglied des Vorstands des BVI. Seit 2010 ist er beim BVI.

Thomas Richter ist Mitglied des Verwaltungsrats der BaFin und Mitglied im Beirat Marktbeobachtung Finanzen der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv). Zudem ist er im Vorstand des Weltfondsverbands IIFA.

### **Rudolf Siebel** **Rechtsanwalt, Master of Law (LL. M.)**

Rudolf Siebel wurde am 13. Januar 1961 in Ingolstadt geboren. Er studierte Jura in Gießen, Genf und Georgetown (Washington, D.C.). Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Referent für Wertpapierinvestment und internationale Angelegenheiten beim BVI, anschließend von 1993 bis 1998 als Vice President Senior Credit Officer bei der Moody's Deutschland GmbH. 1998 kehrte er zum BVI zurück, wo er seit 2003 Geschäftsführer ist.

Rudolf Siebel vertritt die Interessen der Fondsbranche im Fachbeirat der BaFin. Er ist Board Member des German Asset Management Standards Committee (GAMSC) zur Förderung der GIPS-Standards.

## Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln spezifische Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet entsprechende Branchenpositionen. Die Besetzung der Ausschüsse finden Sie ab Seite 92.

### Altersvorsorge

Der Ausschuss entwickelt strategische Konzepte zur Stärkung der Rolle von Investmentfonds im Rahmen der kapitalgedeckten Altersvorsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

#### Themen 2021:

- Weiterentwicklung der Riester-Rente und Verhinderung eines Staatsfonds in der privaten Altersvorsorge
- Digitale Rentenübersicht
- Begleitung nationaler und europäischer Entwicklungen und Vorgaben mit Altersvorsorgebezug

### Digitalisierung

Der Ausschuss befasst sich mit der Digitalisierung im Front-, Middle- und Backoffice von KVGs und Assetmanagern und operativen Fragen (inklusive Kosten- und Lizenzthemen) in der Zusammenarbeit mit anderen Marktbeteiligten. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Standardisierungsgremien.

#### Themen 2021:

- Begleitung von MiFID-II-/MiFIR-Reform (insbesondere zur Einführung eines Börsenpreistickers und zu Handelsthemen), EMIR und CSDR-Buy-in-Regeln
- Standardisierung von Handel, Clearing, Settlement und Reporting von Finanzinstrumenten
- Begleitung der Finanzmarktdatenkostenregelung in Regulierung und Markt
- EU-Finanzinformationssystem ESAP
- Weiterentwicklung der BVI-Wertpapiertransaktionsstandards (BVI-Excel-Sheets)
- Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Markt-, Rating- und Indexdaten sowie Identifikationscodes für Unternehmen und Instrumente im Assetmanagement (LEI/ISIN)
- Plattform für Trends und Themen rund um Innovationen, Cybersicherheit, Informationssicherheit und Digitalisierung, insbesondere Blockchain-Anwendungen im Assetmanagement und im Anteilscheingeschäft
- Austausch mit Verwahrstellen zu praxisrelevanten Themen

### Immobilien

Der Ausschuss befasst sich mit immobilienfondsspezifischen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Themen und erarbeitet die strategische Ausrichtung des BVI im Bereich Immobilienfonds.

#### Themen 2021:

- Nachhaltigkeit bei Immobilienfonds
- Coronakrise/Objektbesichtigungen
- Novellierung der immobilienrechtlichen Vorschriften

## Kommunikation

Der Ausschuss erörtert die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der privaten und institutionellen Anlage in Investmentfonds.

### Themen 2021:

- Bundestagswahl
- Vorschläge zur Reform der Altersvorsorge
- Research zu Nachhaltigkeit
- Ausbau des LinkedIn-Auftritts
- BVI-Herbstumfrage zum Geschäftsausblick der Branche
- Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“
- Telefonaktionen mit Regionalzeitungen zur Geldanlage mit Fonds
- Infolyer zur Informationsmitgliedschaft

## Nachhaltigkeit

Der Ausschuss behandelt strategische und technische Fragen im Zusammenhang mit nachhaltigem Investieren. Er begleitet regulatorische und politische Initiativen im Bereich Sustainable Finance für Wertpapier- und Immobilienfonds und entwickelt Ansätze für die aktive Rolle des BVI bei der Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

### Themen 2021:

- Abstimmung von BVI-Positionen zur Weiterentwicklung der EU-Taxonomie in den Bereichen Umwelt und Soziales
- Erarbeitung von praktischen Arbeitshilfen und Positionen zur Umsetzung der EU-Offenlegungsverordnung
- Förderung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Ansiedelung des ISSB in Frankfurt
- Begleitung nationaler Initiativen zur Nachhaltigkeit, insbesondere der Nachhaltigkeitsampel und der BaFin-Richtlinie für nachhaltige Investmentvermögen
- Eintreten für Aktionärsrechte im Rahmen virtueller Hauptversammlungen

## Recht

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung, Umsetzung und Einhaltung des für die Assetmanagement-Branche relevanten Rechts auf nationaler und europäischer Ebene. Er begleitet Regulierungsvorhaben konstruktiv und strategisch und entwickelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

### Themen 2021:

- diverse Änderungen im KAGB, insbesondere durch das Fondsstandortgesetz, mit neuem Fondsvehikel, erweiterten Anlagemöglichkeiten für Spezialfonds, Vorgaben zum Pre-Marketing und neuen Anzeigepflichten
- Auswirkungen der EU-Offenlegungsverordnung und des Entwurfs der BaFin-Richtlinie für nachhaltige Investmentvermögen auf Anlagestrategien und deren Umsetzung in den Fondsdokumenten
- Stellungnahmen zu nationalen und europäischen Gesetzesvorhaben und Leitlinien, u. a. Legislativvorschläge zur Stärkung der Kapitalmarktunion, bankenaufsichtsrechtliche Behandlung von Spezialfonds nach der MaRisk, Vorschläge zur Vereinheitlichung der Finanzaufsicht und der EU-Regeln für die Finanzmärkte



## Risikomanagement und Performance

Der Ausschuss stimmt technische Fragen zum Risikomanagement ab und entwickelt Standards für das Risiko-Reporting gegenüber Anlegern und Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Gremien im Bereich Performance-Messung und -Analyse sowie Fondsranking und -rating.

### Themen 2021:

- Auswirkungen der Coronakrise (insbesondere Liquiditätsrisiken) auf das Risikomanagement
- Entwicklung praktischer Lösungen (Einführung neuer Liquiditätsmanagementinstrumente wie Rücknahmegrenzen und Swing Pricing, Leverageberechnung)
- Analyse und Bewertung neuer Vorgaben nebst Standards (AIFMD-Review, Umgang mit Nachhaltigkeits- und Cyberrisiken, künstlicher Intelligenz)
- Eigenmittelanforderungen (insbesondere neues Aufsichtsregime für MiFID-Firmen)
- aufsichtsrechtliches Reporting (AIF und OGAW) und Risiko-Reporting (Basel/CRD IV, Solvency II) an institutionelle Investoren
- Performance-Berechnung von Fonds und Fondsvermögensverwaltungsmandaten
- Weiterentwicklung der BVI-Statistiken und Ausbau des Teilnehmerkreises

## Steuern

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung und Umsetzung des nationalen und internationalen Steuerrechts. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Fortentwicklung des Investmentsteuerrechts.

### Themen 2021:

- Fragen zur Anwendung des Investmentsteuergesetzes
- Evaluation der Investmentsteuerreform
- Anzeigepflicht von grenzüberschreitenden Steuergestaltungen
- Finanztransaktionssteuer
- Quellensteuererstattungsverfahren nach „Fokus-Bank“
- Umsetzung der „ATAD-Richtlinie“

## Vertrieb

Der Ausschuss befasst sich mit strategischen Themen, die den Vertrieb und dessen Organisation betreffen. Er bewertet die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen auf den Vertrieb und erörtert in diesem Zusammenhang auch Fragen der Standardisierung des Vertriebs und von Verkaufsunterlagen.

### Themen 2021:

- Nachhaltigkeit in der Anlageberatung (ESG-Zielmarktkonzept) inklusive technischer Umsetzung bei WM Datenservice
- Retail-Investmentstrategie der EU
- MiFID II (insbesondere Anlegerschutz)
- grenzüberschreitender Vertrieb
- PRIIPs

## Vorstand



**Alexander Schindler**

Präsident  
Mitglied des Vorstands  
Union Asset Management  
Holding AG



**Manfred Bauer**

Sprecher der Geschäftsführung  
DWS Investment GmbH



**Dirk Degenhardt**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deka Vermögensmanagement  
GmbH



**Sebastian H. Lohmer**

Managing Director  
PATRIZIA Immobilien KVG mbH  
(bis 31.12.2021)



**Michael Reinhard**

Chief Executive Officer  
Geschäftsführer  
Universal-Investment-  
Gesellschaft mbH



**Dr. Thomas Schindler**

Geschäftsführer  
Allianz Global Investors GmbH



**Dr. Jörg Stotz**

Sprecher der Geschäftsführung  
HANSAINVEST GmbH

# Organigramm des BVI



**Rudolf Siebel** | Geschäftsführer

**Recht**

**Brüssel**

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit EU-Entscheidungsträgern und politischer Arbeitsebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

- Gesetzgebung mit Relevanz für Investmentfonds
- Rechtsanwendung (Fondsregulierung, Vertriebsfragen, anlegerspezifische Regularien etc.)
- Globale und außereuropäische Initiativen
- Ausschuss Digitalisierung
- Ausschuss Immobilien
- Ausschuss Nachhaltigkeit
- Ausschuss Recht
- Ausschuss Risikomanagement und Performance
- Ausschuss Vertrieb

**Statistik und Research**

- Aufbereitung und Auswertung der Branchenstatistiken
- Research
- Betreuung BVI-Datenbank für operationelle Risiken
- Betreuung von Voll- und Informationsmitgliedern

**EDV**

- Technische Betreuung der Datenbanken
- Technische Betreuung des Extranets und der BVI-Internetauftritte



# Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer

**Die Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des deutschen Fondsverbands.** Der BVI bietet Fondssparern mit seiner Ombudsstelle ein einfaches, schnelles und kostenfreies Schlichtungsverfahren, um Streitigkeiten bei Vermögensaufbau und Altersvorsorge außergerichtlich beilegen zu können.

VON TIMM SACHSE | LEITER BÜRO DER OMBUDSSTELLE DES BVI

**D**ie Ombudsstelle hilft Verbrauchern als neutraler Schlichter bei allen Streitigkeiten rund um die Geldanlage in offene und geschlossene Investmentfonds, die Altersvorsorge über Fondssparpläne oder die Verwaltung von Wertpapierdepots. Im Einzelfall kann sie verbindliche Schiedssprüche gegenüber ihren Mitgliedsgesellschaften bis zu einem Beschwerdewert von 10.000 Euro erlassen.

Die Streitbeilegung zwischen Verbrauchern und Fondsgesellschaften obliegt unabhängigen und erfahrenen Ombudsleuten, die der BVI in Abstimmung mit dem Bundesamt für Justiz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband bestellt. Sie schlich-



Timm Sachse  
Leiter Büro der  
Ombudsstelle

ten mit Kompetenz und Augenmaß und sind stets um einvernehmliche Lösungen bemüht. Das Büro der Ombudsstelle des BVI in Berlin steht ihnen als Geschäftsstelle zur Seite.

Für Verbraucher ist das Schlichtungsverfahren des BVI kostenfrei und risikolos. Schlichtungsanträge bei der Ombudsstelle können die Verjährung von Rechtsansprüchen hemmen, d. h., der Weg zu den ordentlichen Gerichten steht weiter offen, wenn ein Schlichtungsverfahren für den Verbraucher einmal nicht erfolgreich war.





**Wolfgang Arenhövel**  
Präsident des Hanseatischen  
Oberlandesgerichts Bremen a. D.  
Fondombudsmann

Die Ombudsstelle des BVI ist ein Gradmesser für das Verbraucherschutzniveau bei der Fondsanlage und die Zufriedenheit der Verbraucher. Seit ihrem Start 2011 hat sie rund 1.900 Verbraucherkontakte bearbeitet. Das sind vergleichsweise gute Beschwerdewerte für die Fondswirtschaft angesichts der vielen Millionen Fonds- und Altersvorsorgesparer in Deutschland und der großen Marktpräsenz der Ombudsstelle.

Die Erkenntnisse ihrer Schlichtungstätigkeit legt die Ombudsstelle in ihren Tätigkeits- und Jahresberichten transparent offen, berichtet unterjährig in ihren Quartalsinfos und teilt ihre Erfahrungen in nationalen und internationalen Gremien, z. B. mit der BaFin, mit der EU-Kommission im europäischen Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen (FIN-NET) oder dem International Network of Financial Services Ombudsman Schemes (INFO).

Die Ombudsstelle ist eine vom Bundesamt für Justiz anerkannte und beaufsichtigte private Verbraucherschlichtungsstelle. Sie arbeitet auf Grundlage der EU-Richtlinie über alternative Streitbeilegung, die der deutsche Gesetzgeber mit dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz und der Finanzschlichtungsstellenverordnung umgesetzt hat. Von der EU-Kommission ist die Ombudsstelle zur Streitbeilegung über die Plattform für Online-Streitbeilegung zugelassen. ■

## Die alternative Streitbeilegung ist ein Baustein eines modernen Verbraucherschutzes.



**Antonius Fahnemann**  
Präsident des Landgerichts  
Osnabrück a. D.  
Fondombudsmann



Weitere Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter [www.ombudsstelle-investmentfonds.de](http://www.ombudsstelle-investmentfonds.de)

# Das Jahr 2021 in Zahlen

<b>Statistiken</b>	<b>Seite</b>
Fondsbranche	<b>34</b>
Publikumsfonds	<b>46</b>
Spezialfonds	<b>56</b>
Offene Immobilienfonds	<b>62</b>
Nachhaltigkeit	<b>66</b>
Geldanlage	<b>70</b>
Tabellenanhang	<b>84</b>
Erläuterungen	<b>90</b>

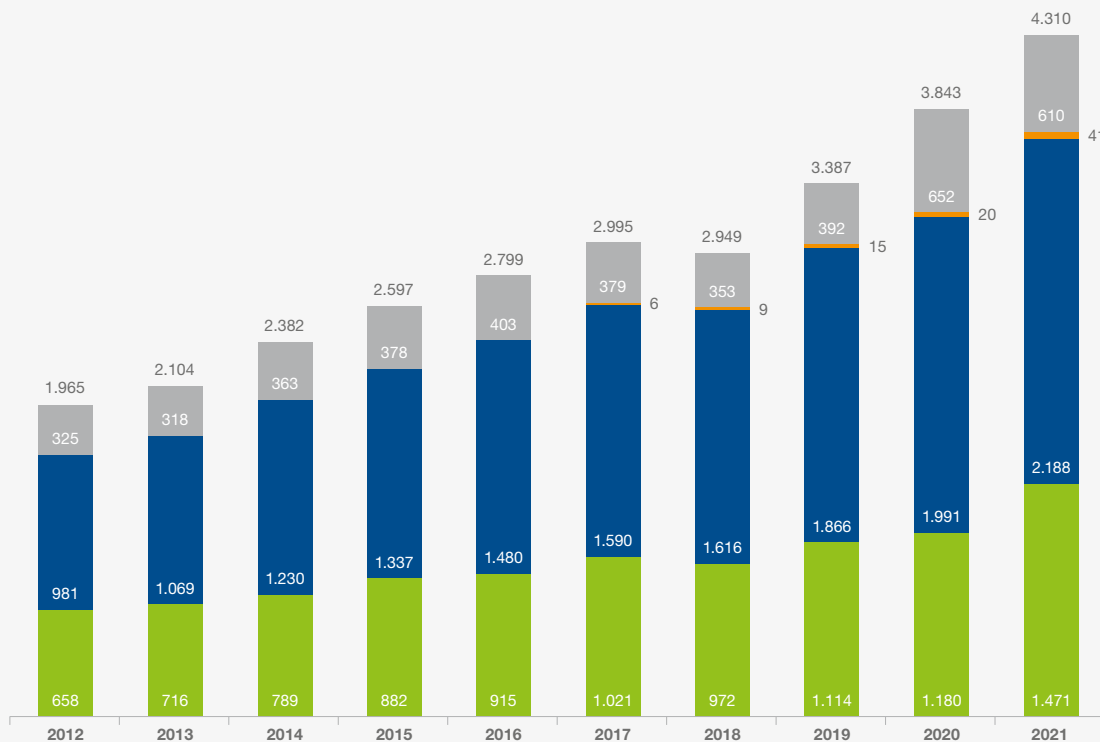
<b>Ausschüsse</b>	<b>Seite</b>
Altersvorsorge	<b>92</b>
Digitalisierung	<b>93</b>
Immobilien	<b>94</b>
Kommunikation	<b>95</b>
Nachhaltigkeit	<b>96</b>
Recht	<b>97</b>
Risikomanagement und Performance	<b>98</b>
Steuern	<b>99</b>
Vertrieb	<b>100</b>

<b>Mitglieder</b>	<b>Seite</b>
Vollmitglieder	<b>101</b>
Informationsmitglieder	<b>104</b>



## DEUTSCHE FONDSBRANCHE VERWALTET ÜBER 4.300 MILLIARDEN EURO

### Verwaltetes Vermögen für den deutschen Absatzmarkt in Milliarden Euro



- Mandate
- geschlossene Fonds
- offene Spezialfonds
- offene Publikumsfonds

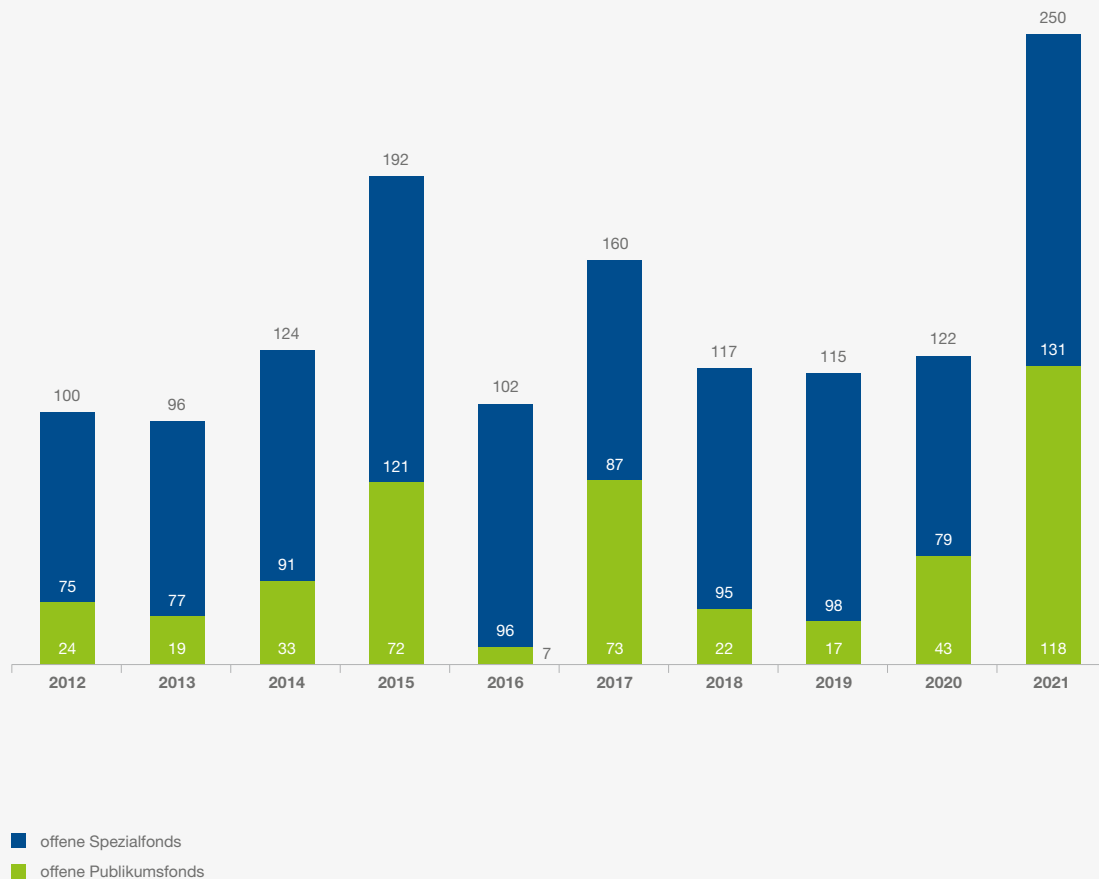
Stichtag jeweils 31.12.

Steigende Aktienkurse und kräftige Mittelzuflüsse haben für eine neue Rekordmarke gesorgt: Die Fondsgesellschaften verwalteten Ende Dezember 2021 ein Vermögen von über 4.300 Milliarden Euro. Das sind über 12 Prozent mehr als Ende 2020. Im Zehnjahresvergleich ist das Vermögen um 120 Prozent gestiegen. Die Statistik umfasst die für den deutschen Ab-

satzmarkt verwalteten Vermögen – unabhängig vom Aufgeland des Produkts. Seit Ende 2016 gehören auch geschlossene Fonds, die gemäß den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs aufgelegt sind, dazu. Das von ihnen verwaltete Vermögen hat sich 2021 auf über 40 Milliarden Euro verdoppelt.

## REKORDABSATZ VON PUBLIKUMS- UND SPEZIALFONDS IM JAHR 2021

### Netto-Mittelaufkommen offener Fonds in Milliarden Euro

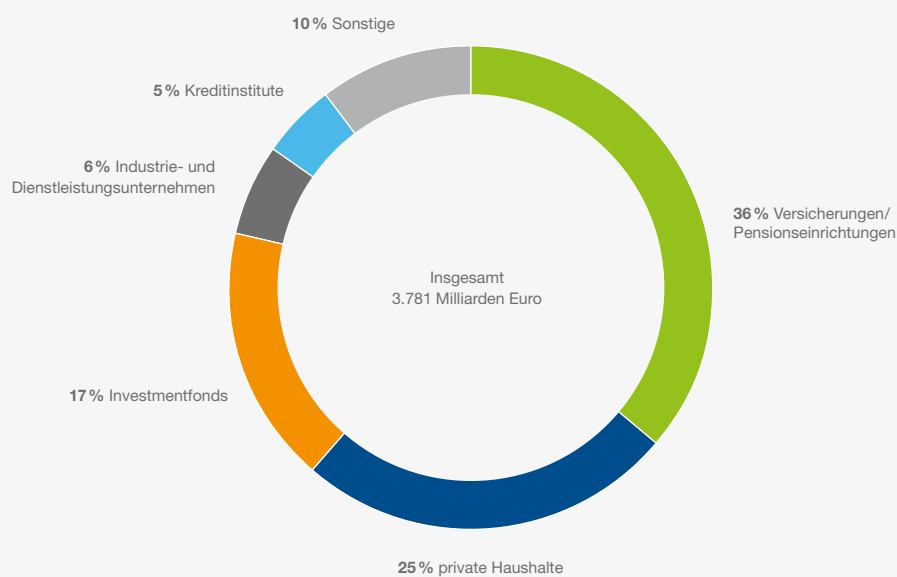


Das Jahr 2021 war das bisher mit großem Abstand beste Absatzjahr für die Fondsbranche. Offenen Fonds flossen netto 250 Milliarden Euro neue Mittel zu. Die Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr lässt sich vor allem durch höhere Investitionen privater Anleger erklären: Offene Publikumsfonds verzeichneten Netto-Zufüsse von 118 Milliarden Euro, das sind rund 60 Prozent mehr als im bisherigen Rekordjahr

2000 (75 Milliarden Euro). Angesichts der Inflationsrate von 3,1 Prozent im letzten Jahr sowie der Negativzinsen auf Zinsprodukte haben viele Bürger 2021 die Wertpapieranlage für sich entdeckt. Zuletzt waren Sparer in den 70er-Jahren mit so niedrigen Realzinsen konfrontiert. Offene Spezialfonds erzielten darüber hinaus ein Neugeschäft von 131 Milliarden Euro – ebenfalls ein Rekordwert.

## FONDSVERMÖGEN IN DEUTSCHLAND IST BREIT ÜBER ALLE WIRTSCHAFTSSEKTOREN GESTREUT

### Verwaltetes Vermögen offener Publikums- und Spezialfonds nach Anlegergruppen



Stichtag 31.12.2021

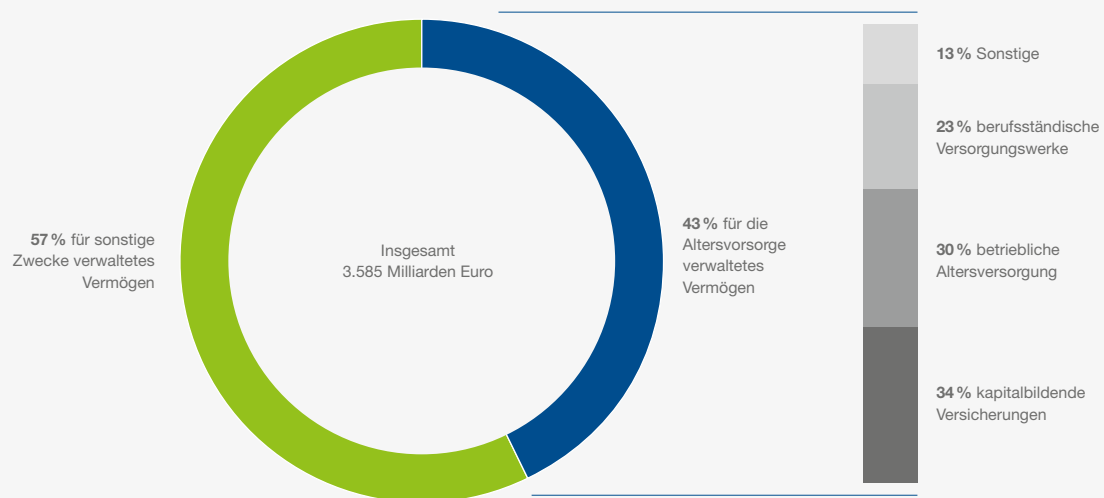
Quelle: Deutsche Bundesbank

Die volumengrößten Anlegergruppen bei offenen Publikums- und Spezialfonds in Deutschland sind seit der Finanzkrise im Jahr 2008 Versicherungen und Pensionseinrichtungen (36 Prozent). Hierin zeigt sich die wichtige Rolle von Fonds für die Altersvorsorge (siehe Seite 37). Vor dem Hintergrund sehr niedriger – oder sogar negativer – Zinsen haben private

Haushalte jedoch zuletzt wieder aufgeholt. Sie halten inzwischen 25 Prozent des Vermögens (2018: 22 Prozent). An dritter Stelle liegen andere Investmentfonds (17 Prozent). Die indirekte Investition über andere Fonds ist oft die effizienteste Lösung, um bestimmte Märkte oder Strategien abzudecken und die Anlage möglichst breit zu streuen.

## DIE FONDSBRANCHE VERWALTET FAST JEDEN ZWEITEN EURO FÜR ALTERSVORSORGEZWECKE

### Verwaltetes Vermögen der deutschen Investmentbranche



Stichtag 30.6.2021

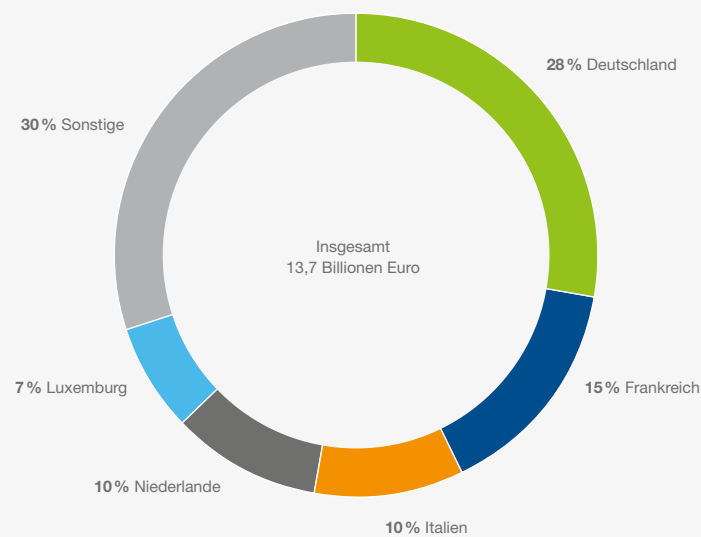
Die Fondsbranche ist der größte Verwalter von Altersvorsorgekapital in Deutschland. Laut einer Umfrage verwalteten die Mitglieder zur Jahresmitte 2021 knapp 1.800 Milliarden Euro für Altersvorsorgezwecke. Das sind 43 Prozent des von der Branche insgesamt verwalteten Vermögens. Dahinter stehen insbesondere kapitalbildende Lebensversicherungen mit 610 Milliarden Euro. Auf die betriebliche Altersversorgung entfallen 520 Milliarden Euro; dazu gehören vor allem Direktzusagen (270 Milliarden Euro) und Pen-

sionskassen (190 Milliarden Euro). Für berufsständische Versorgungswerke verwalten die Fondsgesellschaften weitere 400 Milliarden Euro. Auf konventionelle und staatlich geförderte Fondssparpläne (z. B. Riester- und VL-Fondssparpläne) entfallen 130 Milliarden Euro. Für die Zusatzversorgung der Beschäftigten bei Bund, Ländern und Gemeinden sowie den Kirchen verwalten die Fondsgesellschaften 110 Milliarden Euro.



## DEUTSCHLAND IST MIT ABSTAND DER GRÖSSTE FONDSMARKT IN DER EU

### Verwaltetes Vermögen von OGAWs und AIFs nach Absatzmarkt in der EU



Stichtag 31.12.2021

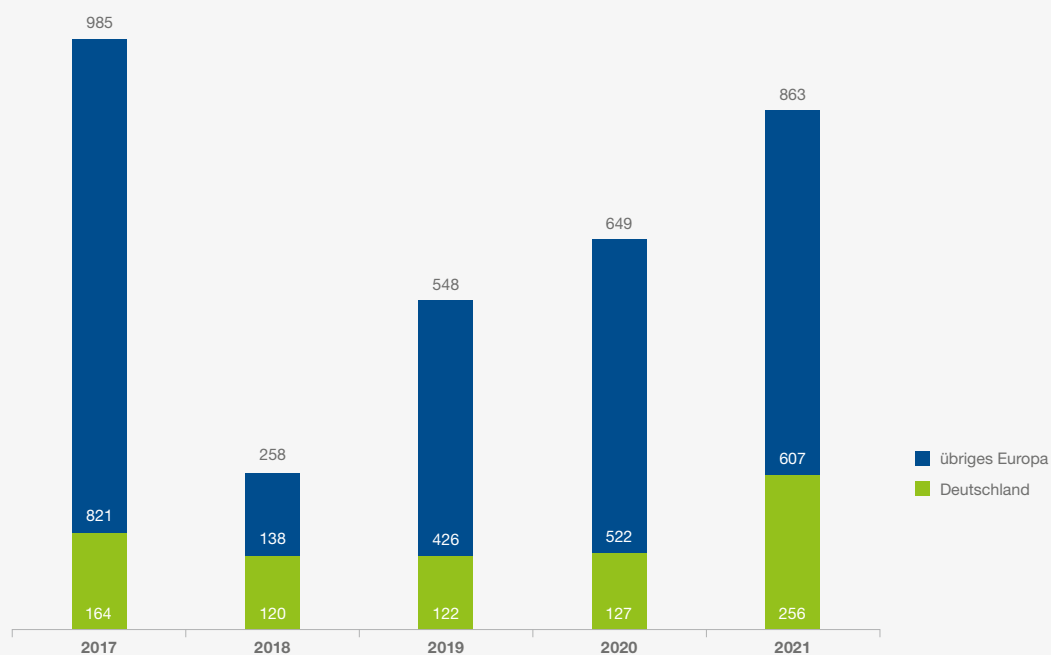
Quelle: Europäische Zentralbank

Private und institutionelle Anleger in der EU haben per Ende 2021 insgesamt 13,7 Billionen Euro in Investmentfonds angelegt. Deutschland ist mit einem Vermögen von 3,8 Billionen Euro der mit Abstand größte Absatzmarkt für OGAWs (offene Wertpapier-Publikumsfonds) und AIFs (Spezialfonds, Immobilienfonds und geschlossene Fonds). Das entspricht ei-

nem Anteil von 28 Prozent. Anleger in Frankreich haben 2 Billionen Euro in Fonds investiert, in Italien und den Niederlanden jeweils 1,4 Billionen Euro. In England – dem bedeutendsten Standort für Portfolio-management-Dienstleistungen in Europa – summiert sich der Fondsbesitz mit umgerechnet 1,9 Billionen Euro nur auf die Hälfte des Wertes für Deutschland.

## AUF DEUTSCHLAND ENTFALLEN 30 PROZENT DES NEUGESCHÄFTS VON IN EUROPA AUFGELEGTEN FONDS

### Netto-Mittelaufkommen von OGAWs und AIFs in Europa in Milliarden Euro



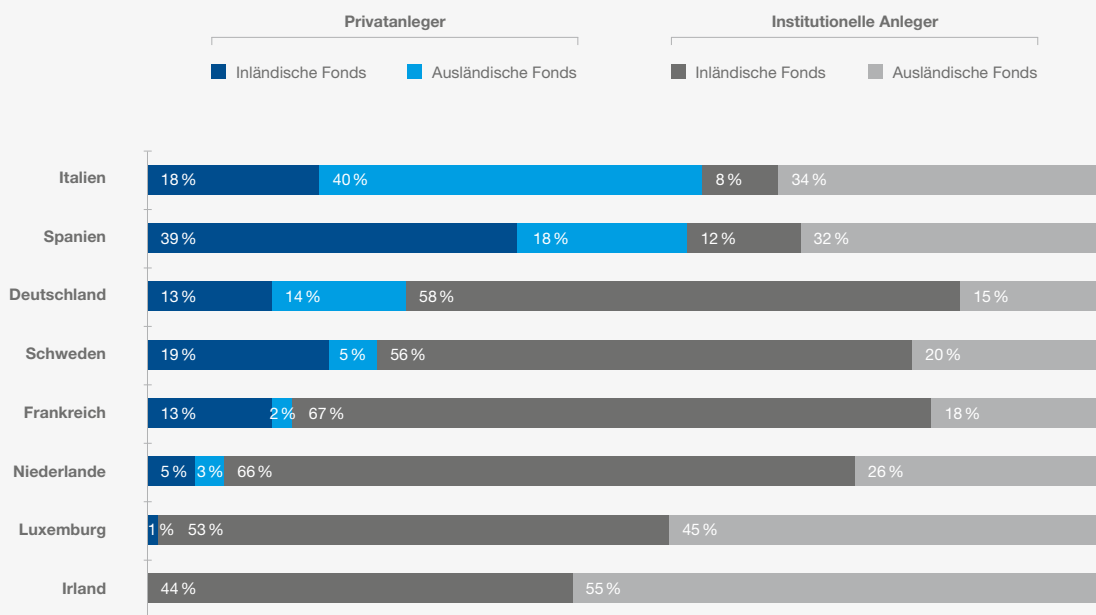
Quellen: EFAMA, BVI

In Europa aufgelegte Fonds verzeichneten 2021 Zuflüsse von netto 863 Milliarden Euro. Das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von etwa einem Drittel. Das Niedrigzinsumfeld und positive Wachstumsaussichten infolge der Einführung von Covid-19-Impfstoffen haben auch in anderen europäischen

Ländern das Vertrauen der Anleger gestärkt. Offene Wertpapier-Publikumsfonds (OGAWs) erzielten mit knapp 800 Milliarden Euro sogar einen Rekordabsatz. Auf den deutschen Absatzmarkt entfielen etwa 30 Prozent der gesamten Zuflüsse von OGAWs und AIFs.

## DEUTSCHLAND IST EIN INSTITUTIONELL GEPRÄGTER FONDSMARKT MIT STARKEN LOKALEN ANBIETERN

### Struktur der größten Fondsmärkte in der EU nach Anlegertyp und Fonds-Auflegungsstandort



Stichtag 31.12.2021

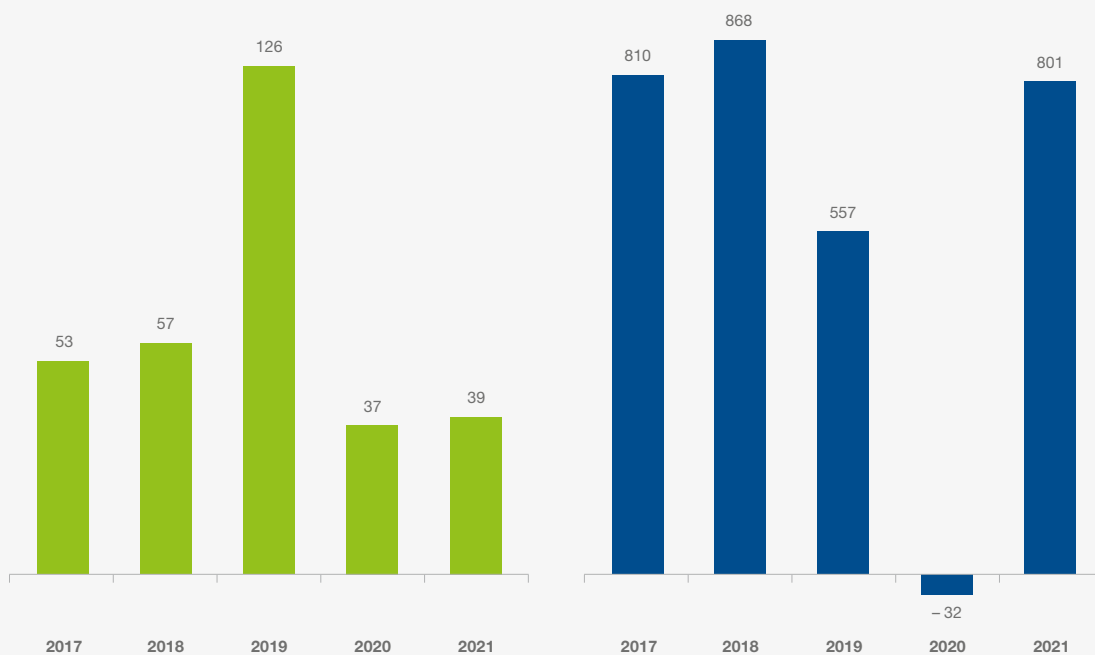
Quelle: Europäische Zentralbank

Ein „europäischer Fondsmarkt“ existiert trotz weitgehend einheitlicher Rahmenbedingungen nur in Ansätzen. Deutschland zählt zu den institutionell geprägten Märkten mit starken lokalen Anbietern (wie z. B. auch Frankreich). Der Anteil ausländischer Fonds beträgt nur 29 Prozent des Gesamtvolumens, was mit dem hohen Anteil institutioneller Anleger (73 Prozent) zusammenhängen dürfte. Da es strukturelle Verflechtungen – oder zumindest gewachsene Beziehungen – zwischen lokalen Anbietern und (insti-

tutionellen) Kunden gibt, ist der Markteintritt für ausländische Anbieter erschwert. Daneben gibt es retailorientierte Vertriebsmärkte mit hohem Importanteil (z. B. Spanien und Italien) und Fonds-Hubs (Luxemburg und Irland), die sich als europäische Auflegungsstandorte positioniert haben und bei denen es praktisch kein Retailgeschäft gibt. Die Inhomogenität der Fondsmärkte in der EU verhindert auch eine effektive zentrale Aufsicht, weswegen wir uns gegen eine Ausweitung der ESMA-Kompetenzen aussprechen.

## MEHR ALS 800 NEUE AUSLÄNDISCHE FONDS IM VERTRIEB

### Entwicklung der ausländischen Fondsgesellschaften und Fonds in Deutschland



■ Neugründung von Zweigniederlassungen durch Gesellschaften aus dem EU-Ausland

■ Veränderung (netto) der Zahl der in Deutschland vertriebenen ausländischen OGAWs und AIFs

Quelle: BaFin

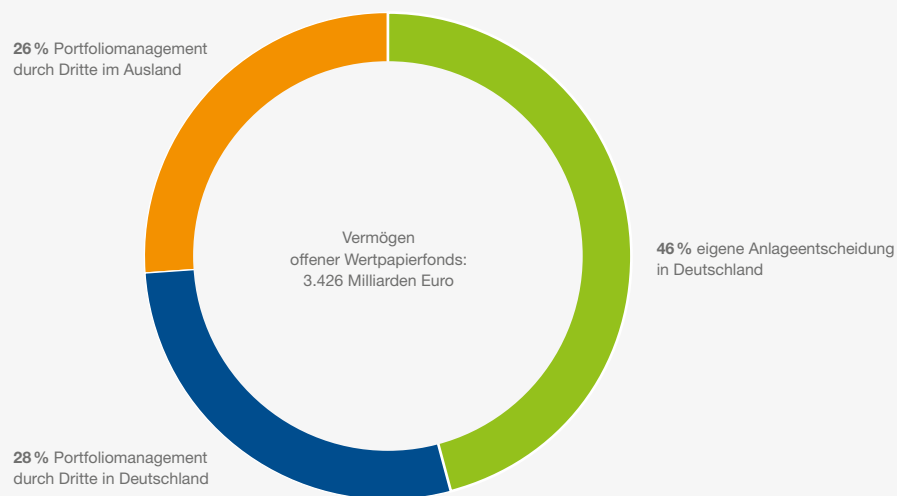
Deutschland ist für ausländische Fondsanbieter ein attraktiver Absatzmarkt. Mehr als 10.000 ausländische OGAWs und 4.000 alternative Investmentfonds (AIFs) aus der EU oder Drittstaaten sind in Deutschland vertriebsberechtigt. Nach einem Rückgang im Jahr 2020 gab es zuletzt kräftige Zuwächse – netto wurden rund 800 Fonds neu zum Vertrieb zugelassen. In sieben von zehn Fällen handelte es sich um AIFs. Die beliebtesten ausländischen Auf-

legungsstandorte sind traditionell Luxemburg und Irland. Im Jahr 2021 haben ausländische Gesellschaften außerdem 39 Zweigniederlassungen in Deutschland gegründet, was etwa dem Wert des Vorjahres entspricht. Zum Vergleich: 19 deutsche Fondshäuser richteten eine Zweigniederlassung in einem anderen EU-Mitgliedsstaat ein oder boten ihre Dienstleistungen neu grenzüberschreitend an.



## PORTFOLIOMANAGEMENT ERFOLGT OFT DURCH SPEZIALISIERTE ASSETMANAGER

### Offene Wertpapierfonds nach Portfoliomanagement-Typ



Stichtag 31.12.2021

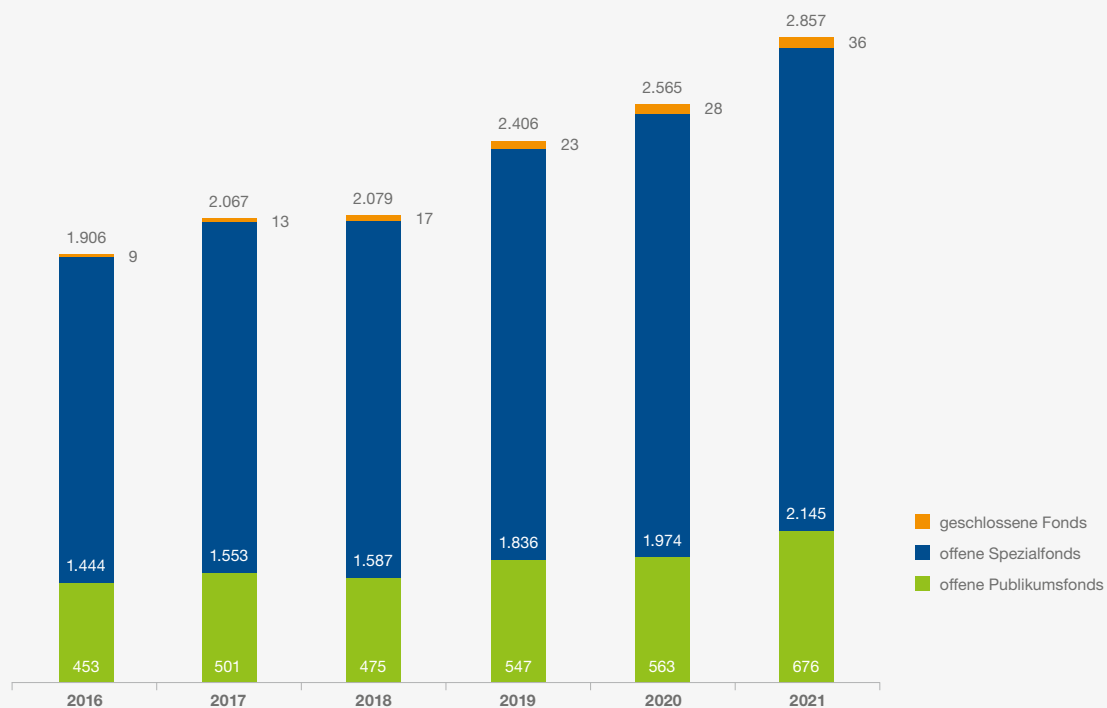
Für Cross-Border-Fonds ist das ausgelagerte Portfoliomanagement (Beratung) vereinfachend im Sitzland des Fondsinitiators unterstellt.

Für 46 Prozent des Vermögens offener Wertpapierfonds wird die Anlageentscheidung von der KVG, die den Fonds aufgelegt hat, getroffen („intern“). Die Auslagerung des Portfoliomanagements erfolgt in etwa zu gleichen Teilen an Manager in Deutschland und im Ausland. Das spiegelt die hohe Spezialisierung innerhalb der Investmentbranche wider. Ein Grund für die Auslagerung liegt darin, dass insbesondere für das Management bestimmter Assetklassen,

wie zum Beispiel Wertpapiere aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen, spezialisierte Assetmanager eingesetzt werden. Zudem nutzen ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Die traditionell wichtigsten ausländischen Management-Standorte sind England und die USA.

## DEPOTBANKEN IN DEUTSCHLAND VERWAHREN EIN VERMÖGEN VON KNAPP 2.900 MILLIARDEN EURO

### Verwahrtes Vermögen der in Deutschland aufgelegten Fonds in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

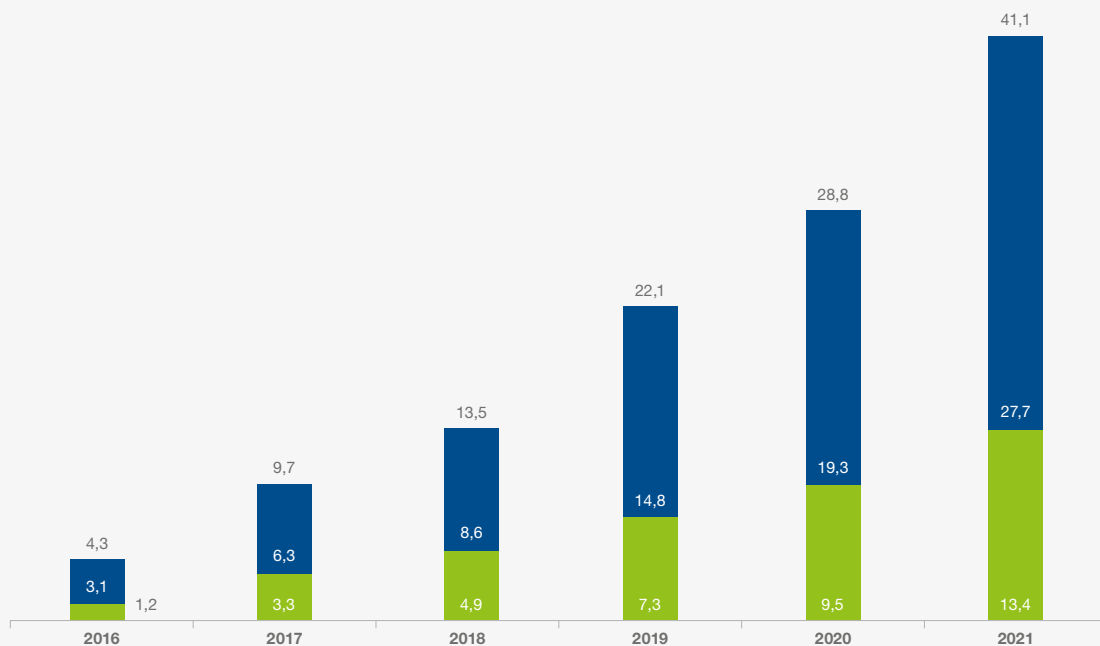
Der BVI erstellt die Statistik in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken.

Das von Depotbanken verwahrte Vermögen deutscher Fonds ist im Jahr 2021 um über 11 Prozent gestiegen. Insgesamt betreuen die 34 Verwahrstellen in Deutschland zum Jahresende 2021 ein Vermögen von knapp 2.900 Milliarden Euro. BNP Paribas führt die Liste mit über 700 Milliarden Euro an. Es folgen die State Street Bank und HSBC Trinkaus & Burkhardt. Fast 90 Prozent des verwahrten Vermögens

entfallen auf offene Wertpapierfonds; 31 Depotbanken sind in diesem Geschäft tätig. Zehn Anbieter verwahren offene Immobilienfonds mit einem Volumen von knapp 300 Milliarden Euro. Im Segment der geschlossenen Investmentfonds, soweit sie den Vorgaben des Kapitalanlagegesetzbuchs entsprechen, betreuen 13 Verwahrstellen ein Netto-Vermögen von 36 Milliarden Euro.

## BVI-MITGLIEDER VERWALTEN ÜBER 40 MILLIARDEN EURO IN GESCHLOSSENEN FONDS

### Netto-Vermögen geschlossener Fonds in Milliarden Euro



■ im Ausland aufgelegt  
■ in Deutschland aufgelegt

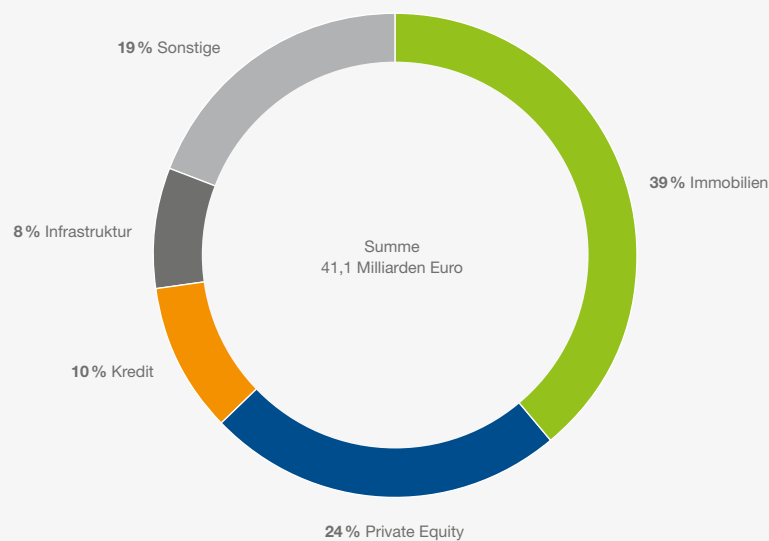
Stichtag jeweils 31.12.

Laut BVI-Statistik beträgt das in geschlossenen Fonds verwaltete Netto-Vermögen 41,1 Milliarden Euro per Ende 2021. Das entspricht einer Verdreifachung binnen drei Jahren, allein im letzten Jahr betrug das Wachstum über 40 Prozent. Der BVI erfasst ausschließlich Fonds, die gemäß Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) aufgelegt sind. Geschlossene Fonds investieren in der Regel in Sachwerte, wie zum Beispiel Immobilien und Flugzeuge, oder in Unter-

nehmensbeteiligungen (siehe Seite 45). Nur etwa ein Drittel der Bestände entfällt auf in Deutschland aufgelegte Produkte. Laut Bundesbank verwalten in Deutschland aufgelegte geschlossene Fonds außerhalb der BVI-Statistik weitere 55 Milliarden Euro. Dies sind unter anderem viele Altfonds, die vor Inkrafttreten des KAGB im Juli 2013 aufgelegt wurden und keine zusätzlichen Anlagen tätigen dürfen.

## GESCHLOSSENE FONDS INVESTIEREN VOR ALLEM IN IMMOBILIEN UND PRIVATE EQUITY

### Netto-Vermögen geschlossener Fonds nach Anlageschwerpunkt



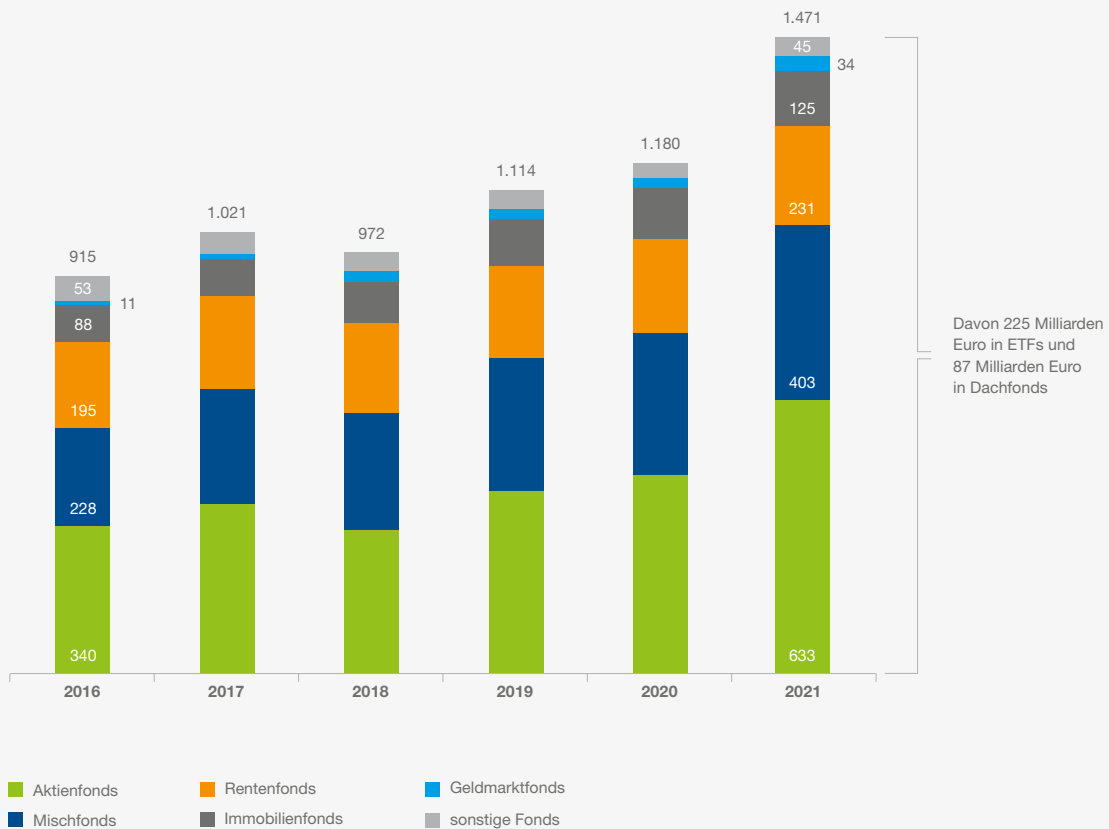
Nach mehreren Jahren starken Wachstums (siehe Seite 44) bilden die in der BVI-Statistik enthaltenen geschlossenen Fonds heute alle wesentlichen Anlageklassen ab. Einen Schwerpunkt bilden weiterhin Immobilienfonds mit einem Marktanteil von 39 Prozent. Vor drei Jahren entfielen auf sie aber noch 62 Prozent des Netto-Vermögens. Private-Equity-Fonds (24 Prozent) und Kreditfonds (10 Prozent)

spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Mit einem Netto-Mittelaufkommen von insgesamt drei Milliarden Euro im Jahr 2021 haben sie die Immobilienfonds beim Neugeschäft sogar überholt. Zum Hintergrund: Der Markt für KAGB-konforme geschlossene Fonds ist stark institutionell geprägt. Mit 37,8 Milliarden Euro verwalten Spezialfonds 92 Prozent des Netto-Vermögens.



## AKTIENFONDS MACHEN ÜBER 40 PROZENT DES PUBLIKUMSFONDS-MARKTES AUS

### Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

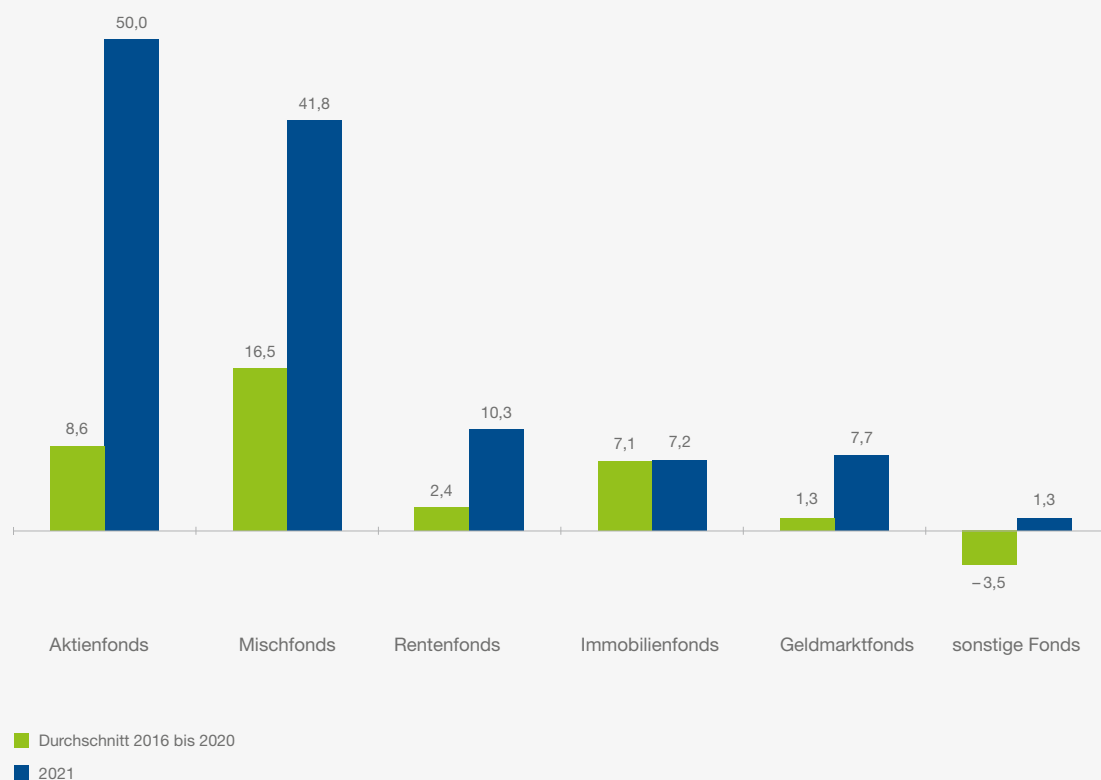
Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung von Vermögen und Mittelaufkommen zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Aktienfonds sind mit 633 Milliarden Euro die mit Abstand volumenstärkste Gruppe der offenen Publikumsfonds. Auf sie entfallen 43 Prozent des verwalteten Vermögens. Das ist der höchste Wert seit 2001, als Aktienfonds etwa die Hälfte des Publikumsfonds-Marktes ausmachten. Auf dem zweiten Platz liegen Mischfonds, die nach mehreren Jahren starken Wachstums inzwischen 403 Milliarden Euro verwalten. Das Volumen von Renten- und Immobilienfonds ist im letzten Jahr ebenfalls leicht angestiegen. Die Statistik umfasst auch ETFs und Dachfonds. ETFs

lassen eine Zuordnung ihrer Bestands- und Absatzzahlen zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt zu, wodurch die ausgewiesene Summe von 225 Milliarden Euro nur eine sehr grobe Näherung darstellt (siehe auch Seite 53). Dachfonds verwalten insgesamt 87 Milliarden Euro. Hierbei kann es zu Doppelzählungen kommen, sofern die Zielfonds, in die die Dachfonds investieren, auch in der BVI-Statistik enthalten sind. Diese Vorgehensweise entspricht europäischen Gepflogenheiten und ermöglicht einen Vergleich mit Statistiken anderer Länder.

## AKTIEN- UND MISCHFONDS MIT AUSSERGEWÖHNLICHEM ABSATZJAHR

Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro

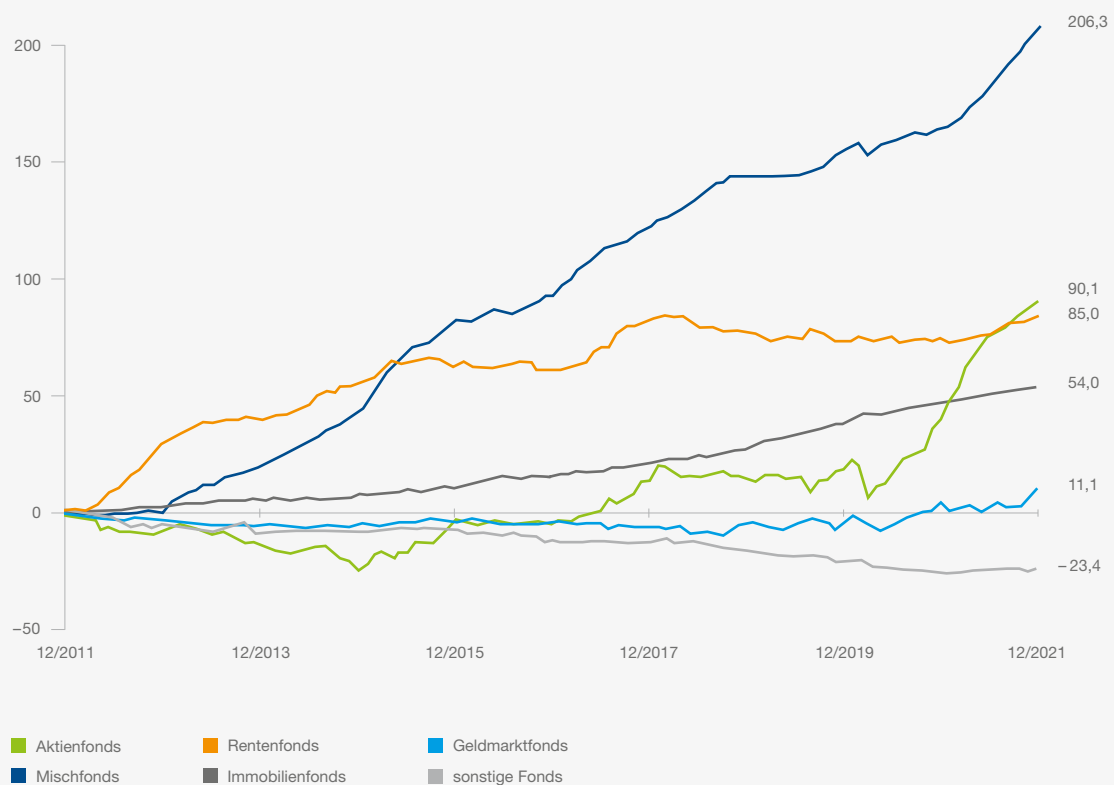


Aktienfonds verzeichneten mit einem Neugeschäft von netto 50 Milliarden Euro ein Ausnahmejahr. Im Vergleich zum Schnitt der vergangenen Jahre hat sich ihr Absatz fast verfünffacht. Einen noch höheren Wert erzielten sie nur im Jahr 2000, als ihnen über 70 Milliarden Euro zugeflossen waren. Verstärkt durch neue Höchststände beim Dax war die Stimmung der Anleger 2021 gegenüber Aktien positiv. Mischfonds erzielten mit über 40 Milliarden Euro sogar einen Re-

kordabsatz. Viele Sparer, die von den Renditechancen der Aktien profitieren, aber das Risiko reduzieren wollen, haben Mischfonds gekauft. Dabei bevorzugten sie vor allem Produkte mit globalem Anlage-schwerpunkt und einem ausgewogenen Verhältnis von Aktien und Anleihen (siehe Seite 49). Auch Renten- und Geldmarktfonds verzeichneten ein überdurchschnittliches Absatzjahr.

## MISCHFONDS: ÜBER 200 MILLIARDEN EURO ZUFLÜSSE IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN

### Kumuliertes Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds in Milliarden Euro

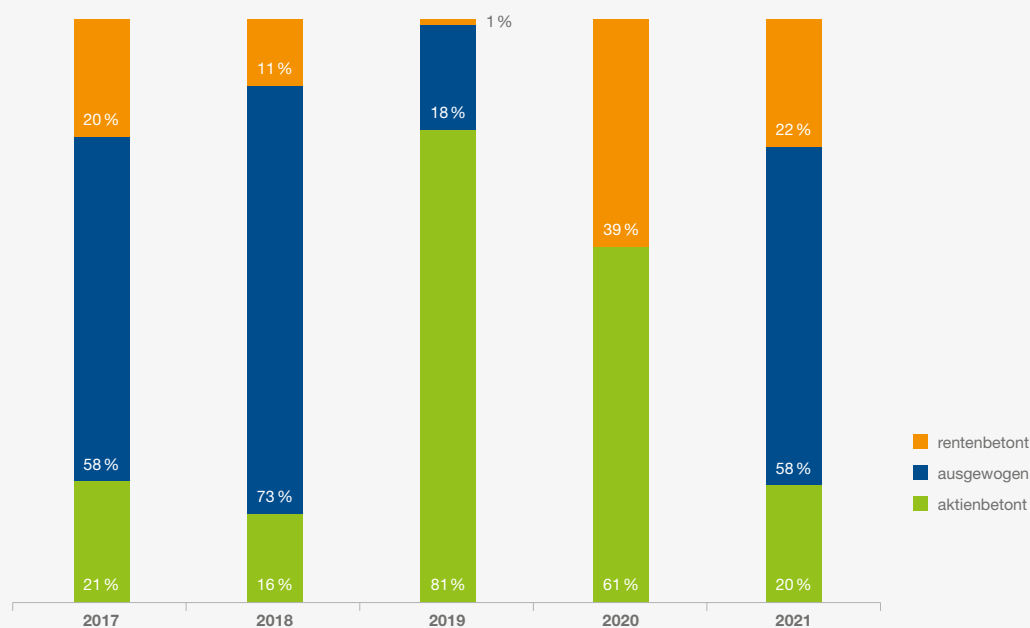


Die Erfolgsgeschichte von Mischfonds setzte sich 2021 fort. Binnen zehn Jahren haben Anleger über 200 Milliarden Euro neu investiert. Das entspricht knapp der Hälfte des gesamten Netto-Mittelaufkommens offener Publikumsfonds seit Anfang 2012. Aktienfonds liegen mit 90 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz. Rentenfonds flossen über 80 Milliarden Euro zu (größtenteils vor der Einführung von Negativzinsen durch die EZB im Jahr 2014), bei Immobilien-

fonds waren es 54 Milliarden Euro. Das Mittelaufkommen von Misch- und Immobilienfonds zeichnet sich durch eine hohe Stabilität aus. Beide Segmente sind geprägt von regelmäßigen Einzahlungen von Privatanlegern über Sparpläne. Im Neugeschäft der Rentenfonds und Aktienfonds spiegeln sich hingegen oft auch Rückflüsse von institutionellen Anlegern wider, zum Beispiel bei Anteilrückgaben aufgrund kurzfristigen Liquiditätsbedarfs.

## SPARER INVESTIEREN WIEDER STÄRKER IN AUSGEWOGEN ANLEGENDE MISCHFONDS

### Netto-Mittelaufkommen offener Mischfonds nach Anlageschwerpunkt

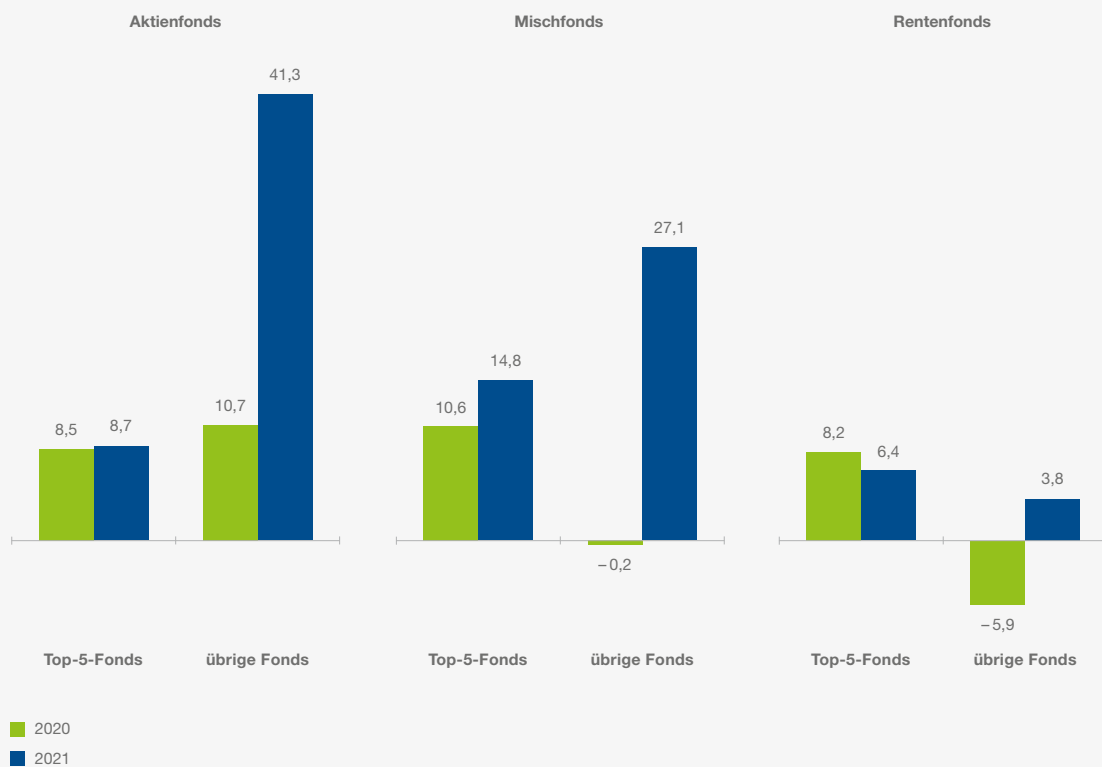


Beim Neugeschäft der Mischfonds standen im Jahr 2021 ausgewogen anlegende Produkte im Mittelpunkt. Sie erzielten Netto-Zuflüsse von über 24 Milliarden Euro. Das entspricht knapp 60 Prozent der neu angelegten Gelder und bedeutet eine Rückkehr zu der Verteilung in den Jahren 2017 und 2018. Zwi-

schenzeitlich hatten Anleger aktienbetonte Mischfonds bevorzugt. Aus der Sicht der geografischen Schwerpunkte waren weiterhin global investierende Fonds gefragt. Auf sie entfallen rund 80 Prozent des Neugeschäfts. Euro-Mischfonds stehen für das übrige Fünftel.

## HOHE MITTELZUFLÜSSE HABEN DIE BREITE DES MARKTES ERREICHT

### Netto-Mittelaufkommen der fünf absatzstärksten offenen Publikumsfonds ausgewählter Fondsgruppen in Milliarden Euro

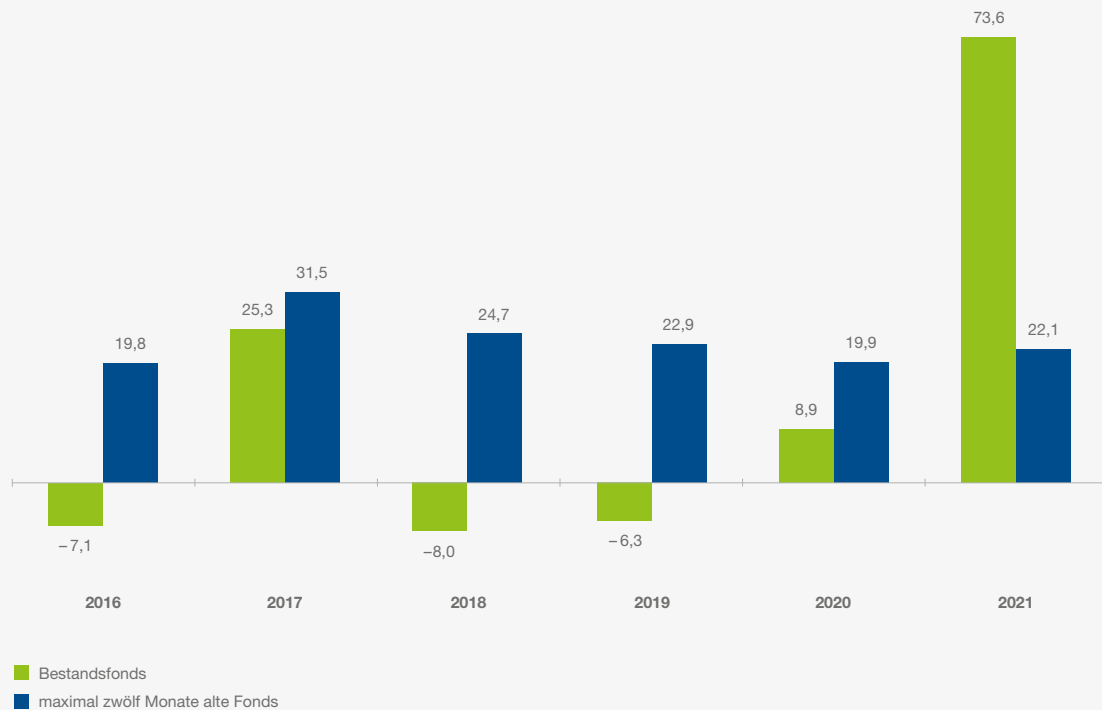


Die Mehrzahl der Publikumsfonds hat zuletzt von hohen Mittelzuflüssen profitiert. Nur etwa jeder sechste neu in Aktienfonds angelegte Euro entfiel im Jahr 2021 auf die fünf absatzstärksten Produkte, im Vorjahr war es noch fast jeder zweite Euro gewesen. Bei Misch- und Rentenfonds war der Umschwung noch ausgeprägter: Während im Jahr 2020 nur den Top-5-

Fonds überhaupt per Saldo neue Mittel zugeflossen waren, stieg das Netto-Neugeschäft der übrigen Produkte nun auf fast 30 bzw. rund 4 Milliarden Euro. Auch der Anteil der Fonds, die ein positives Netto-Mittelaufkommen erzielten, wuchs über alle drei Anlageklassen von 48 auf nun 58 Prozent.

## BESTANDSFONDS PRÄGEN DAS ABSATZJAHR 2021

### Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds (ohne ETFs) in Milliarden Euro



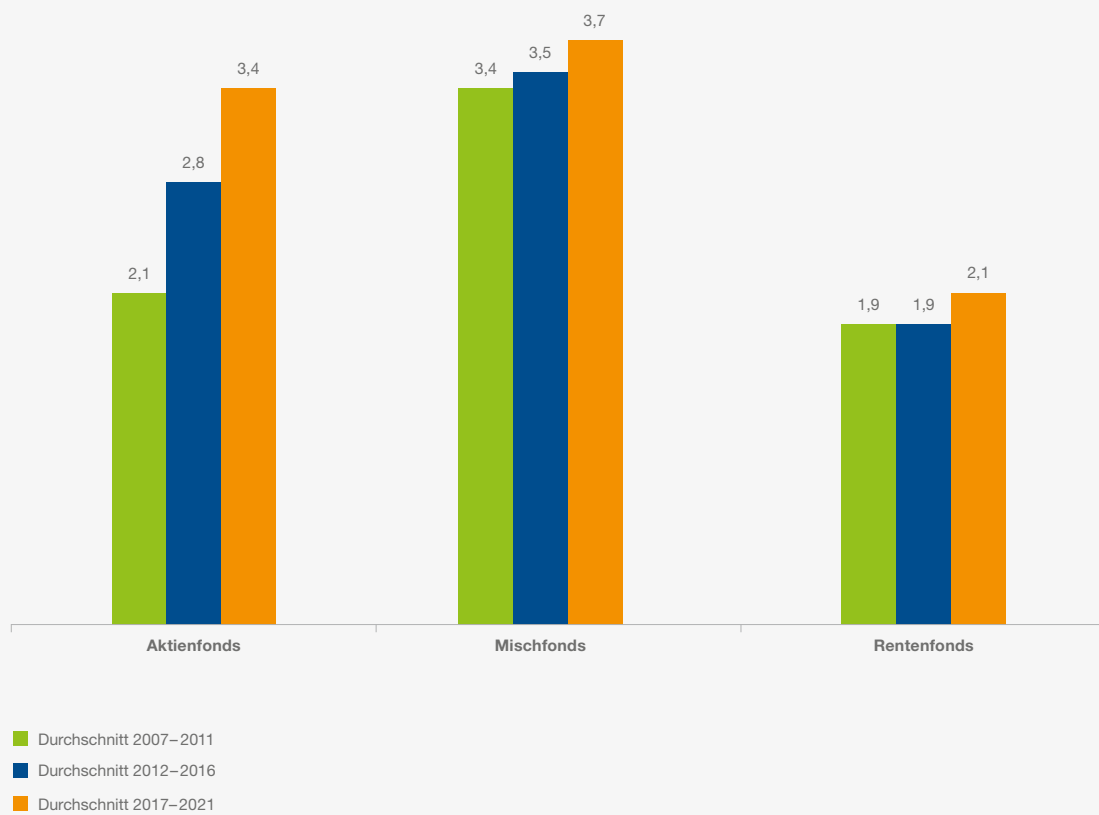
Im Gegensatz zu den Vorjahren kauften Anleger 2021 vor allem Publikumsfonds, die schon länger auf dem Markt sind (Bestandsfonds). Ihr Netto-Mittelaufkommen stieg von 8,9 Milliarden Euro im Jahr 2020 auf 73,6 Milliarden Euro. Damit entfielen mehr als drei Viertel des Neugeschäfts von offenen Publikumsfonds (ohne ETFs) auf Produkte, die bei der monatlichen Analyse zum jeweiligen Stichtag mindestens ein Jahr alt waren. Neue Fonds, die den Netto-Absatz aktiver Publikumsfonds in den vergangenen Jahren

maßgeblich getragen hatten, verzeichneten hingegen mit 22,1 Milliarden Euro nur Zuflüsse auf dem Niveau der Vorjahre. Ein wesentlicher Grund für diesen Umschwung war die Anpassung vieler älterer Publikumsfonds im Zuge der seit 10. März 2021 geltenden Offenlegungsverordnung (siehe Seite 66). Um als Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen klassifiziert zu werden, haben sie ihre Anlagepolitik geändert und stießen offenbar bei Anlegern auf neues Interesse.



## ANLEGER HALTEN AKTIENFONDS LÄNGER IM DEPOT

### Geschätzte Haltedauer von offenen Publikumsfonds nach Anlageschwerpunkt in Jahren



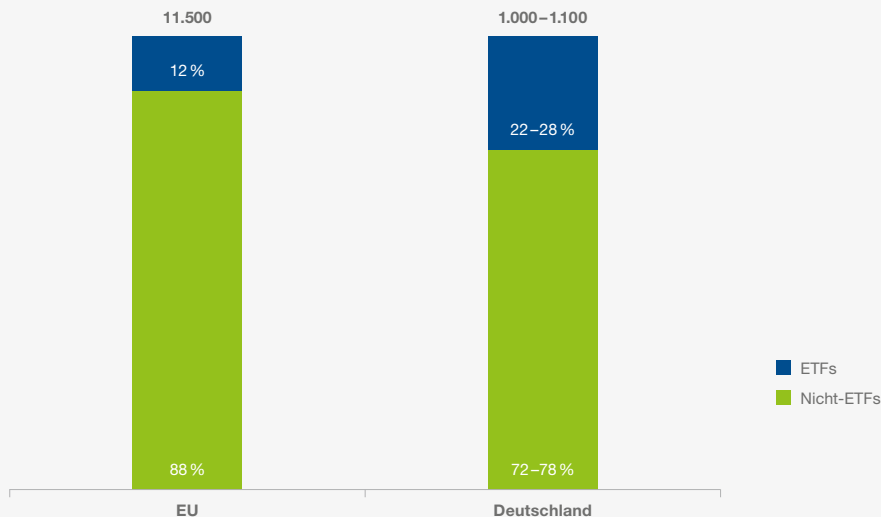
Die geschätzte durchschnittliche Haltedauer wird als Kehrwert aus dem Anteil der monatlichen Brutto-Mittelabflüsse am Fondsvermögen zum Monatsanfang berechnet.

Anleger hatten in den letzten fünf Jahren (2017 bis 2021) Aktienfonds im Schnitt drei Jahre und fünf Monate im Depot – sieben Monate länger als in den fünf Jahren davor (2012 bis 2016). Die Haltedauer privater Anleger dürfte noch über diesen Mittelwerten liegen, da institutionelle Investoren Publikumsfonds eher für kürzere Anlagezeiträume nutzen. Mischfonds kommen inzwischen auf eine Haltedauer von mehr als dreieinhalb Jahren. Bei Rentenfonds liegt sie bei gut

zwei Jahren. Geldmarktfonds, die vor allem im Niedrigzinsumfeld der letzten Jahre oft institutionellen Investoren als kurzfristige Anlageoption dienten, liegen im Schnitt nur ein halbes Jahr im Depot. Das andere Extrem sind Sachwertefonds (darunter vor allem Immobilienfonds). Aufgrund der derzeit niedrigen Brutto-Mittelabflüsse liegt ihre rechnerische Haltedauer bei mehreren Jahrzehnten.

## ETFs SIND BEI DEUTSCHEN ANLEGERN BELIEBT

### Anteil börsengehandelter Investmentfonds (ETFs) an offenen Wertpapierfonds (OGAWs), Vermögen in Milliarden Euro



Stichtag 31.12.2021

In der EU aufgelegte bzw. in der BVI-Statistik enthaltene offene Wertpapierfonds (OGAWs).

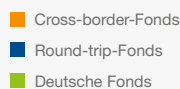
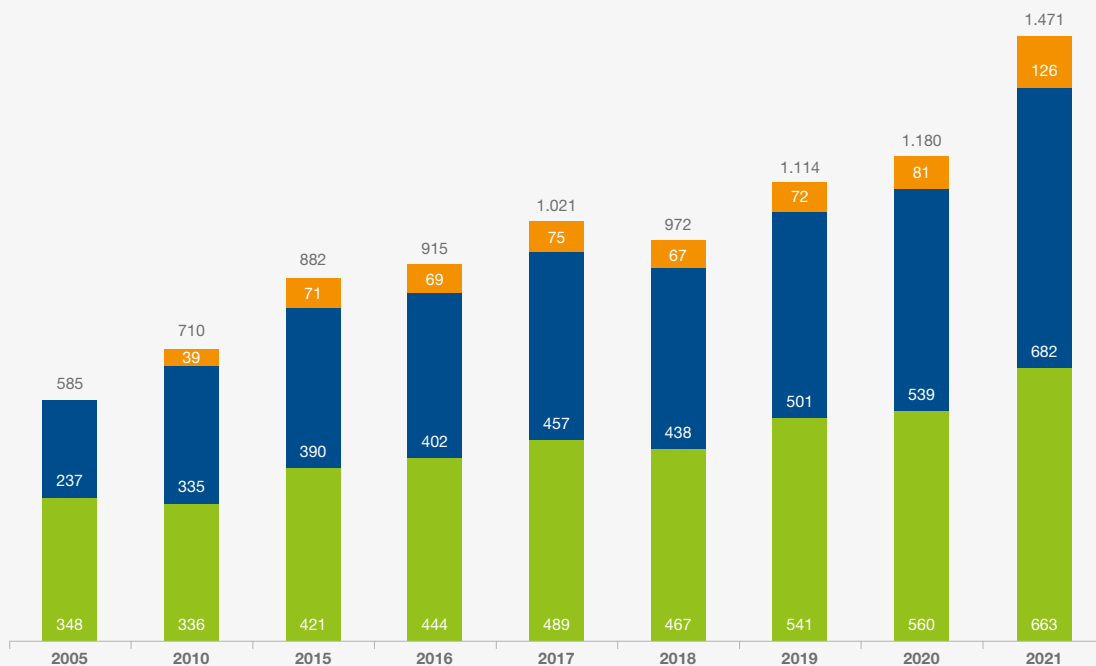
Quellen: IIFA, EFAMA

Deutsche Anleger sind vergleichsweise stark in börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) investiert. Per Ende 2021 entfielen auf sie laut BVI-Statistik 22 Prozent aller offenen Wertpapierfonds (OGAWs). Damit liegt der ETF-Anteil hierzulande fast doppelt so hoch wie in der EU insgesamt. Der tatsächliche Wert für Deutschland dürfte noch deutlich über der in

der BVI-Statistik ausgewiesenen Zahl liegen – unseren Schätzungen zufolge bei bis zu 28 Prozent. Das liegt daran, dass viele ETFs in Irland oder Luxemburg aufgelegt und in ganz Europa vertrieben werden, eine Zuordnung ihrer Fondsvermögen zu Absatzmärkten mit den bisherigen Meldewegen aber schwierig ist.

## DER MARKT FÜR PUBLIKUMSFONDS IST SEIT 2000 INTERNATIONALER GEWORDEN

### Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach deutschen, Round-trip- und Cross-border-Fonds in Milliarden Euro



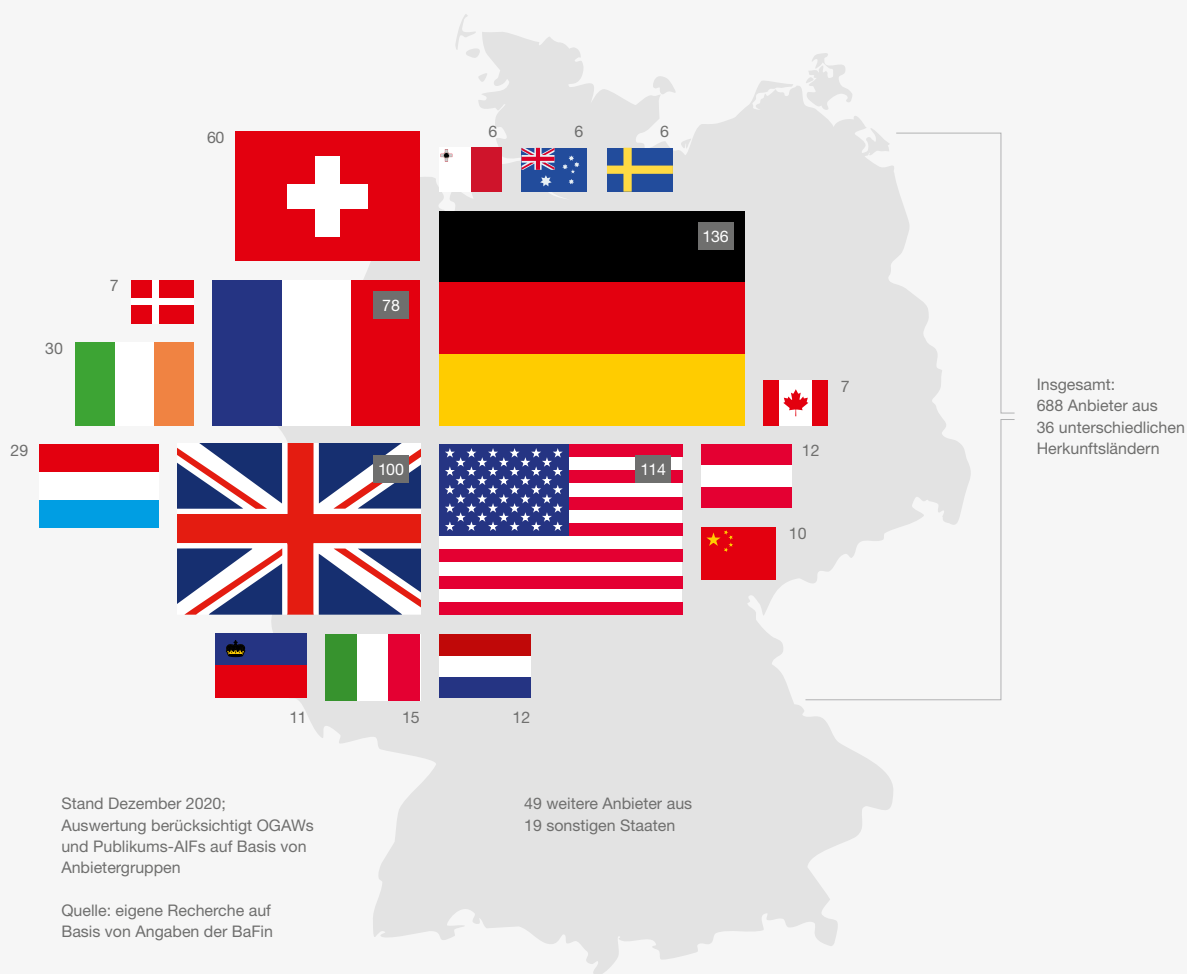
Stichtag jeweils 31.12.

Seit dem Jahr 2000 – dem Höhepunkt des „Neuen Marktes“ – hat sich das verwaltete Vermögen offener Publikumsfonds mehr als verdreifacht. Inzwischen weist die BVI-Statistik fast 1.500 Milliarden Euro für den deutschen Markt aus. Gleichzeitig sind die Fondsmärkte in Europa heute stärker verflochten als früher. Während im Jahr 2000 knapp 70 Prozent des in Deutschland abgesetzten Fondsvermögens auch hierzulande aufgelegt waren, galt das Ende 2021 nur

noch für 45 Prozent. Mehr als die Hälfte des Vermögens entfiel auf Fonds, die im europäischen Ausland (z. B. Luxemburg, Irland) aufgelegt wurden. 682 Milliarden Euro entfallen auf ausländische Tochtergesellschaften deutscher Anbieter (Round-trip-Fonds). Weitere 126 Milliarden Euro in der BVI-Statistik stammen von rein ausländischen Anbietern (Cross-border-Fonds).

# MEHR US-AMERIKANISCHE FONDSHÄUSER IN DEUTSCHLAND AKTIV

## Herkunftsländer der auf dem deutschen Markt aktiven Fondsanbieter

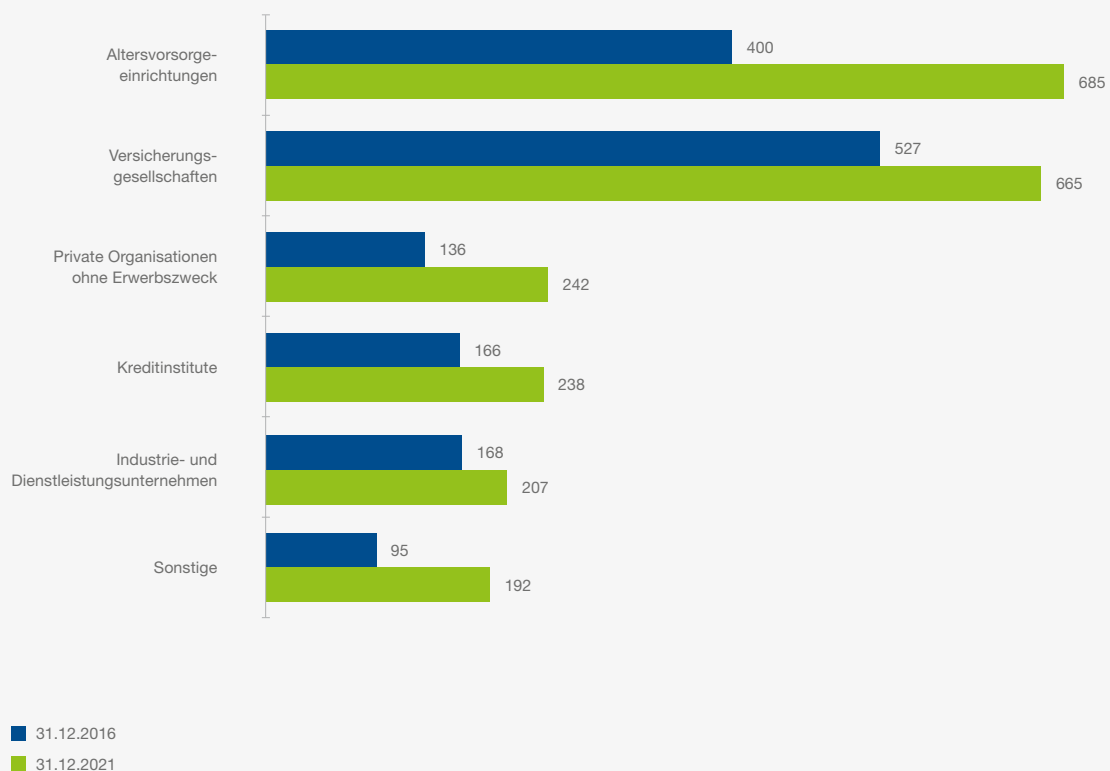


In Deutschland verfügen 688 Fondsgesellschaften über eine Vertriebsberechtigung für offene Publikumsfonds. Etwa ein Fünftel dieser Anbieter haben ihren Ursprung in Deutschland oder einen deutschen Mutterkonzern. Es folgen Fondsgesellschaften aus den USA (114), England (100), Frankreich (78) und der Schweiz (60). Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich der Anteil von Anbietern deutschen Ursprungs leicht

reduziert. Auch englische Fondshäuser haben – wovon wegen des Brexits – eine geringere Bedeutung als vor einigen Jahren. Stattdessen sind zusätzliche US-Anbieter in den deutschen Markt eingetreten. Dasselbe gilt für originär luxemburgische und irische Gesellschaften, die dort aufgrund der gewachsenen Fondsinfrastruktur neu gegründet wurden.

## AUF ALTERSVORSORGE-EINRICHTUNGEN UND VERSICHERER ENTFALEN 60 PROZENT DES SPEZIALFONDS-VERMÖGENS

### Vermögen offener Spezialfonds nach Anlegergruppen in Milliarden Euro



Bei Spezialfonds stellen Altersvorsorgeeinrichtungen (z. B. berufliche Versorgungswerke) mit über 685 Milliarden Euro die volumengrößte Anlegergruppe. Dies entspricht einem Wachstum von über 70 Prozent in nur fünf Jahren, wofür vor allem hohe Mittelzuflüsse verantwortlich sind (siehe Seite 57). Versicherungsgesellschaften folgen mit 665 Milliarden Euro auf dem zweiten Platz, Ende 2016 waren es 527 Milliarden Euro. Darin zeigt sich die große – und wachsende – Bedeutung von Investmentfonds für die Altersvorsor-

ge in Deutschland, denn neben dem direkten Fondsbesitz haben rund 30 Millionen Bürger über ihre Kapital-Lebensversicherung oder ihre betriebliche Altersversorgung (siehe Seite 37) indirekt in Fonds investiert. Auch private Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Stiftungen), Banken und andere Industrie- und Dienstleistungsunternehmen setzen bei ihrer Kapitalanlage im großen Umfang auf Spezialfonds.

## ALTERSVORSORGE EINRICHTUNGEN SIND EINE STÜTZE IM NEUGESCHÄFT VON SPEZIALFONDS

### Anlagen von Altersvorsorgeeinrichtungen in offene Spezialfonds



Altersvorsorgeeinrichtungen waren in den vergangenen Jahren eine Stütze des Spezialfonds-Absatzes. Sie führen seit 2016 mit jährlich rund 40 Milliarden Euro Netto-Mittelzufluss die Absatzliste an und haben ihren Anteil am Gesamtvermögen der Fonds seitdem von knapp 27 auf 31 Prozent gesteigert. Hintergrund sind vor allem die demografische Ent-

wicklung – und die daraus folgende Notwendigkeit einer stärkeren Vorsorge – und die gute Arbeitsmarktlage in den letzten Jahren. Auch Ausgründungen aus Versicherungsgesellschaften dürften dazu beigetragen haben, dass sich Altersvorsorgeeinrichtungen in den letzten Jahren zur wichtigsten Anlegergruppe entwickelt haben.



## INSTITUTIONELLE INVESTOREN BEVORZUGEN BEI DER NEUANLAGE SPEZIALFONDS GEGENÜBER MANDATEN

### Netto-Mittelaufkommen von offenen Spezialfonds und Mandaten in Milliarden Euro

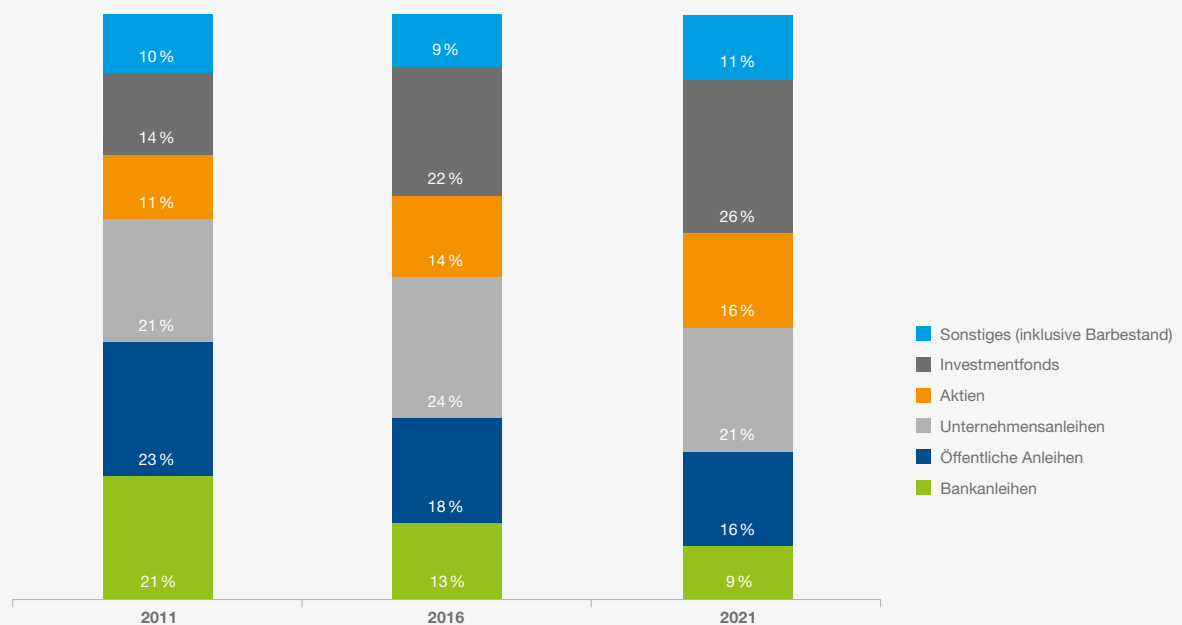


Institutionelle Investoren haben ihre Gelder in den letzten Jahren verstärkt von Mandaten in Spezialfonds umgeschichtet. Von Anfang 2017 bis Ende 2021 flossen aus Mandaten insgesamt 83 Milliarden Euro ab, während offene Spezialfonds Netto-Zuflüsse von annähernd 500 Milliarden Euro verbuchten, darunter einen Teil der aus Mandaten abgezogenen Gel-

der. Darin zeigt sich die Attraktivität der regulierten Fondshülle für institutionelle Investoren. Zum Hintergrund: Fondsgesellschaften verwalteten zum Jahresende 2021 rund 2,8 Billionen Euro in Spezialfonds und Mandaten für institutionelle deutsche Kunden. Davon entfielen mehr als drei Viertel auf Spezialfonds und knapp ein Viertel auf Mandate.

## ÄNDERUNGEN IM PORTFOLIO-MIX BEI SPEZIALFONDS: WENIGER STAATS- UND BANKANLEIHEN, MEHR AKTIEN UND FONDS

### Zusammensetzung des Fondsvermögens deutscher offener Wertpapier-Spezialfonds



Stichtag jeweils 31.12.

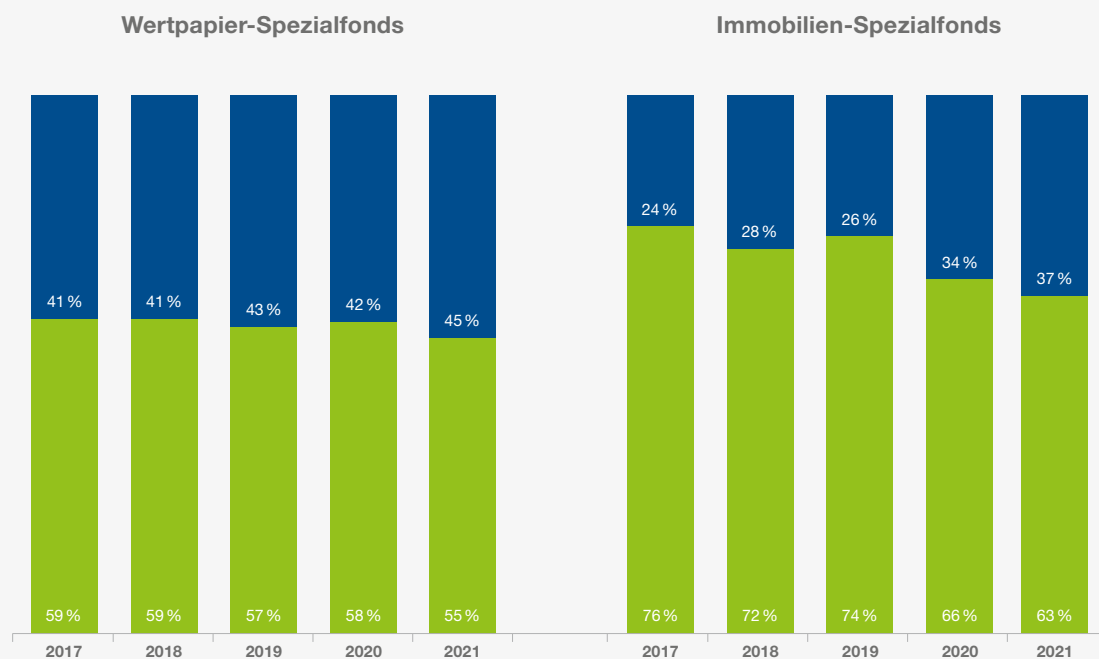
Quelle: Deutsche Bundesbank

Institutionelle Anleger haben in den vergangenen Jahren ihre Anlagestrategie für Spezialfonds an das Niedrigzinsumfeld angepasst. Auf der Suche nach Rendite haben sie den Anteil von öffentlichen Anleihen und Bankanleihen von zusammen 44 Prozent des Wertpapiervermögens im Jahr 2011 auf zuletzt 25 Prozent reduziert. Stattdessen investieren sie nun

deutlich stärker in Aktien, die inzwischen 16 Prozent der Anlagen ausmachen. Zur breiten Streuung der Investitionen und einfachen Umsetzung der Anlagestrategie setzen Spezialfonds außerdem vermehrt andere Fonds (z.B. ETFs) ein. Auf Zielfonds entfällt inzwischen mehr als ein Viertel des Wertpapiervermögens der offenen Spezialfonds.

## AUSLAGERUNG DES PORTFOLIOMANAGEMENTS BEI OFFENEN SPEZIALFONDS NIMMT WEITER ZU

### Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (intern/durch Dritte gemanagt)



■ außerhalb des Konzerns gemanagt  
■ selbst oder innerhalb des Konzerns gemanagt

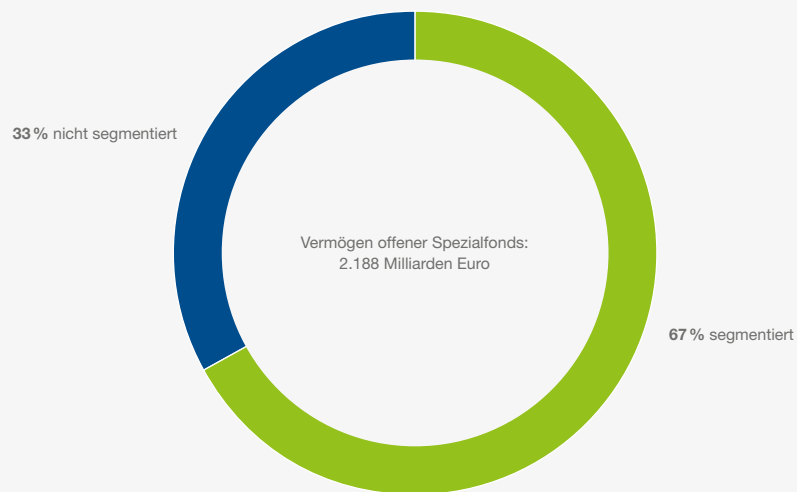
Stichtag jeweils 31.12.

Bei offenen Spezialfonds hat die Auslagerung des Portfoliomanagements in den vergangenen Jahren zugenommen. Innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds mit einem Vermögen von über zwei Billionen Euro entfallen 45 Prozent auf konzernfremde Assetmanager. Ende 2017 lag der Anteil bei 41 Prozent. Bei offe-

nen Immobilien-Spezialfonds, die ein Netto-Vermögen von 135 Milliarden Euro verwalten, hat diese Entwicklung in den vergangenen zwei Jahren Fahrt aufgenommen. Inzwischen steuern Manager außerhalb des Konzerns 37 Prozent des Vermögens, eine Steigerung von 13 Prozentpunkten gegenüber 2017.

## INSTITUTIONELLE ANLEGER NUTZEN OFT MASTER-KVG-LÖSUNGEN BEI DER KAPITALANLAGE

### Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (segmentiert/nicht segmentiert)



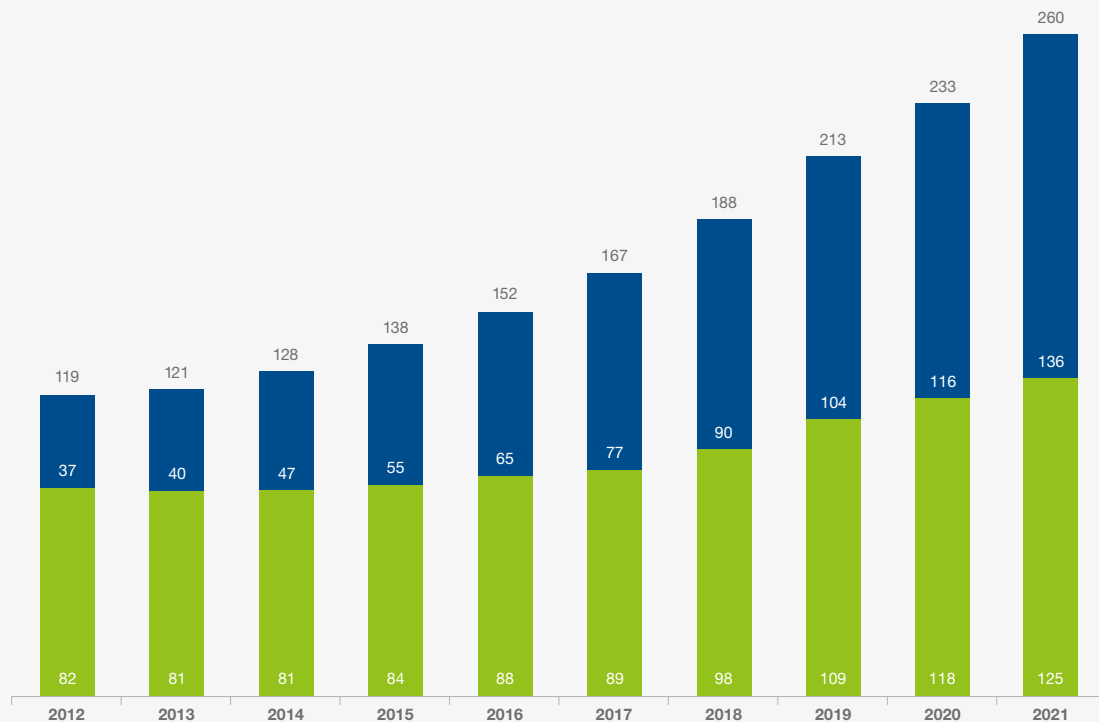
Stichtag 31.12.2021

In den vergangenen Jahren haben institutionelle Investoren, wie zum Beispiel Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen, oft Master-KVG-Lösungen bei der Kapitalanlage eingesetzt. Dabei fassen sie mehrere offene Spezialfonds in einem Master-Fonds, der aus mehreren Segmenten besteht, zusammen. Verschiedene spezialisierte Vermögensverwalter können dann unabhängig voneinander die

Assets in den Segmenten verwalten. Die Anleger profitieren insbesondere vom einheitlichen Reporting sowie von der zentralen Risikosteuerung über alle Fonds hinweg durch die Fondsgesellschaft. In den letzten Jahren hat sich der Anteil des segmentierten Spezialfonds-Vermögens bei etwa zwei Dritteln etabliert. Im Schnitt hat ein Master-Fonds 4,4 Segmente.

## OFFENE IMMOBILIENFONDS VERWALTEN EIN NETTO-VERMÖGEN VON 260 MILLIARDEN EURO

### Verwaltetes Netto-Vermögen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro



■ Spezialfonds  
■ Publikumsfonds

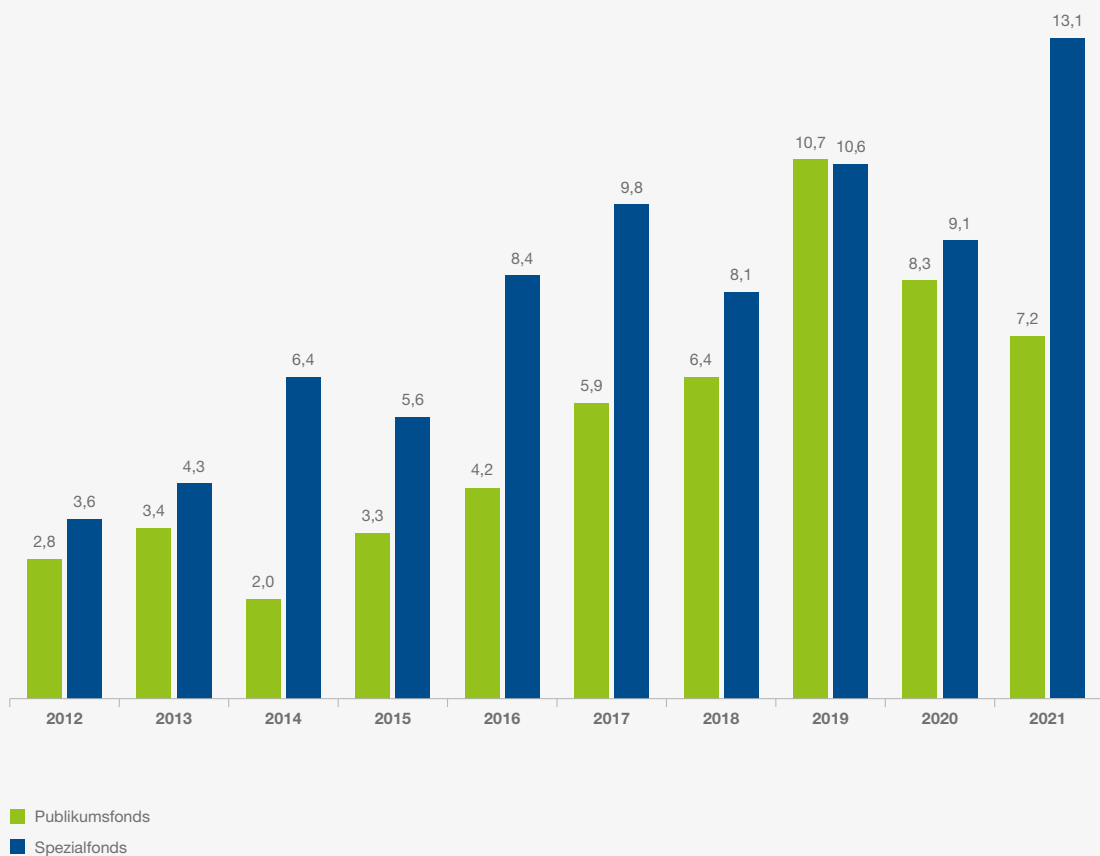
Stichtag jeweils 31.12.

Offene Immobilienfonds verwalteten Ende 2021 ein Rekordvermögen von netto 260 Milliarden Euro. Immobilien-Publikumsfonds steigerten ihr Vermögen im letzten Jahr um knapp 6 Prozent. Sie sind ihrem Ruf als stabiles Investment gerecht geworden, wozu offenbar auch die 2013 eingeführten Mindesthalte- und Kündigungsfristen beigetragen haben. Immobilien-Spezialfonds haben ihr Vermögen seit 2011 fast ver-

vierfacht. Der anhaltende Niedrigzins treibt institutionelle Anleger, die in Form von Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen Zahlungsverpflichtungen nachkommen müssen, zunehmend in regulierte Produkte professionellen Assetmanagements – und hier nicht zuletzt in die Immobilienanlage.

## REKORDABSATZ BEI OFFENEN IMMOBILIEN-SPEZIALFONDS

### Netto-Mittelaufkommen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro



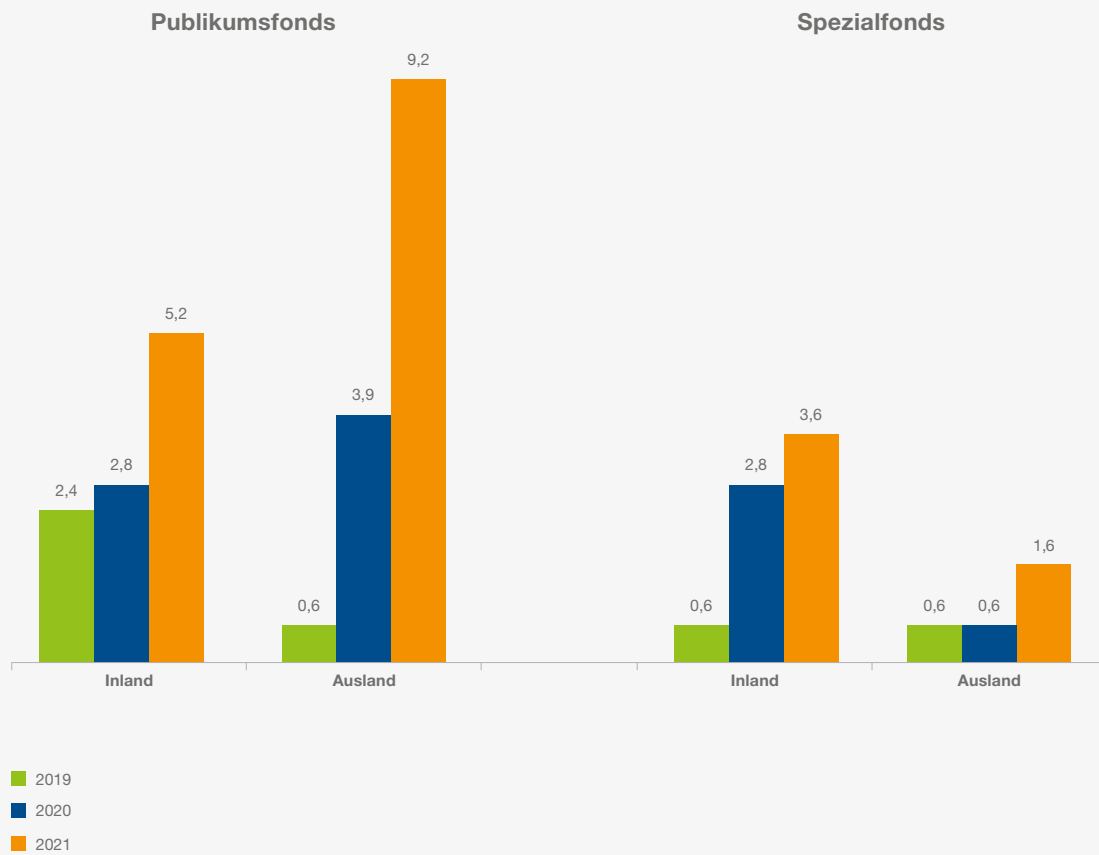
Offene Immobilien-Spezialfonds erzielten im Jahr 2021 mit netto über 13 Milliarden Euro einen Rekordabsatz. Im Vorjahr waren es etwa 9 Milliarden Euro. Das Neugeschäft der Publikumsfonds ging leicht zurück, betrug aber dennoch über 7 Milliarden Euro. Einige Fondsgesellschaften haben aufgrund der Schwierigkeit, geeignete Immobilien zu finden, die

Mittelzuflüsse bei einzelnen Fonds kontingentiert. In den letzten fünf Jahren sind offenen Immobilienfonds insgesamt rund 90 Milliarden Euro zugeflossen. Das zeigt das große Interesse von privaten und institutionellen Anlegern an risikogestreuten Immobilieninvestments.



## OFFENE IMMOBILIENFONDS STEIGERN TRANSAKTIONSVOLUMEN

### Netto-Transaktionsvolumen offener Immobilienfonds in Milliarden Euro



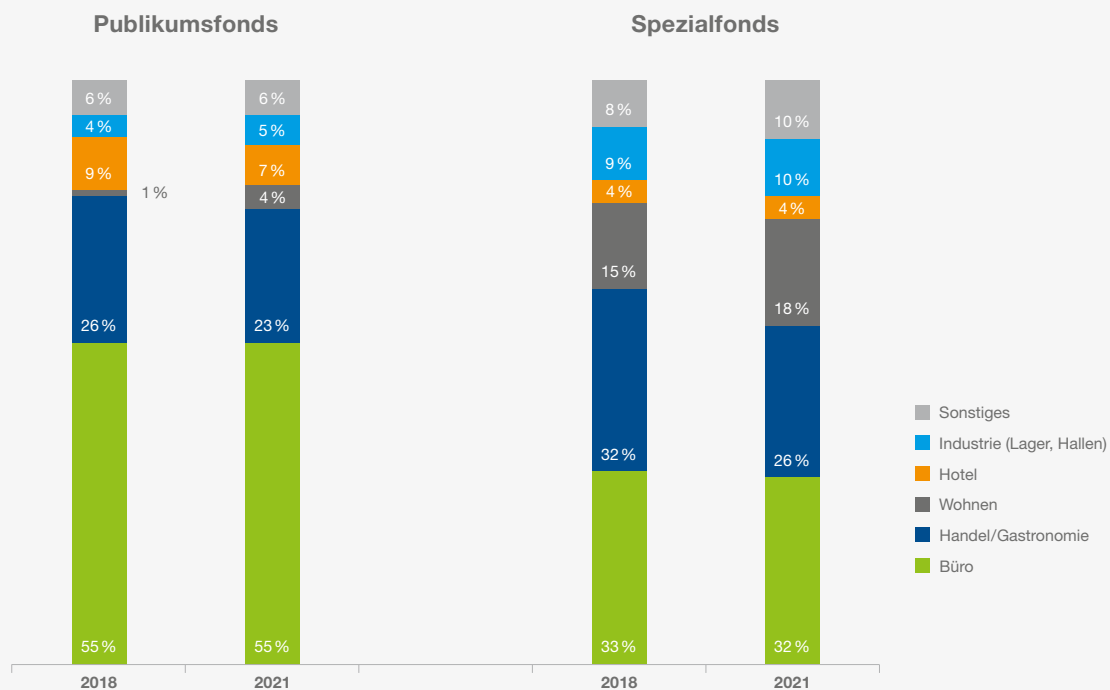
Die Auswertung umfasst etwa 90 Prozent der Publikumsfonds und zwei Drittel der Spezialfonds (jeweils nach verwaltetem Netto-Vermögen).

Offene Immobilienfonds haben im Jahr 2021 netto Objekte im Wert von rund 20 Milliarden Euro erworben. Das ist fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Bei Publikumsfonds entfällt der Großteil der Transaktionen auf Immobilien im Ausland, bei Spezialfonds auf Objekte in Deutschland. Der Preisanstieg auf dem Immobilienmarkt spiegelt sich im durchschnittlichen Wert der 2021 erworbenen Liegenschaften wider. Er

betrug bei Publikumsfonds rund 120 Millionen Euro, bei Spezialfonds waren es etwa 40 Millionen Euro. Zum Vergleich: Der durchschnittliche Liegenschaftswert im Gesamtportfolio lag mit 90 bzw. 20 Millionen Euro per Ende 2021 deutlich darunter. Der Fokus auf größere Objekte hat den Vorteil, dass die Fonds effizienter verwaltet werden können.

## IMMOBILIENFONDS SETZEN STÄRKER AUF WOHN- UND LOGISTIKIMMOBILIEN

### Nutzungsarten der Objekte offener Immobilienfonds in Prozent der Netto-Sollmieterträge



Stichtag jeweils 31.12.

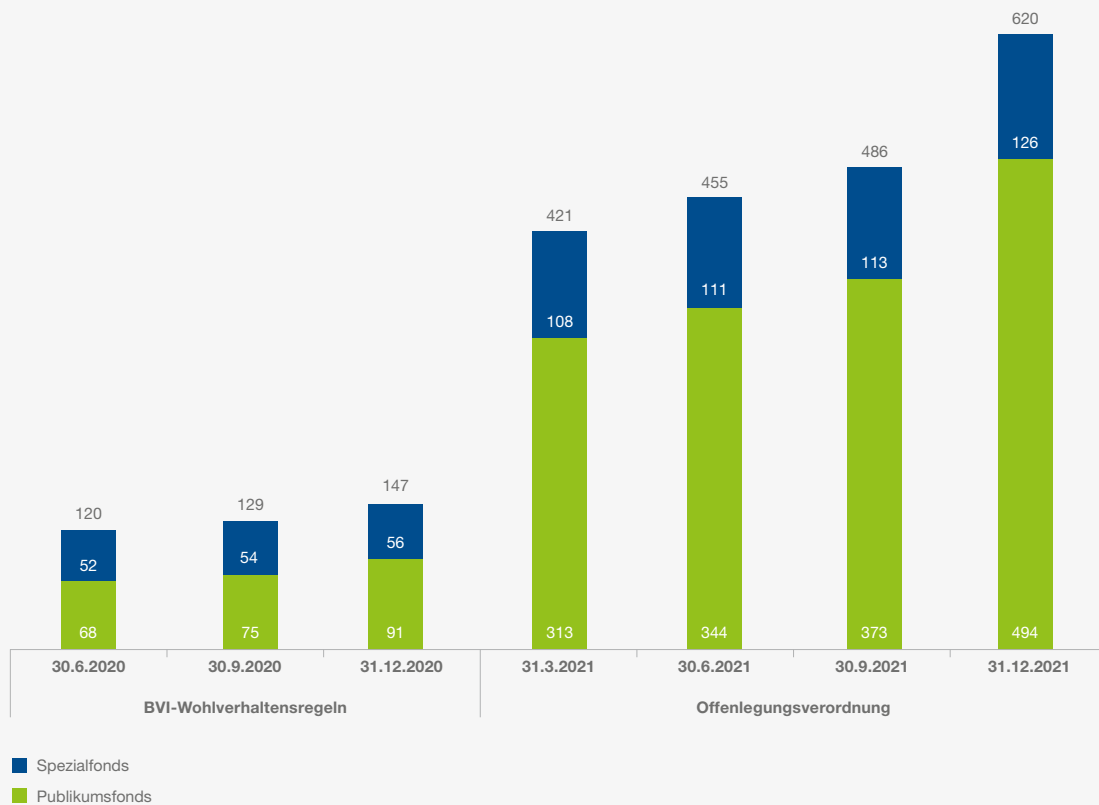
Die Auswertung umfasst etwa 90 Prozent der Publikumsfonds und zwei Drittel der Spezialfonds (jeweils nach verwaltetem Vermögen).

Offene Immobilienfonds haben verstärkt Wohnimmobilien in ihre Portfolios aufgenommen. Dadurch hat dieses Segment – gemessen an den Netto-Sollmieterträgen – in den vergangenen drei Jahren sowohl bei Spezialfonds als auch bei Publikumsfonds zugelegt. Wohnimmobilien liefern auch in schwierigen Marktphasen stabile Mieterträge und stellen eine gute Ergänzung zum zyklisch geprägten Gewerbeimmobilienmarkt dar. Die Art der gehaltenen Gewerbeimmobilien hat sich im Zuge der Coronakrise etwas verändert. Die Anteile von Handel und Gastro-

nomie sowie Hotels sind infolge der vorübergehenden Beschränkungen im Tourismus und im Einzelhandelsgewerbe zurückgegangen. Profitiert hat der Logistiksektor (Lager und Hallen), unter anderem durch den stark gewachsenen Onlinehandel. Büroimmobilien sind weiterhin die größte Nutzungsart der offenen Immobilienfonds. Nach kontinuierlichem Rückgang in den vergangenen Jahren hat sich ihr Anteil an den Mieterträgen innerhalb der Publikumsfonds zuletzt stabilisiert.

## FONDS MIT NACHHALTIGKEITSMERKMALEN VERWALTEN ÜBER 600 MILLIARDEN EURO

### Vermögen von Investmentfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen in Milliarden Euro

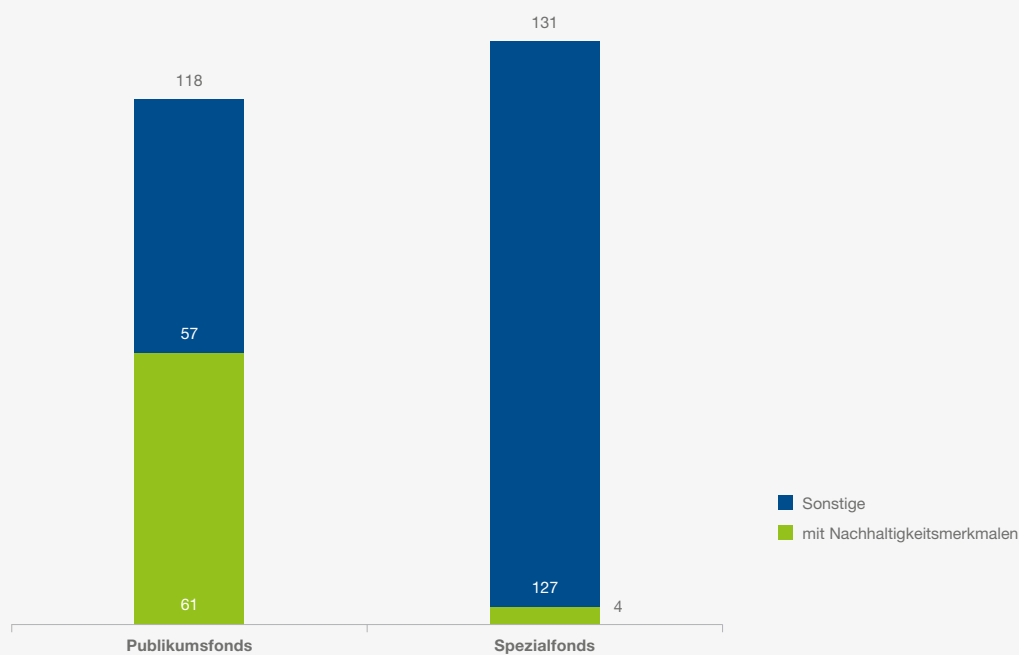


Deutsche Anleger hielten per Ende Dezember 2021 insgesamt 620 Milliarden Euro in Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Das entspricht einer Vervielfachung im Vergleich zum Vorjahr. Das starke Wachstum im Jahr 2021 speist sich einerseits aus der Umstellung bestehender Fonds im Zuge des Inkrafttretens der Offenlegungsverordnung im März 2021, andererseits aus dem sprunghaft gestiegenen Anlegerinteresse an nachhaltiger Geldanlage. Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen verwalteten 494 Milliarden Euro, das sind 34 Prozent des

gesamten Publikumsfondsvermögens. Spezialfonds kommen auf 126 Milliarden Euro. Die Auswertung bezieht sich bis einschließlich Februar 2021 auf Fonds, die den Kriterien der BVI-Wohlverhaltensregeln entsprechen. Seitdem werden Produkte berücksichtigt, die die Fondsgesellschaften gemäß Offenlegungsverordnung als Artikel-8-Fonds (Fonds mit Nachhaltigkeitsstrategie) und Artikel-9-Fonds (Fonds, die zu Nachhaltigkeitszielen beitragen) eingestuft haben.

## ÜBER DIE HÄLFTE DES PUBLIKUMSFONDS-NEUGESCHÄFTS ENTFÄLLT AUF PRODUKTE MIT NACHHALTIGKEITSMERKMALEN

### Netto-Mittelaufkommen von offenen Fonds in Milliarden Euro

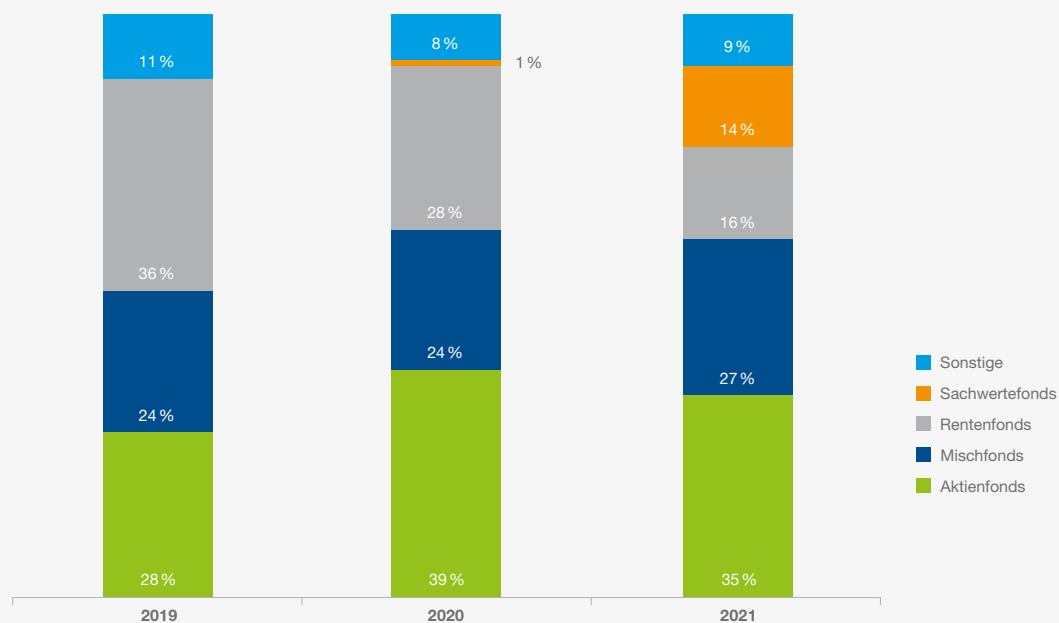


Das Neugeschäft von Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen wächst. Sie erzielten 2021 Zuflüsse von rund 65 Milliarden Euro. Davon stammen über 60 Milliarden Euro von Publikumsfonds. Mehr als jeder zweite in Publikumsfonds investierte Euro fließt somit in Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Nachhaltige Spezialfonds verzeichneten Zuflüsse von 4 Milliarden Euro. Dieser Wert unterschätzt allerdings die

Verbreitung des Nachhaltigkeitsansatzes bei institutionellen Investoren (wie beispielsweise Kirchen und Stiftungen). Da die Anlagestrategien bei Spezialfonds ohnehin oft individuell ausgestaltet werden, gibt es kaum einen Anreiz für die Fondsgesellschaften, sie formal als nachhaltig gemäß Artikel 8 oder 9 der Offenlegungsverordnung zu klassifizieren.

## NACHHALTIGES INVESTIEREN HAT SICH IN ALLEN ANLAGEKLASSEN ETABLIERT

### Vermögen von offenen Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen nach Anlageklassen



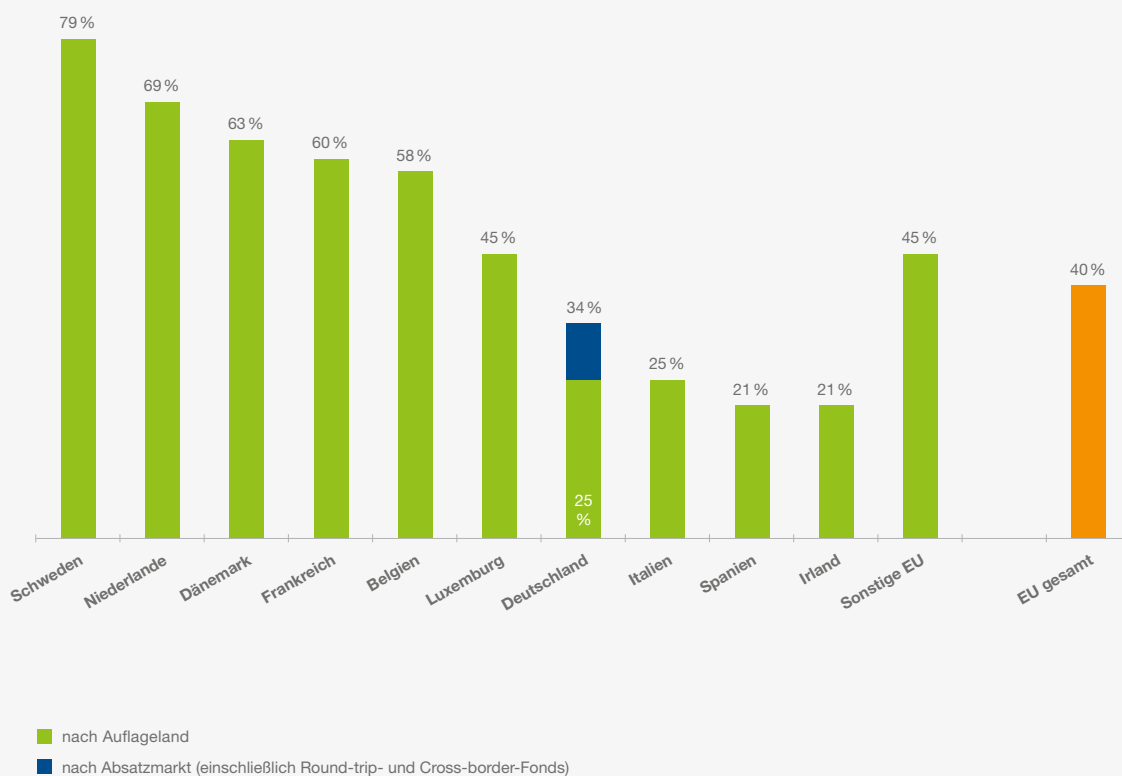
Stichtag jeweils 31.12.

Der Markt für offene Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ist zuletzt vielfältiger geworden. Ende 2019 entfielen auf Rentenfonds 36 Prozent des verwalteten Vermögens, was weit über ihrem Anteil am Gesamtmarkt lag. Hauptgrund waren die damals schon etablierten Standards für grüne Anleihen. Bei Unternehmens- und Sachwertbeteiligungen (wie Im-

mobilien) haben Daten und Verfahren zur Messung nachhaltigen Handelns hingegen erst später Verbreitung gefunden. Inzwischen machen Aktien- und Sachwertfonds 35 bzw. 14 Prozent aller Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen aus. Das entspricht in etwa ihrem Anteil am Vermögen der Publikumsfonds insgesamt.

## FONDSGESELLSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND SIND BEI DER EINSTUFUNG IHRER PRODUKTE ALS NACHHALTIG ZURÜCKHALTEND

### Marktanteil von Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen per Ende 2021



Quellen: Morningstar Direct, BVI

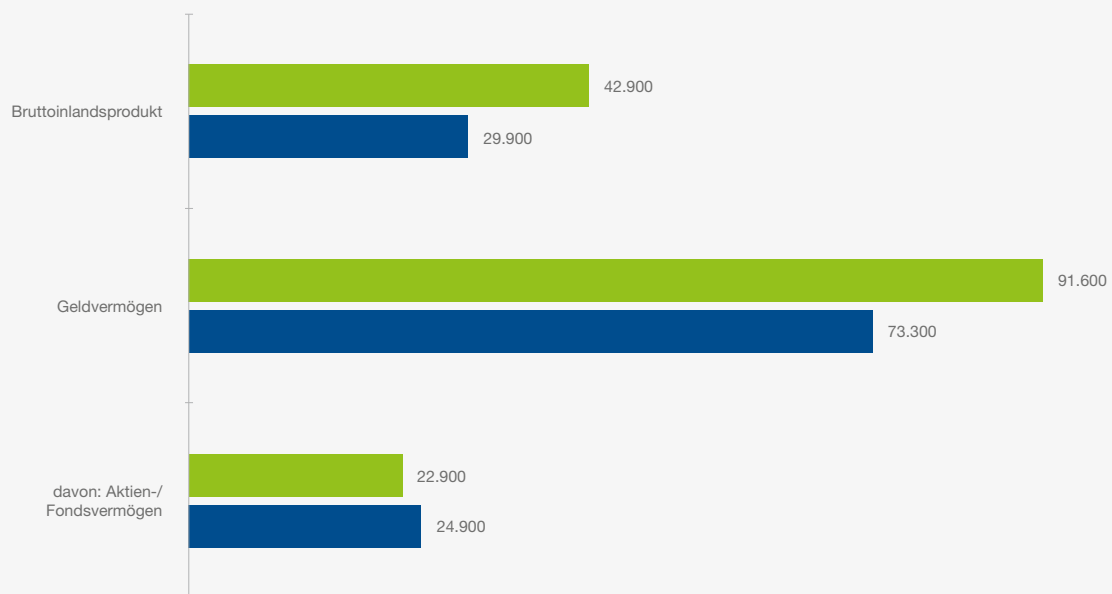
Die Bedeutung von Fonds gemäß Artikel 8 und 9 der Offenlegungsverordnung ist in Deutschland trotz des starken Wachstums geringer als in anderen Fondsmärkten Europas. Bei Publikumsfonds entspricht das Fondsvermögen einem Anteil von 25 Prozent aller hier aufgelegten und 34 Prozent aller abgesetzten Fonds. Über alle EU-Staaten hinweg entfallen dage-

gen 40 Prozent des Vermögens auf Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. In Frankreich sind es beispielsweise 60 Prozent, in Schweden sogar fast 80 Prozent. Offenbar sind die Fondsgesellschaften in Deutschland bei der Einstufung ihrer Produkte als nachhaltig – im Sinne der Offenlegungsverordnung – vorsichtiger als ihre Kollegen im Ausland.



## DEUTSCHLAND IST WIRTSCHAFTLICH STARK, ABER DEUTSCHE PROFITIEREN BEIM SPAREN NICHT DAVON

### Bruttoinlandsprodukt und Geldvermögen in Euro je Einwohner



■ Deutschland  
■ übrige EU-Länder

Daten für 2021; Geldvermögen Stand 31.12.2021

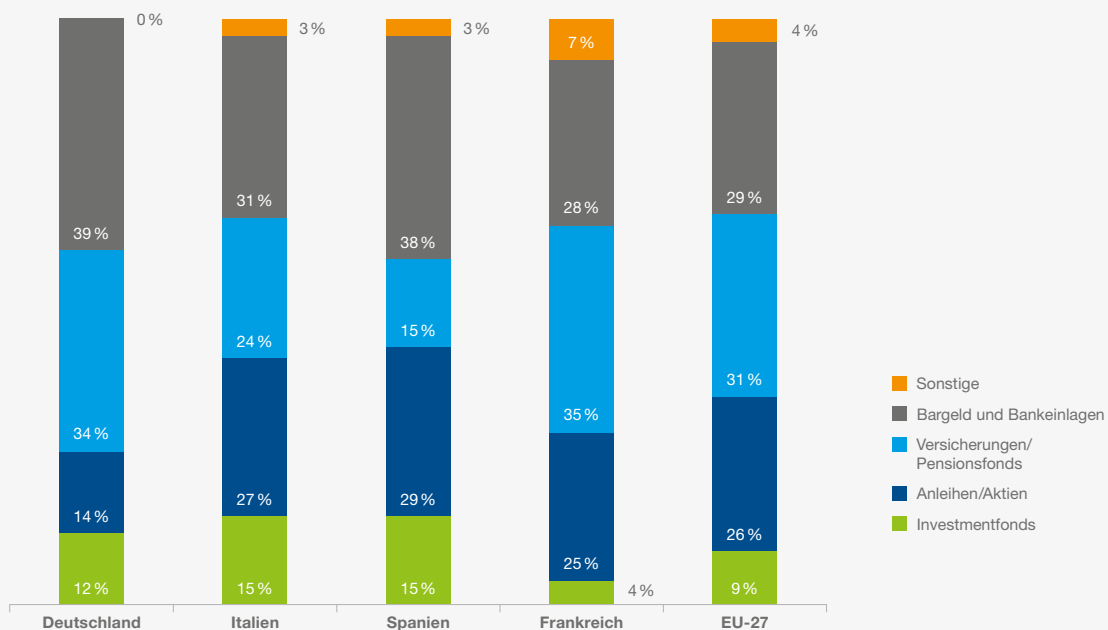
Quellen: Eurostat, Europäische Zentralbank

Deutschland ist ein wirtschaftliches Zugpferd der EU. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrug 2021 mit 42.900 Euro etwa 43 Prozent mehr als der Schnitt der übrigen EU-Länder; das Geldvermögen der deutschen Privathaushalte lag mit 91.600 Euro je Einwohner immerhin etwa 25 Prozent darüber. Gleichzeitig

hielten Deutsche im Mittel aber nur 22.900 Euro in Aktien und Fonds – und damit sogar weniger als Bürger in vielen wirtschaftlich weniger starken EU-Mitgliedsstaaten. Anleger in Deutschland profitieren also relativ wenig von den Renditechancen an den Kapitalmärkten (siehe Seite 71).

## DIE DEUTSCHEN HORTEN IHR GELD AM LIEBSTEN BAR ODER AUF BANKKONTEN

### Struktur des Geldvermögens privater Haushalte im Ländervergleich



Stichtag 31.12.2021

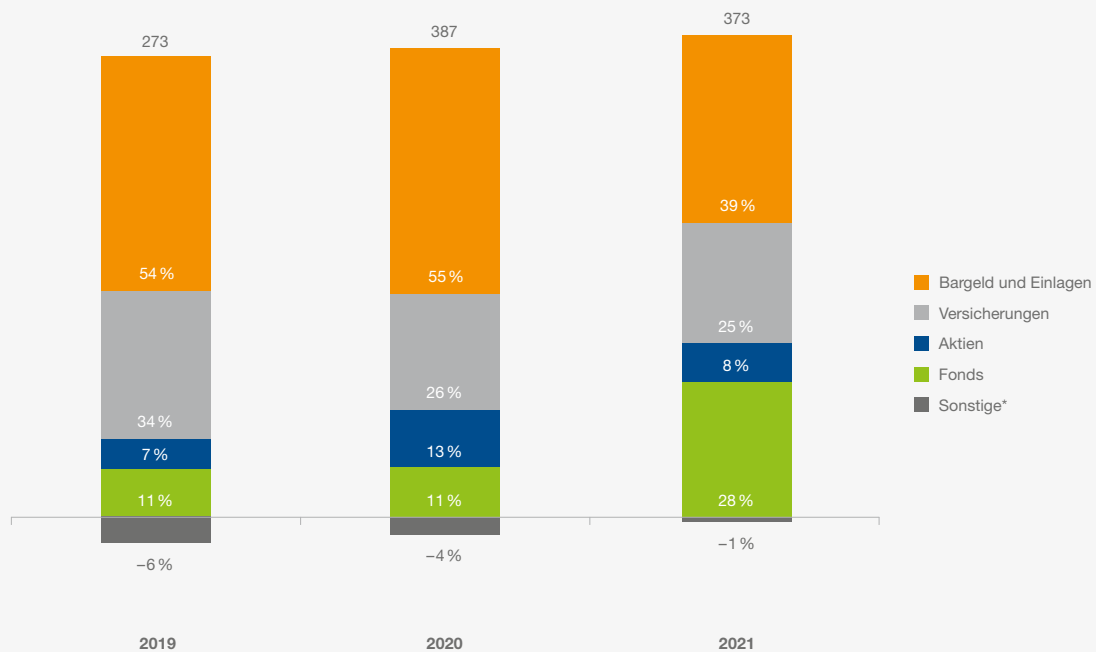
Quelle: Europäische Zentralbank

Deutsche Privathaushalte sind trotz des Niedrigzinsumfelds immer noch unterdurchschnittlich in Wertpapieren investiert. 39 Prozent des gesamten Geldvermögens werden bar oder in nahezu zinslosen Bankeinlagen gehalten, fast ebenso viel (34 Prozent) ist in Versicherungsprodukten gebunden. Auf Wertpapiere entfallen nur 26 Prozent des Geldvermögens. Dies ist weniger als der Schnitt aller EU-Länder

(35 Prozent). Das dürfte sich zumindest teilweise auf die in einigen Ländern stärkere Förderung von wertpapierbasierten Altersvorsorgelösungen zurückführen lassen. Durch den starken Fokus auf Bankeinlagen und Lebensversicherungen verzichten viele Haushalte vor allem in Deutschland, aber auch in der übrigen EU auf Renditechancen.

## IM ZWEITEN JAHR DER CORONAKRISE INVESTIEREN DEUTSCHE HAUSHALTE DEUTLICH STÄRKER IN FONDS

### Geldvermögensbildung der privaten Haushalte, Summen in Milliarden Euro



\*unter anderem direkt gehaltene Anleihen

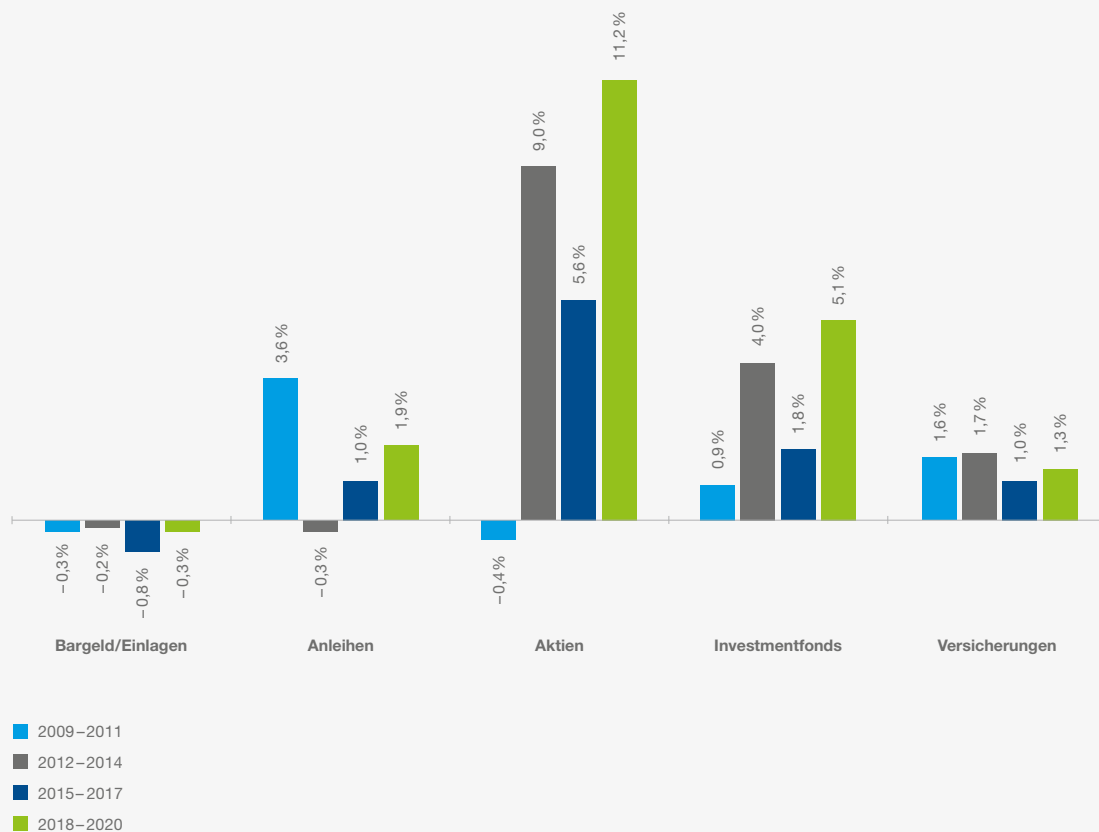
Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Folgen der Coronakrise haben das Sparverhalten der Privathaushalte in Deutschland stark verändert. Unter anderem infolge der Lockdowns erhöhten sie ihre Sparquote in den Jahren 2020 und 2021 deutlich und bildeten neues Geldvermögen in Höhe von 387 bzw. 373 Milliarden Euro. Das ist eine Steigerung von etwa 40 Prozent gegenüber dem Jahr 2019. Die zusätzliche Ersparnis floss zunächst gemäß den bisherigen Anlagegewohnheiten überwiegend in Bargeld und Einlagen (55 Prozent) sowie in Versicherun-

gen (26 Prozent). Im vergangenen Jahr änderten deutsche Haushalte ihr Investmentverhalten aber deutlich. Im Nullzinsumfeld – und oft bereits mit hohen Geldbeträgen auf Giro-, Spar- und Tagesgeldkonten – investierten sie 28 Prozent der zurückgelegten Mittel in Fonds. Das ist eine Steigerung um 17 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und entspricht einer Neuanlage in Höhe von 105 Milliarden Euro.

## MIT FONDS KÖNNEN ANLEGER NIEDRIGZINSEN UND INFLATION TROTZEN

### Reale jährliche Rendite der privaten Haushalte in Deutschland



Quelle: Deutsche Bundesbank

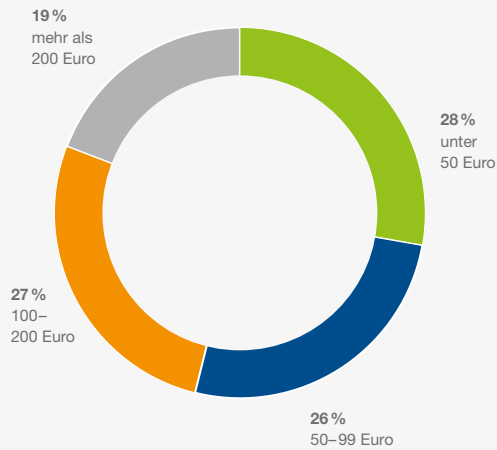
Die reale Rendite des Geldvermögens privater Haushalte in Deutschland leidet seit Jahren stark unter dem Niedrigzinsumfeld und dem hohen Anteil von Bargeld, Einlagen und Versicherungspolice (siehe Seite 71). Aufgrund der stark steigenden Inflation dürfte sie weiter sinken. Auswertungen der Bundesbank zeigen aber, dass die um die Inflation bereinigte jährliche Rendite von Investmentfonds (über alle

Assetklassen hinweg) in den vergangenen Jahren positiv war. Fondsanleger konnten in den letzten drei Jahren real durchschnittlich 5,1 Prozent p. a. erzielen. Nur direkt gehaltene Aktien waren noch ertragreicher. Auch Versicherungen boten Privatanlegern in diesem Zeitraum eine positive, wenn auch niedrigere Rendite. Bargeld und Einlagen verloren an Wert.

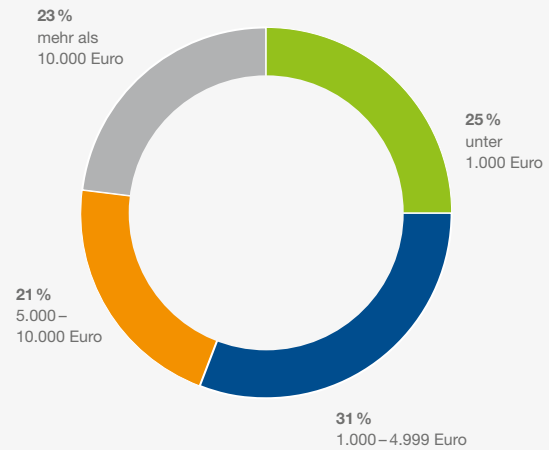
## BEI PRIVATKUNDEN SIND GERINGE ANLAGEBETRÄGE DIE REGEL

### Transaktionsvolumina bei monatlichen Sparplänen bzw. Einmalanlagen

#### Monatliche Sparplanrate



#### Einmalanlage



Daten für 2021

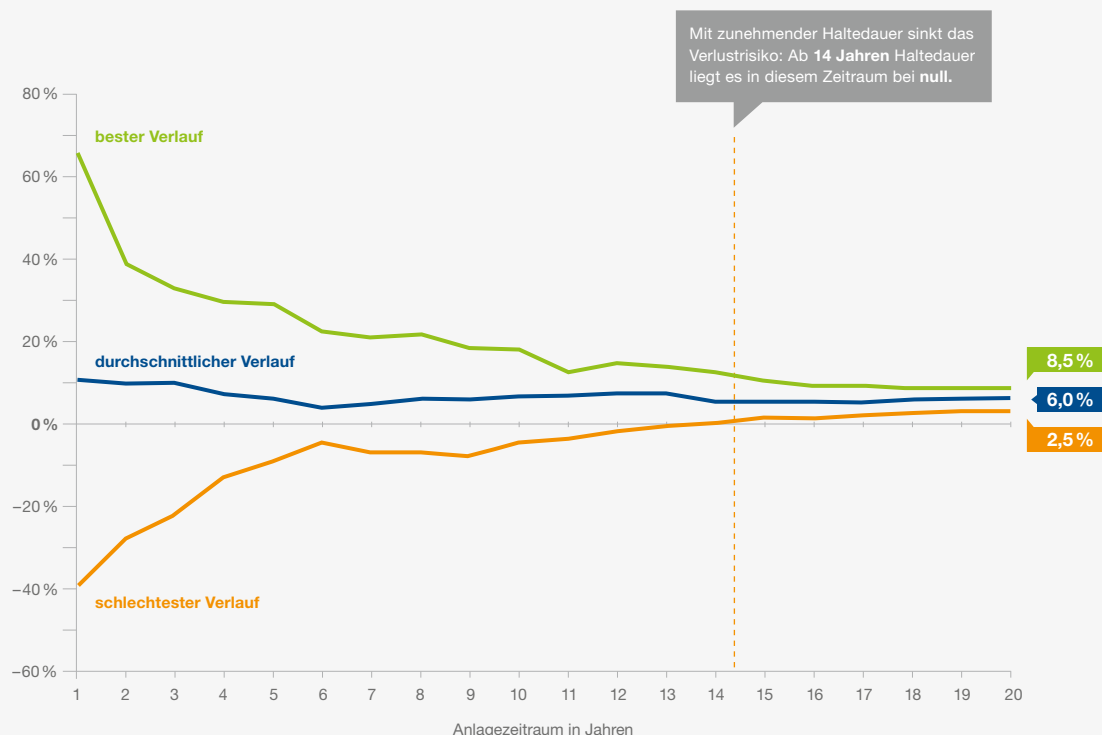
Quelle: KPMG

Die meisten Privatanleger investieren kleine Beträge in Fonds. In mehr als die Hälfte aller Sparpläne werden monatlich weniger als 100 Euro eingezahlt. Bei Einmalanlagen überwiegen Summen unter 5.000 Euro, bei einem Viertel der Transaktionen sind es weniger als 1.000 Euro. Die Daten beruhen auf ei-

ner Umfrage unter Banken aller Institutsgruppen. BVI-Mitgliedsgesellschaften berichten darüber hinaus, dass vor allem die Zahl der Verträge mit Fondssparplänen in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist.

# AKTIENFONDS BIETEN LANGFRISTIG HOHE ERTRÄGE BEI MODERATEM RISIKO

## Jährliche Wertentwicklung einer Anlage in den Aktienindex MSCI World nach Haltedauer



Verteilung der rollierenden, annualisierten Wertentwicklungen per Monatsende, Zeitraum 31.3.1986 bis 31.12.2021, Einmalanlage.

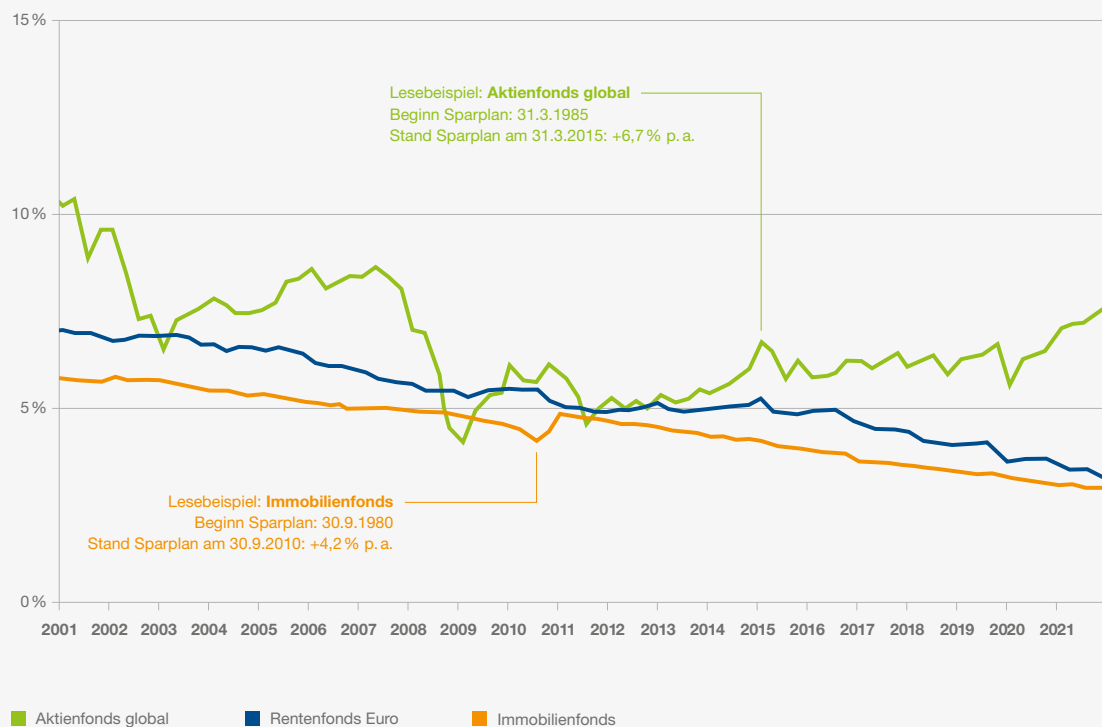
Quelle: Morningstar Direct

Über lange Anlagezeiträume tendiert das Verlustrisiko mit Aktienfonds gegen null. Wer zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen Ende März 1986 und Ende 2021 einmalig in den Aktienindex MSCI World investiert hat, erlitt nach einem Jahr Haltedauer im schlechtesten Fall einen Verlust von 39 Prozent. Im besten Fall erzielte er einen Gewinn von 65 Prozent. Mit zunehmender Haltedauer sinkt das Verlustrisiko deutlich –

ab 14 Jahren Haltedauer lag es in diesem Zeitraum bei null: Das heißt, der Anleger hat selbst im schlechtesten Fall noch einen Gewinn von 0,4 Prozent pro Jahr erzielt. Nach 20 Jahren ist das schlechteste Ergebnis sogar ein Plus von 2,5 Prozent jährlich. Ein durchschnittlicher Verlauf erbrachte in 20 Jahren eine Rendite von 6,0 Prozent jährlich, im besten Fall waren es 8,5 Prozent pro Jahr.

## MIT FONDSSPARPLÄNEN KÖNNEN AUCH KLEINANLEGER VON WERTPAPIER- UND IMMOBILIENMÄRKTEN PROFITIEREN

### Durchschnittliche Wertentwicklung von 30-jährigen Sparplänen (monatliche Einzahlung) mit ausgewählten Gruppen offener Publikumsfonds



Stichtag jeweils Monatsende

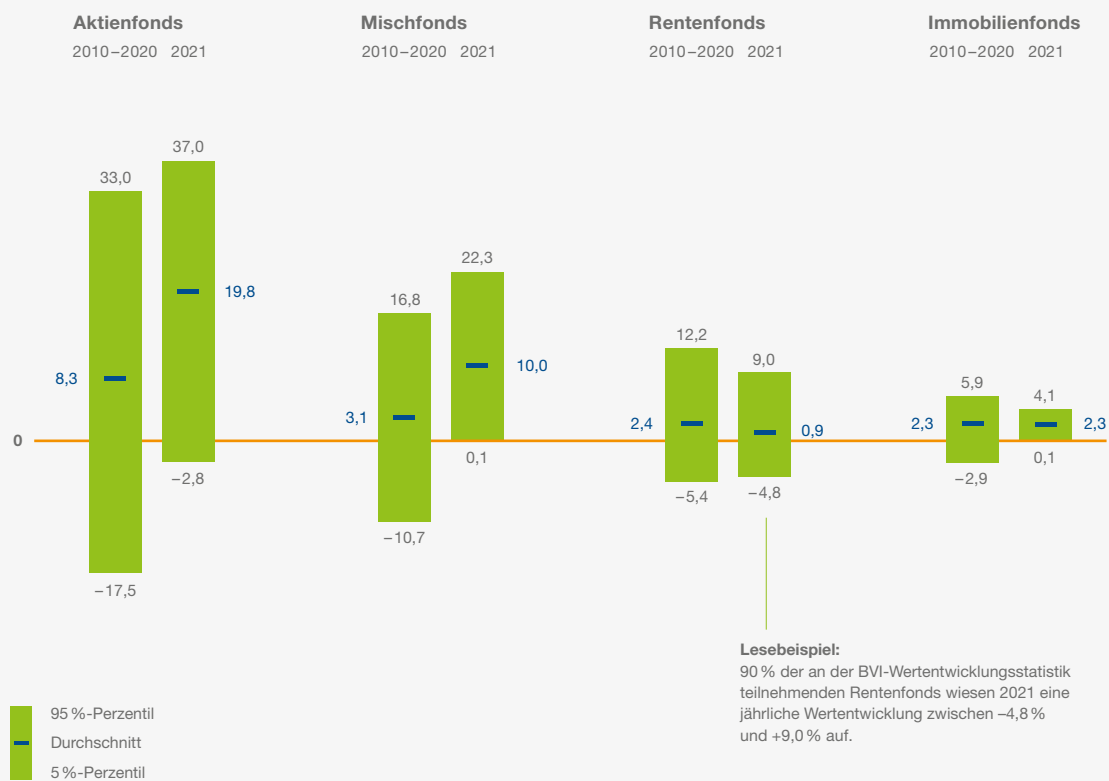
Jeder Punkt ist das Ergebnis eines – am jeweiligen Zeitpunkt endenden – 30-jährigen Sparplans; Angaben sind Mittelwerte.

Mit der regelmäßigen Einzahlung geringer Beträge in offene Publikumsfonds können auch Kleinanleger von den Renditechancen der Aktien-, Renten- oder Immobilienmärkte profitieren. Dies ist häufig schon ab einer Sparrate von monatlich 25 Euro möglich. Unabhängig vom Startzeitpunkt eines 30-jährigen Spar-

plans konnten Anleger seit 1970 mit Sparplänen beliebter Anlageklassen wie global anlegenden Aktienfonds oder offenen Immobilienfonds zwischen 2,9 Prozent und 11,3 Prozent p.a. erzielen. Diese Angabe berücksichtigt alle laufende Kosten auf Fondsebene und den maximalen Ausgabeaufschlag.

## AKTIENFONDS ERZIELTEN 2021 IM SCHNITT 20 PROZENT RENDITE

### Bandbreite der jährlichen Wertentwicklung offener Publikumsfonds, Vergleich 2021 mit 2010 bis 2020 in Prozent



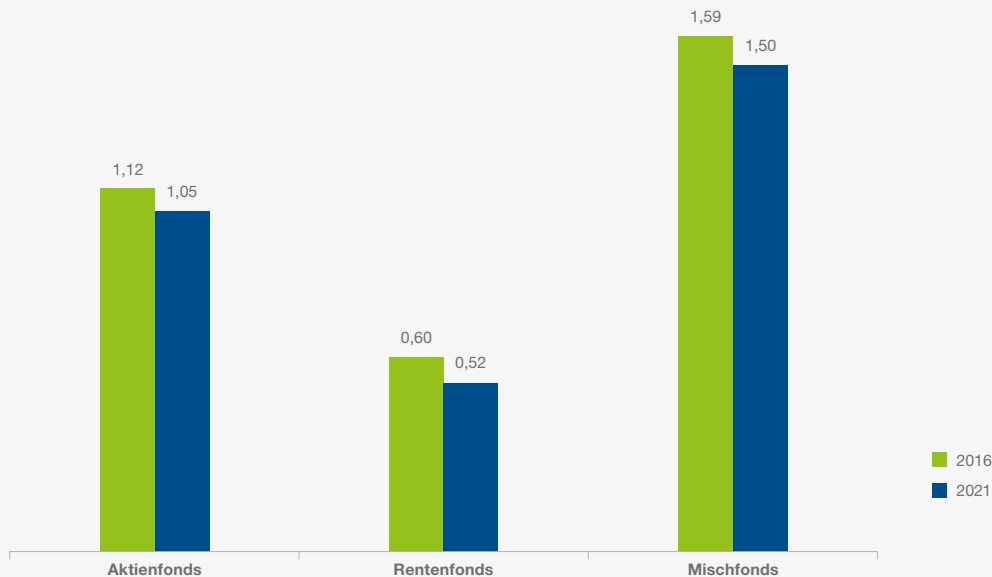
Das Jahr 2021 war ein außergewöhnlich gutes Börsenjahr für Aktienfonds. Sie legten im Schnitt um fast 20 Prozent zu. Bei Mischfonds waren es 10 Prozent. Damit lagen beide Fondsgruppen deutlich über dem Schnitt der Jahre 2010 bis 2020 von 8,3 beziehungsweise 3,1 Prozent. Renten- und Immobilienfonds entwickelten sich in etwa wie in den Vorjahren. In der

Auswertung zeigt sich auch der Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko. Aktienfonds haben zwar oft stattliche Renditen erzielt, gleichzeitig ist jedoch das Risiko, das heißt die Bandbreite der Wertentwicklung, bei ihnen deutlich höher als bei Renten- oder Immobilienfonds.



## FONDSGEBÜHREN FÜR DEUTSCHE ANLEGER SINKEN

### Volumengewichtete laufende Gebühren von in Deutschland abgesetzten Publikumsfonds in Prozent



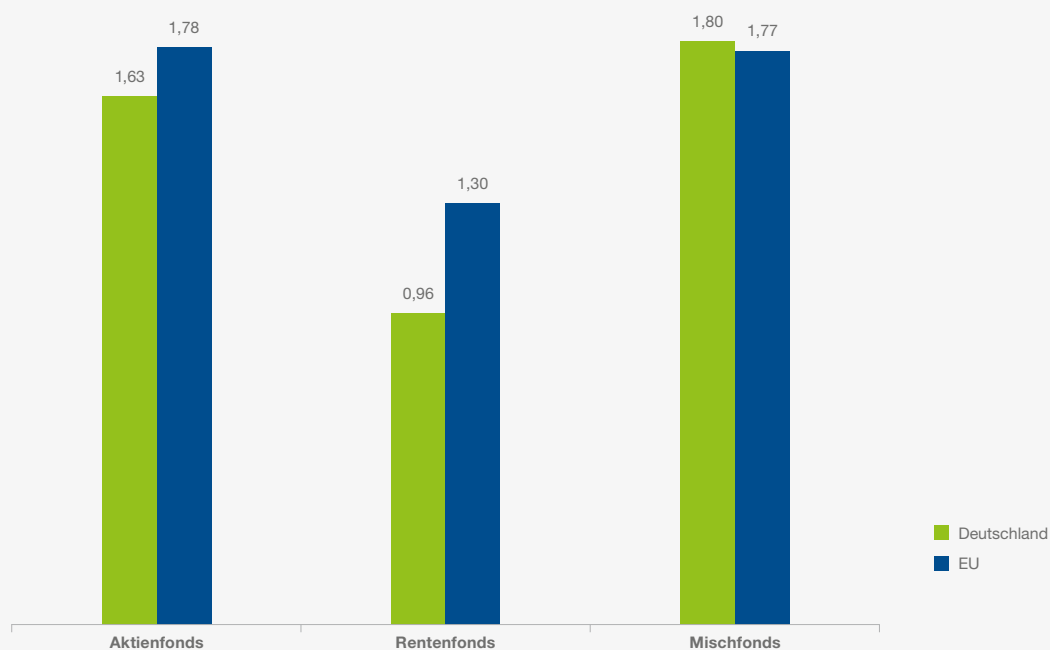
Stichtag jeweils 31.12., offene Publikumsfonds einschließlich ETFs

Die Diskussion um angeblich zu hohe laufende Fondsgebühren geht teilweise an der Realität des Marktes vorbei. Die Kosten von Aktien- und Rentenfonds sanken in den letzten fünf Jahren. Per Ende 2021 verlangten in Deutschland abgesetzte Aktienfonds (volumengewichtet) laufende Gebühren von im Schnitt kaum mehr als einem Prozent pro Jahr. Bei Rentenfonds sanken die Gebühren im Vergleich zu Ende 2016 um acht Basispunkte, sie betragen im Mit-

tel etwa ein halbes Prozent. Private und institutionelle Anleger in Publikumsfonds profitieren vor allem vom stärkeren Wettbewerb in diesen Anlageklassen – auch durch die Verbreitung von börsengehandelten Indexfonds. Bei Mischfonds zeigt sich der Trend zu kostengünstigeren Produkten hingegen in geringerem Maße. Die laufenden Gebühren liegen bei 1,5 Prozent pro Jahr.

## DEUTSCHE FONDS SIND IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH GÜNSTIG

### Durchschnittliche Fondskosten pro Jahr für den Zeitraum 2011 bis 2020 in Prozent



Offene Wertpapier-Publikumsfonds (OGAWs) einschließlich ETFs. Die Auswertung enthält laufende Gebühren, Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge.

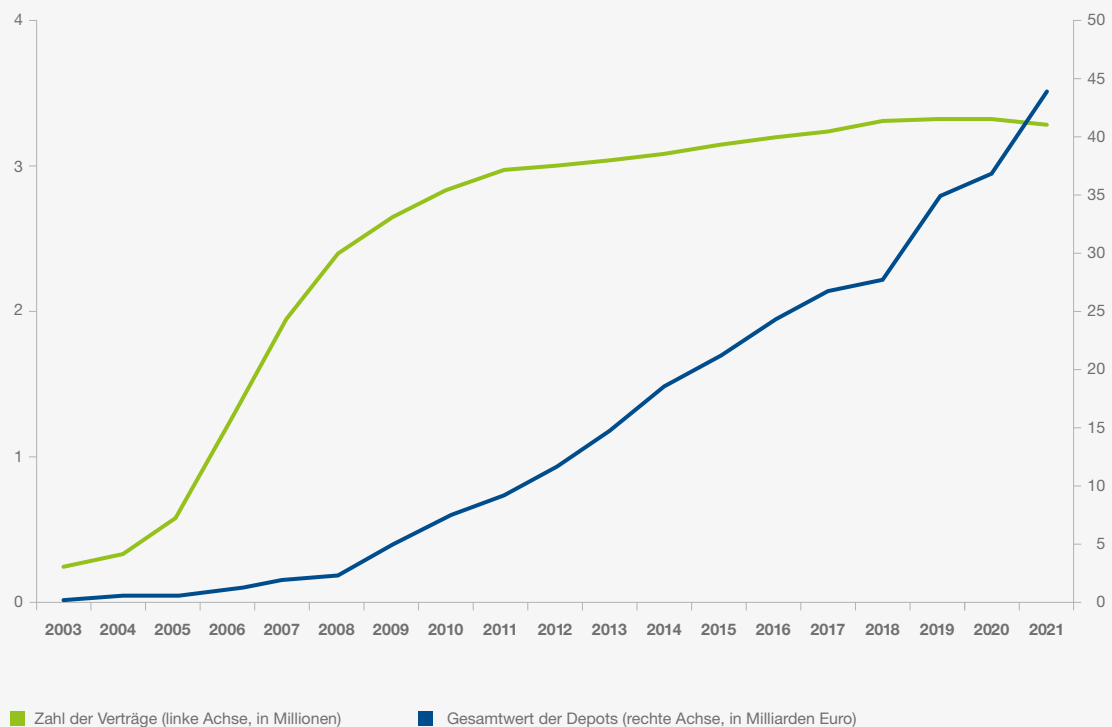
Quelle: ESMA

Anleger von in Deutschland aufgelegten Wertpapier-Publikumsfonds profitierten in den letzten zehn Jahren von im EU-Vergleich niedrigen Gebühren. Besonders gilt das für Rentenfonds, die mit Kosten von knapp einem Prozent pro Jahr deutlich unter dem EU-Schnitt von 1,3 Prozent lagen. Deutsche Aktienfonds waren ebenfalls deutlich günstiger als ihre Pendanten in anderen europäischen Ländern, die Gebüh-

ren von Mischfonds lagen in Deutschland – wie in der EU insgesamt – bei 1,8 Prozent. Die ESMA-Auswertung rechnet zusätzlich zu den laufenden Gebühren auch die von den Vertriebsstellen maximal erhobenen Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge ein. In der Praxis liegen die tatsächlich gezahlten Beträge aber oft deutlich unter diesem Wert.

## RIESTER-FONDSVERTRÄGE VERWALTEN 44 MILLIARDEN EURO

### Zahl und Vermögen der Riester-Fondsverträge



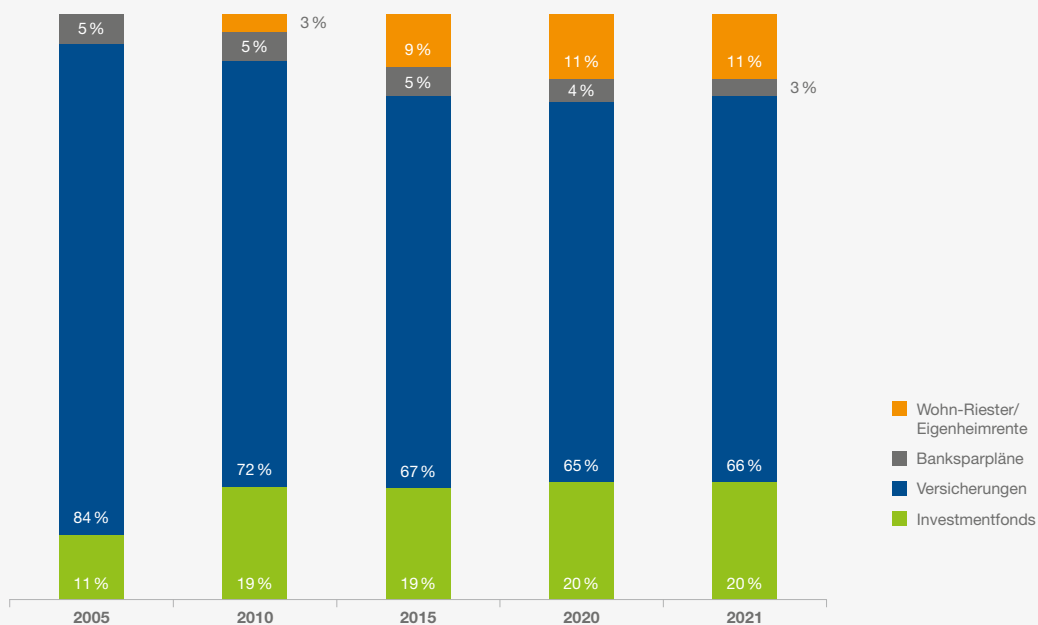
Stichtag jeweils 31.12.

Die Zahl der Riester-Fondsverträge verharrt nach einem Anstieg zwischen 2004 und 2011 in den letzten zehn Jahren auf einem Stand von rund drei Millionen Verträgen. Das Vermögen der Fondssparer stieg gleichzeitig aufgrund von Einzahlungen, staatlicher Förderung und Wertentwicklung von 9 auf rund

44 Milliarden Euro. Das entspricht einem Wachstum von etwa 17 Prozent pro Jahr. Die Riester-Rente ergänzt seit 2002 die gesetzliche Rentenversicherung als zusätzliche private Altersvorsorge. Der Staat unterstützt diese Vorsorge durch direkte Zuschüsse und Steuervorteile.

## MARKTANTEIL VON FONDS-RIESTER LIEGT BEI 20 PROZENT

### Marktanteile der Produktarten bei Riester-Verträgen



Stichtag jeweils 31.12.

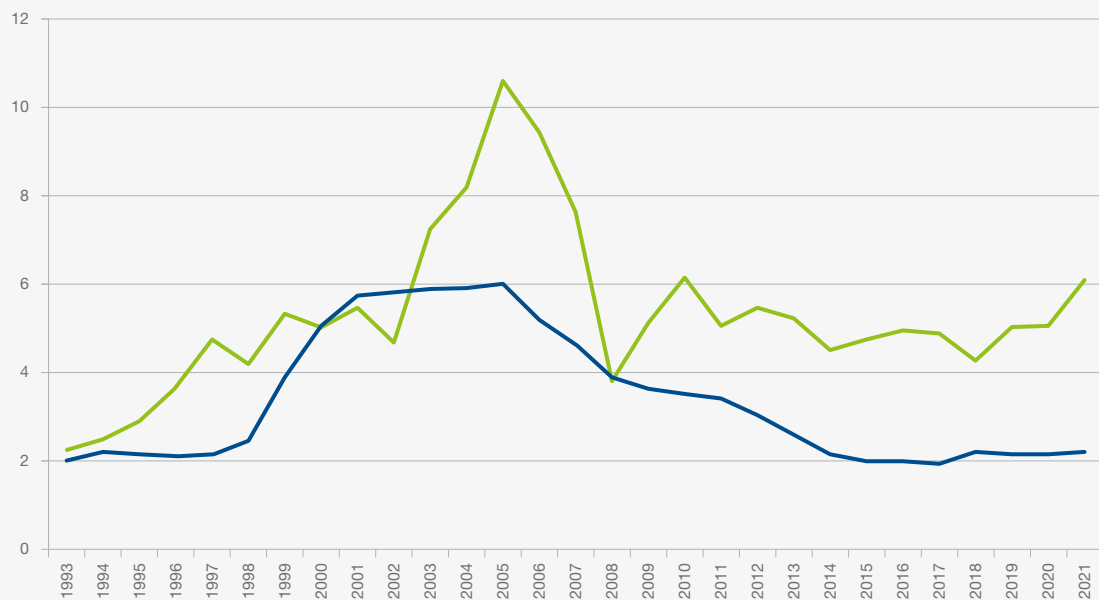
Quelle: BMAS

Es gibt mehr als 16 Millionen Riester-Verträge, von denen schätzungsweise 13 Millionen aktiv bespart werden. Jeder fünfte Riester-Vertrag entfällt auf die Fondsbranche. Bei allen Produktarten stagniert seit Jahren die Zahl der Verträge oder sie ist leicht rückläufig. Die gesetzliche Beitragsgarantie von 100 Prozent bremst die Riester-Produkte aus. Sie kostet die

Sparer angesichts jahrelanger Niedrigzinsen Rendite, weil die Chancen von Aktien nicht mehr genutzt werden können. Eine Flexibilisierung der Garantie würde nicht nur die Rendite der 16 Millionen Riester-Verträge verbessern, sondern auch das Neugeschäft beleben.

## FONDSSPAREN MIT VERMÖGENSWIRKSAMEN LEISTUNGEN FRISTET ZUNEHMEND EIN NISCHENDASEIN

### Zahl und Vermögen der VL-Fondsverträge



■ Zahl der Verträge in Millionen

■ Gesamtwert der Depots in Milliarden Euro

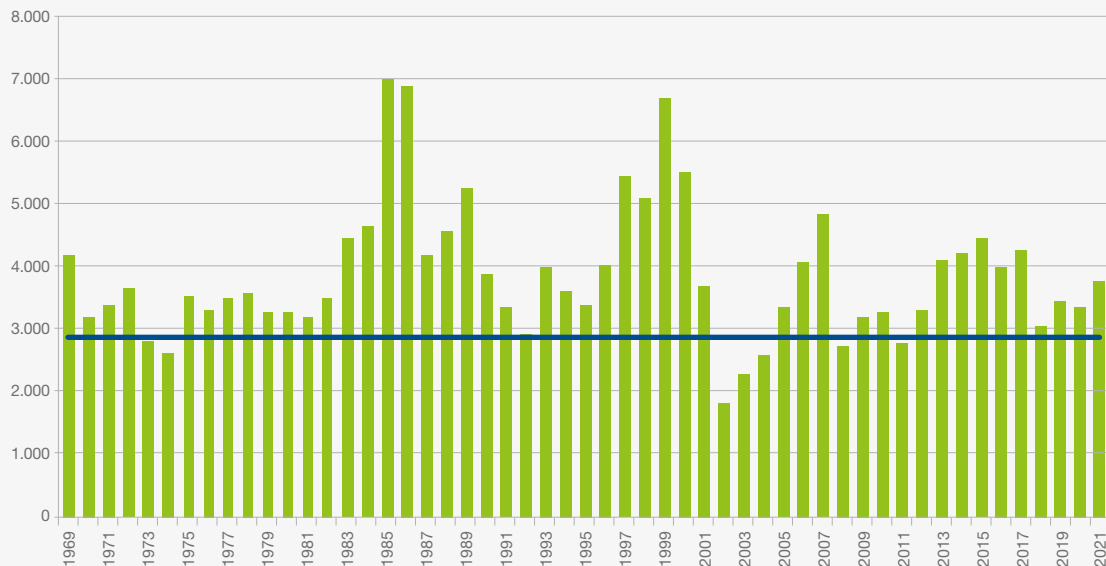
Stichtag jeweils 31.12.

Die Fondsgesellschaften verwalteten Ende 2021 mehr als zwei Millionen VL-Verträge mit einem Vermögen von insgesamt 6 Milliarden Euro. Im Zehnjahresvergleich hat sich die Zahl dieser Fondssparpläne um 35 Prozent reduziert. Viele Arbeitnehmer haben in den letzten Jahren keinen Anschlussvertrag abgeschlossen, da einige Tarifverträge die Unterstützung beim VL-Sparen auf die Förderung der betrieblichen Altersversorgung umgestellt haben. Vermögenswirksame Leistungen (VL) sind Sparbeträge, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer anlegt. Der Staat fördert das VL-Sparen in Investmentfonds, die

mindestens 60 Prozent in Aktien investieren, mit der Arbeitnehmer-Sparzulage. Ausgezahlt wird sie an Alleinstehende mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 20.000 Euro und gemeinsam Veranlagte mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 40.000 Euro. Das VL-Sparen mit Fonds wird bis zu einem jährlichen Sparbetrag von 400 Euro gefördert. Die staatliche Zulage darauf beträgt 20 Prozent, also erhalten Sparer bis zu 80 Euro jährlich. VL-Verträge werden grundsätzlich sechs Jahre bespart, dann ruht der Vertrag bis zum jeweiligen Jahresende.

## VL-VERTRÄGE MIT AKTIENFONDS BIETEN BEI MITTLEREM ANLAGEHORIZONT GUTE ERTRAGSCHANCEN

### Durchschnittlicher Depotwert von VL-Aktienfonds-Sparplänen nach sieben Jahren Anlagedauer in Euro



■ Summe Einzahlung

■ Depotwert am Ende des VL-Sparplans

Durchschnitt aller für VL-Sparpläne angebotenen Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland; monatliche Einzahlung 40 Euro (keine Hinzurechnung der Sparrulage); Einzahlungsdauer sechs Jahre, Wartefrist ein Jahr; Wiederanlage der Erträge zum Anteilwert.

Aktienfonds-Sparpläne sind für den Vermögensaufbau wichtig. Sie erzielen oftmals schon bei mittlerem Anlagehorizont attraktive Renditen. Der Gesamt-Mittelwert aller VL-Sparpläne mit Aktienfonds Deutschland und aller Anlagezeiträume seit Ende 1962 beträgt 3.877 Euro ohne Sparrulage und 4.357 Euro mit Sparrulage. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 7,4 bzw. 10,4 Prozent. Von den 53 seit den 60er-Jahren jeweils zum Jahresende star-

tenden VL-Verträgen in Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland lag das durchschnittliche Ergebnis (ohne Sparrulage) nur in sieben Fällen unter dem eingezahlten Betrag von insgesamt 2.880 Euro. Doch selbst bei VL-Sparplänen, deren Sperrfrist Ende 2002, 2003 oder 2004 auslief, wäre zumindest der Einzahlungsbetrag nach einer weiteren Haltedauer (ohne weitere Einzahlungen) von weniger als drei Jahren erreicht worden.

## VERWALTETES VERMÖGEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	1
1955	15	–	–	–	–	15
1960	1.622	–	–	–	–	1.622
1965	1.723	6	–	–	–	1.729
1970	4.920	455	–	–	–	5.375
1975	8.984	2.479	–	–	–	11.463
1980	16.671	7.320	–	–	–	23.991
1985	29.781	24.242	–	–	–	54.023
1990	71.126	57.750	–	–	–	128.876
1991	86.977	71.020	–	–	–	157.997
1992	123.600	84.607	–	–	–	208.207
1993	160.124	119.693	–	–	–	279.817
1994	187.583	130.688	–	–	–	318.271
1995	200.379	157.955	–	–	–	358.334
1996	219.241	201.238	–	–	–	420.479
1997	251.725	281.011	–	–	–	532.736
1998	288.370	369.209	–	–	–	657.579
1999	397.871	474.101	–	–	–	871.972
2000	441.025	508.412	–	–	–	949.437
2001	438.640	501.119	–	–	–	939.759
2002	401.210	480.166	–	–	–	881.376
2003	462.163	520.066	–	–	123.527	1.105.756
2004	488.612	542.884	–	–	122.799	1.154.295
2005	585.125	618.814	–	–	158.044	1.361.983
2006	683.143	673.392	–	–	168.599	1.525.134
2007	730.693	691.920	–	–	275.678	1.698.291
2008	575.494	640.254	–	–	288.921	1.504.669
2009	651.473	729.003	–	–	325.457	1.705.933
2010	710.382	814.827	–	–	307.069	1.832.278
2011	651.385	845.520	–	–	286.397	1.783.302
2012	658.041	981.117	–	–	325.445	1.964.603
2013	716.041	1.069.264	–	–	318.430	2.103.736
2014	789.023	1.229.999	–	–	362.614	2.381.636
2015	881.648	1.337.242	–	–	378.474	2.597.364
2016	914.664	1.479.526	487	749	403.405	2.798.831
2017	1.020.976	1.589.769	1.973	4.051	378.709	2.995.477
2018	971.839	1.615.941	2.053	6.854	352.729	2.949.416
2019	1.113.567	1.866.014	2.314	12.244	392.458	3.386.597
2020	1.179.801	1.990.563	2.823	26.004	652.490	3.851.682
2021	1.471.336	2.187.530	3.263	37.803	610.364	4.310.296

Stichtag jeweils 31.12.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

## FONDSVERMÖGEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

Jahr	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	darin enthalten	
								ETFs	Dach- fonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	–	–	–	–
1955	15	–	–	–	–	–	–	–	–
1960	1.609	–	–	–	–	14	–	–	–
1965	1.603	–	–	–	–	120	–	–	–
1970	3.183	1.437	–	–	–	301	–	–	–
1975	4.778	2.741	–	–	–	1.167	–	–	–
1980	4.238	9.649	525	–	–	2.258	–	–	–
1985	5.707	18.995	719	–	–	4.360	–	–	–
1990	7.829	54.092	815	–	–	8.390	–	–	–
1991	8.522	67.070	1.579	–	–	9.807	–	–	–
1992	9.725	99.089	1.095	–	–	13.690	–	–	–
1993	19.690	116.304	2.291	–	–	21.840	–	–	–
1994	24.863	109.435	2.470	–	25.052	25.764	–	–	–
1995	26.168	111.925	2.783	–	29.809	29.694	–	–	–
1996	33.330	118.856	4.283	–	25.749	37.023	–	–	–
1997	60.030	123.053	6.052	–	22.097	40.493	–	–	–
1998	87.085	122.317	8.124	–	27.293	43.137	414	–	–
1999	180.326	113.593	14.835	–	33.355	50.403	5.359	–	5.849
2000	223.300	103.290	31.721	–	31.325	47.919	3.470	–	20.840
2001	186.170	107.840	36.508	–	50.092	55.868	2.162	–	26.647
2002	125.462	110.289	32.738	–	58.517	71.165	3.039	–	24.988
2003	149.995	119.443	35.093	–	68.548	85.172	3.912	–	25.982
2004	155.139	141.690	38.724	–	59.978	87.191	5.889	–	28.695
2005	196.102	178.441	51.728	–	65.842	85.129	7.883	–	39.895
2006	247.644	170.702	69.176	17.841	77.689	75.545	24.545	17.627	50.596
2007	247.142	154.421	78.973	22.274	100.799	83.426	43.657	19.862	52.524
2008	145.025	149.845	65.201	28.895	78.828	84.252	23.448	35.939	45.530
2009	197.826	149.739	100.866	34.587	51.181	87.076	30.198	54.490	57.715
2010	237.954	157.456	121.011	35.330	42.157	85.781	30.693	68.215	63.663
2011	205.402	178.465	110.796	33.139	14.366	85.208	24.007	66.562	56.331
2012	234.157	224.179	123.724	29.827	11.735	82.032	23.948	74.245	56.684
2013	265.605	163.492	143.874	28.737	10.003	81.164	23.167	83.620	63.704
2014	278.798	188.643	177.162	28.382	10.661	80.977	24.400	84.111	70.094
2015	321.517	191.428	217.288	26.579	12.283	83.691	28.862	107.137	77.546
2016	339.654	195.354	228.401	22.273	10.713	87.650	30.618	109.786	83.918
2017	392.573	214.218	262.013	21.311	9.314	89.023	32.523	134.285	85.874
2018	335.653	202.605	267.752	18.422	21.570	98.162	27.676	125.044	77.411
2019	421.059	209.312	310.706	17.322	19.046	109.115	27.007	152.112	84.199
2020	459.156	213.655	326.596	13.255	25.427	117.503	24.210	168.922	78.627
2021	632.701	230.907	402.673	15.382	34.438	125.238	29.998	224.862	86.509

Stichtag jeweils 31.12.

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)



## NETTO-MITTELAUFKOMMEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	4
1955–1959	658	–	–	–	–	658
1960–1964	761	6	–	–	–	767
1965–1969	3.309	327	–	–	–	3.636
1970–1974	4.782	1.257	–	–	–	6.039
1975–1979	11.426	4.764	–	–	–	16.190
1980–1984	2.522	8.635	–	–	–	11.157
1985–1989	46.396	35.175	–	–	–	81.571
1990	3.062	9.613	–	–	–	12.675
1991	13.081	12.048	–	–	–	25.129
1992	32.080	11.962	–	–	–	44.042
1993	18.980	21.702	–	–	–	40.682
1994	37.990	22.707	–	–	–	60.697
1995	2.155	19.213	–	–	–	21.368
1996	4.420	31.091	–	–	–	35.511
1997	14.824	54.770	–	–	–	69.594
1998	22.627	68.021	–	–	–	90.648
1999	51.656	64.576	–	–	–	116.232
2000	74.634	48.152	–	–	–	122.786
2001	43.939	40.902	–	–	–	84.841
2002	31.100	37.991	–	–	–	69.091
2003	31.577	24.600	–	–	–	56.177
2004	7.199	18.247	–	–	–	25.446
2005	47.261	43.282	–	–	–	90.543
2006	15.037	57.596	–	–	7.128	79.761
2007	30.640	29.281	–	–	11.261	71.182
2008	–27.481	20.770	–	–	–5.038	–11.749
2009	1.914	33.343	–	–	18.791	54.048
2010	19.706	71.626	–	–	–3.006	88.327
2011	–15.497	45.257	–	–	387	30.148
2012	24.453	75.244	–	163	2.993	102.851
2013	18.612	77.189	–	332	–12.387	83.746
2014	32.842	90.749	–	142	–7.165	116.568
2015	71.772	120.552	–	639	–5.736	187.228
2016	6.676	95.770	–3	906	–11.795	91.553
2017	73.127	86.723	263	3.395	–16.229	147.280
2018	21.658	94.872	98	3.054	–28.970	90.711
2019	17.333	97.798	154	6.572	–5.520	116.338
2020	43.178	78.574	210	5.308	–25.832	101.437
2021	118.323	131.327	339	6.225	–6.499	249.714

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten vor 1970 und Spezialfondsdaten vor 1986)

## NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

Jahr	darin enthalten								
	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	ETFs	Dachfonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	–	–	–	–
1955–1959	652	–	–	–	–	6	–	–	–
1960–1964	695	–	–	–	–	66	–	–	–
1965–1969	1.837	1.359	–	–	–	113	–	–	–
1970–1974	2.343	1.491	–	–	–	948	–	–	–
1975–1979	2.042	8.673	–	–	–	711	–	–	–
1980–1984	–1.573	2.789	–85	–	–	1.391	–	–	–
1985–1989	19	42.211	186	–	–	3.980	–	–	–
1990	1.459	1.512	209	–	–	–118	–	–	–
1991	785	10.500	772	–	–	1.024	–	–	–
1992	1.293	27.739	6	–	–	3.042	–	–	–
1993	5.731	4.938	845	–	–	7.466	–	–	–
1994	7.484	872	799	–	24.921	3.914	–	–	–
1995	567	–6.461	235	–	4.325	3.489	–	–	–
1996	1.344	–713	1.022	–	–4.346	7.113	–	–	–
1997	15.055	–647	1.183	–	–4.041	3.274	–	–	–
1998	19.501	–5.887	1.484	–	4.753	2.392	384	–	–
1999	35.262	–1.259	3.286	–	4.317	7.483	2.566	–	5.027
2000	73.933	–8.173	13.860	–	–2.120	–2.821	–45	–	15.920
2001	13.090	875	3.947	–	17.710	7.312	1.005	–	6.989
2002	4.976	–765	2.608	–	8.482	14.903	895	–	4.311
2003	4.410	9.037	–530	–	4.206	13.720	734	–	–540
2004	–2.435	13.026	1.011	–	–9.090	3.058	1.629	–	750
2005	3.020	32.631	8.533	–	4.721	–3.428	1.784	–	5.860
2006	–7.631	–962	7.371	4.766	10.313	–7.395	8.575	3.218	7.871
2007	–14.281	–17.404	9.902	3.933	24.363	6.608	17.520	1.333	2.120
2008	–1.145	–24.112	2.652	6.121	–19.928	627	8.304	17.208	9.259
2009	14.409	–880	6.361	2.968	–30.183	3.215	5.940	10.275	1.820
2010	10.277	10.006	13.885	97	–16.837	1.580	699	8.761	1.462
2011	–2.200	–5.518	–2.715	–2.560	961	1.214	–4.678	5.937	–2.000
2012	–4.629	31.749	2.513	–4.609	–3.134	2.837	–273	–1.905	28
2013	–6.937	8.817	18.334	–1.621	–1.757	3.370	–1.594	–2.208	3.225
2014	–10.139	16.635	23.515	–1.010	195	2.009	1.636	–4.273	2.281
2015	20.910	6.526	38.658	–1.883	1.620	3.274	2.667	16.185	7.925
2016	–1.502	–1.353	11.074	–4.388	–1.179	4.212	–190	–6.010	2.632
2017	18.589	21.123	29.391	–1.630	–1.908	5.911	1.650	15.671	772
2018	504	–5.122	21.339	–1.579	2.435	6.364	–2.282	4.973	–1.414
2019	4.486	–3.750	10.730	–2.892	–243	10.558	–1.556	727	–3.865
2020	20.945	1.076	10.023	–2.172	7.635	8.282	–2.612	14.245	–5.329
2021	50.029	10.292	41.782	359	7.708	7.193	960	22.146	–350

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.  
Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.  
Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten vor 1970)

Fondsbranche

Publikumsfonds

Spezialfonds

Offene Immobilienfonds

## MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2021 (1)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate in Mio. €
	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
<b>A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten</b>					
Aberdeen Standard AM Gruppe	2.720	–	–	–	–
ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	9.571	–	–	–	–
Allianz Asset Management Gruppe	197.680	341.921	–	–	115.611
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH	881	2.328	–	–	–
Ampega Investment GmbH	9.116	12.982	–	–	19.214
Amundi Gruppe	41.463	4.620	–	–	1.874
AXA-IM Gruppe	5.704	29.055	–	–	35.224
BayernInvest Gruppe	2.143	87.007	–	–	6.215
BlackRock Asset Management Gruppe	72.229	–	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	–	120	–	–	–
BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	1.124	1.614	–	–	–
Candriam Gruppe	2.567	–	–	–	–
Deka Gruppe	161.577	132.588	–	879	1.897
DJE Gruppe	6.886	–	–	–	2.063
DWS Gruppe	351.889	62.982	–	330	40.072
ETHENEA Independent Investors S.A.	1.587	–	–	–	–
Flossbach von Storch Gruppe	54.999	–	–	–	4.872
Franklin Templeton Gruppe	18.562	–	–	–	–
Generali Investments Gruppe	11.778	15.703	–	–	88.451
HANSAINVEST Gruppe	18.329	17.026	32	140	–
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	6.365	176.693	–	–	–
HIH Invest Real Estate GmbH	–	121	–	–	–
HSBC Trinkaus & Burkhardt Gruppe	7.100	317.015	–	–	9.941
INVESCO Gruppe	2.398	207	–	–	5.844
La Française Asset Management GmbH	518	–	–	–	–
Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH	164	831	–	–	–
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	9.747	51.480	–	–	–
Lingohr & Partner Asset Management GmbH	–	–	–	–	39
LRI Gruppe	2.203	–	–	–	–
Lyxor Funds Solutions S.A.	11.242	–	–	–	–
M&G International Investments S.A.	5.236	24	–	–	–
MainFirst SICAV Luxembourg	2.899	–	–	–	–
MEAG Gruppe	5.810	82.936	–	–	254.900
Metzler Gruppe	4.788	51.538	–	–	–
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH	3.204	3.031	–	–	–
Nomura Asset Management Europe KVG mbH	753	168	–	–	–
ODDO BHF Gruppe	11.675	15.074	–	–	1.762
Pictet Asset Management (Europe) S.A., Niederlassung Deutschland	8.539	–	–	–	–
SANTANDER ASSET MANAGEMENT Luxembourg S.A.	1.451	–	–	–	–
SEB Investment Management AB	1.320	–	–	–	–
Siemens Fonds Invest GmbH	5.622	14.881	–	–	–
Société Générale Securities Services GmbH	320	57.686	–	–	–
State Street Global Advisors GmbH	–	–	–	–	1.010
UBS Gruppe	14.801	898	–	–	75
Union Investment Gruppe	206.822	132.544	174	–	2.432

## MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2021 (2)

Fondsgesellschaft/Gruppe	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		Mandate in Mio. €
	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
<b>A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten</b>					
Universal-Investment Gruppe	54.397	410.149	–	22.756	18.398
WARBURG INVEST Gruppe	5.076	28.845	–	–	–
Wellington Gruppe	2.823	–	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	23	2	–	–	–
<b>Summe A. Anbieter von Wertpapier-/Beteiligungsprodukten</b>	<b>1.346.098</b>	<b>2.052.067</b>	<b>207</b>	<b>24.105</b>	<b>609.896</b>
<b>B. Anbieter von Sachwertprodukten</b>					
AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH	1.928	3.796	–	–	–
Aberdeen Standard AM Gruppe	–	3.860	–	457	–
Adepa Asset Management SA	–	113	–	–	–
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH	–	2.977	–	–	–
Ampega Investment GmbH	–	1.577	–	–	–
Art-Invest Real Estate Funds GmbH	–	5.374	–	558	–
AXA-IM Gruppe	307	3.037	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	156	4.253	–	–	–
Catella Real Estate AG	4.012	2.045	–	31	–
Commerz Real Gruppe	17.090	497	62	314	–
CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH	–	–	–	–	–
Deka Gruppe	38.651	4.987	–	–	92
Deutsche Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	1.128	–	–	–
DWS Gruppe	15.088	5.121	–	–	376
Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH	–	192	38	58	–
HANSAINVEST Gruppe	–	11.382	393	939	0
HIH Invest Real Estate GmbH	2	9.329	–	4.574	–
INTREAL International Real Estate Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH	1.084	18.752	87	1.798	–
JAMESTOWN US-Immobilien GmbH	–	–	653	–	–
KanAm Grund Gruppe	934	–	–	–	–
MEAG Gruppe	–	2.683	–	–	–
PATRIZIA Gruppe	199	17.500	775	44	–
Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	–	920	–	–	–
PROJECT Investment AG	50	–	474	188	–
Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	3.211	–	–	–
Savills Fund Management GmbH	–	886	–	–	–
Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	56	1.179	–	–	–
Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	1.734	–	–	–	–
UBS Gruppe	493	488	–	–	–
Union Investment Gruppe	42.226	12.437	575	721	–
Universal-Investment Gruppe	–	17.770	–	4.016	–
WohnSelect Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	434	8	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	795	9	–	–	–
<b>Summe B. Sachwertprodukte</b>	<b>125.238</b>	<b>135.509</b>	<b>3.056</b>	<b>13.697</b>	<b>468</b>
<b>C. Gesamtsumme (A. + B.)</b>	<b>1.471.336</b>	<b>2.187.576</b>	<b>3.263</b>	<b>37.803</b>	<b>610.364</b>

Stichtag 31.12.2021

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; seit 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (der Bestände/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR STATISTIK

Die BVI-Investmentstatistik umfasst das verwaltete Vermögen der BVI-Mitgliedsgesellschaften und weiterer freiwilliger Teilnehmer. Dies können sowohl inländische als auch ausländische Gesellschaften sein. Erfasst werden:

- das von deutschen Gesellschaften verwaltete Vermögen,
- das Vermögen ihrer Tochtergesellschaften im Ausland, sofern es überwiegend von deutschen Anlegern gehalten wird, und
- das Vermögen deutscher Anleger bei rein ausländischen Gesellschaften.

Die Statistik unterscheidet zwischen offenen und geschlossenen Fonds. Während die offenen Fonds seit Beginn Bestandteil der BVI-Statistiken sind, wurden geschlossene Fonds erstmals im Jahr 2016 nach der Änderung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) aufgenommen – begrenzt auf die vom Gesetz umfassten Produkte. Neben den Investmentfonds berücksichtigt die Statistik seit 2003 auch Mandate. Es handelt sich hierbei um überwiegend von institutionellen Anlegern an BVI-Mitglieder vergebene Mandate, die nicht in der aufsichtlichen Hülle eines Investmentfonds verwaltet werden.

Anlass für Veränderungen des verwalteten Vermögens können sein:

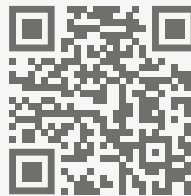
- Mittel, die den einzelnen Produkten zu- bzw. abgeflossen sind (die BVI-Investmentstatistik weist sie als Netto-Mittelaufkommen separat aus);
- die Marktentwicklung, das heißt die Veränderungen, die sich durch die Kurs- oder Wertentwicklungen an den Wertpapier- oder Sachwertmärkten ergeben;
- ausscheidende oder neue Statistikteilnehmer, wie zum Beispiel die seit 2006 aufgenommenen rein ausländischen Gesellschaften.

Die BVI-Wertentwicklungsstatistik zeigt die Ergebnisse der Vermögensanlage für einen Ausschnitt der Publikumsfonds mit Vertriebsschwerpunkt Deutschland. Die Berechnung folgt der BVI-Methode und damit dem für Publikumsfonds üblichen zeitgewichteten Ansatz. Ausschüttungen werden rechnerisch umgehend in neue Investmentfondsanteile investiert.

## AKTUELLE STATISTIKEN



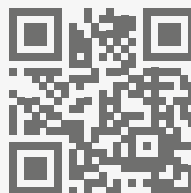
Aktuelle Statistiken des BVI finden Sie hier: [www.bvi.de/statistik](http://www.bvi.de/statistik)



## FOKUS NACHHALTIGKEIT



Analysen zum nachhaltigen Fondsmarkt finden Sie hier: [www.bvi.de/research](http://www.bvi.de/research)



## BVI-METHODE



Informationen zur BVI-Methode finden Sie hier: [www.bvi.de/statistik/wertentwicklung](http://www.bvi.de/statistik/wertentwicklung)



## ALTERSVORSORGE



Vorsitzender:

**Frank Breiting**  
DWS International



Stv. Vorsitzender:

**Martin Stenger**  
Franklin Templeton

**Thomas Adler**  
Invesco Asset Management

**Hans-Peter Bauder**  
LGIM

**Andreas Beys**  
Sauren

**Wolfram Erling**  
Union Investment

**Christian Finke**  
Monega KAG

**Walter Hohenstatt**  
DekaBank

**Torsten Isecke**  
Amundi Deutschland

**Patrick Klinger**  
BayernInvest

**Harald Klug**  
BlackRock

**Daniel Knörr**  
Ampega

**Olaf Krumnack**  
WARBURG INVEST

**Sebastian Külps**  
Vanguard Group

**Jochen Meyers**  
Universal Investment

**Jeannette Möhlenbrock**  
AXA Investment Managers

**Felix Müller**  
ACATIS

**Ralph Neuhaus**  
ODDO BHF AM

**Charles Neus**  
Schroder Investment

**Christof Quiring**  
FIL Investment Services

**Christian Remke**  
Metzler Asset Management

**Olaf Riemer**  
HSBC

**Hartwig Rosipal**  
MEAG

**Michael Seedorff**  
Allianz Global Investors

**Johannes Wegenaer**  
HSBC INKA

## DIGITALISIERUNG



Vorsitzender:

**Kurt Wustl**  
MEAG



Stv. Vorsitzende:

**Kerstin Gräfe**  
Amundi Deutschland

**Marco Ahrenholz**  
Warburg Invest

**Thomas Bosch**  
ACATIS

**Kim-Leong Chung**  
Quantum

**Philippe de Lobkowicz**  
ODDO BHF AM

**Mirza Delic**  
DEKA

**Marcel Duffek**  
Quadoro

**Stephan Flick**  
AXA Investment Managers

**Dr. Grit Franke**  
DWS Real Estate

**Kathrin Gansinger**  
CREAG

**Berit Hamann**  
La Française

**Norman Hartmann**  
Aquila Capital

**Thomas Haupenthal**  
PATRIZIA Immobilien

**Matthias Heiß**  
Universal Investment

**Thomas Hof**  
Ampega

**Annette Klingman**  
FERI Trust

**Achim Kluge**  
Art-Invest

**Thorsten Köble**  
Metzler Asset Management

**Christoph Kopp**  
Monega KAG

**Markus Kratz**  
DWS Beteiligungs

**Daniela Lammert**  
HIH Invest RE

**Mike Lieber**  
Franklin Templeton

**Carmen Müller**  
HANSAINVEST

**Manuel Niederhofer**  
AACHENER GRUND

**Dr. Toàn Phan Huy**  
Flossbach von Storch

**Philipp Plate**  
BayernInvest

**Christian Pubanz**  
HSBC INKA

**Oliver Radandt**  
SGSS GmbH

**Franz X. Rockermeier**  
Allianz Global Investors

**Petra Rösner**  
Deutsche Investment

**Torsten Schadtle**  
BNP Paribas REIM Germany

**Peter Schiedung**  
NAM Europe

**Anca Schinteie**  
Santander

**Christian Schmidt**  
INTREAL

**Raphael Schmidt-Richter**  
UBS AM

**Oliver Schulte**  
FIL Investment Services

**Stefan Schulz**  
HELABA INVEST

**Philip Seegerer**  
Assenagon AM S.A.

**Dr. Florian Stadlbauer**  
Commerz Real AG

**Hanno Stenbrock**  
BlackRock

**Jan Jescow Stoehr**  
KanAm Grund

**Martin Theis**  
Schroder Investment

**Wolfgang Will**  
PGIM Real Estate

**Dr. Jochen Witzler**  
PIMCO

**Michael Zach**  
Union Investment



## IMMOBILIEN



Vorsitzender:

**Clemens Schäfer**  
DWS Alternatives



Stv. Vorsitzender:

**Philipp Henkels**  
Art-Invest

**Michael Abramo**  
Schroder Investment

**Dr. Nicole Arnold**  
BNP Paribas REIM Germany

**Dr. Ulf Bachmann**  
AXA Investment Managers

**Dr. Hans-Joachim Barkmann**  
MEAG

**Dr. Christine Bernhofer**  
Swiss Life

**Nicholas Brinckmann**  
HANSAINVEST

**Dr. Michael Bütter**  
Union Investment

**Burkhard Dallosch**  
DEKA IMMO

**Michael Denk**  
Quadoro

**Alexander Eggert**  
HIH Invest RE

**Peter Haltenberger**  
UBS RE

**Nils Heetmeyer**  
Schroder Real Estate KVG

**Marcus Kemmer**  
WohnSelect KVG

**Hans-Joachim Kleinert**  
KanAm Grund

**Fabian Klingler**  
abrdn

**Dr. Dirk Krupper**  
HELABA INVEST

**Michael Krzyzaneck**  
ZBI FM GmbH

**Sebastian Lietsch**  
Principal Real Estate

**Dr. Thomas Mann**  
Ampega

**Dirk Meißner**  
Deutsche Investment

**Michael Ramm**  
JPMorgan Asset Management

**Dominik Röhrich**  
PATRIZIA Immobilien

**Michael Schneider**  
INTREAL

**Dirk Schuster**  
Commerz Real AG

**Rüdiger Schwarz**  
PGIM Real Estate

**Fabian Spindler**  
JAMESTOWN

**Alexander Taft**  
Invesco Asset Management

**Axel Vespermann**  
Universal Investment

**Carolina von Groddeck**  
Savills Fund Management

**Lutz Walther**  
Quantum

**Dr. Frank Wenzel**  
AACHENER GRUND

## KOMMUNIKATION



Vorsitzender:

**Dr. Sinan York  
Temelli**  
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

**Marc Bubeck**  
BlackRock

**Anette Baum**  
Amundi Deutschland

**Doris Bernhardt**  
PIMCO

**Dr. Christine Bernhofer**  
Swiss Life

**Andreas Brandt**  
Schroder Investment

**Björn Collmann**  
Assenagon AM S.A.

**Ines Dassing**  
UBS AM

**Eliza de Waard**  
Aquila Capital

**Ann-Sophie Frey**  
MEAG

**Paul Frigo**  
PGIM Real Estate

**Dr. Claudia Giani-Leber**  
ACATIS

**Karolin Jäger**  
Savills Fund Management

**Linn Jentjens**  
HIH Invest RE

**Gerd Johannsen**  
Commerz Real AG

**Antje Kestler**  
DekaBank

**Axel Kohls**  
HANSAINVEST

**Katja Liese**  
FERI Trust

**Stefan Lutz**  
Allianz Global Investors

**Oliver Männel**  
LBBW Asset Management

**Wiebke Merbeth**  
BayernInvest

**Oliver Möller**  
Pictet Asset Management

**Sonja Nees**  
AACHENER GRUND

**Julia Nieten**  
Santander

**Bernd Obergfell**  
Universal Investment

**Christian Pickel**  
Vanguard Group

**Dr. Alexander Pivecka**  
ODDO BHF AM

**Patrizia Ribauda**  
Metzler Asset Management

**Michael Schenk**  
abrdrn

**Michael Schneider**  
INTREAL

**Andrea Schwaborn**  
Quadoro

**Karsten Swoboda**  
DWS Investment

**Klaus Thoma**  
DWS Investment

**Oliver Trenk**  
Franklin Templeton

**Corinna Voglis**  
HSBC

## NACHHALTIGKEIT



Vorsitzende:

**Dr. Julia Backmann**  
Allianz Global  
Investors



Stv. Vorsitzender:

**Frank Jacob**  
Union Investment

**Niko Alexopoulos**  
Lingohr & Partner

**Christian Aselmann**  
WARBURG INVEST

**Fabian Behnke**  
Vanguard Group

**Robert Bluhm**  
Universal Investment

**Christian Bongartz**  
JAMESTOWN

**Dr. Nicole Braun**  
CREAG

**David Broussard**  
PATRIZIA Immobilien

**Michael Buchholz**  
GAM

**Mauro Casavecchia**  
Principal Real Estate

**Gerd Daufenbach**  
FIL Investment Services

**Hannah Dellemann**  
INTREAL

**Micha Dinkelmaier**  
SGSS GmbH

**Christophe Frisch**  
LBBW Asset Management

**Iris Hagdorn**  
HIH Invest RE

**Jürgen Hagen**  
AACHENER GRUND

**Philipp Halbow**  
Schroder Investment

**Gunnar Herm**  
UBS RE

**Dr. Jenny Hillemann**  
HSBC INKA

**Yvonne Hindelang**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Lisa-Maria Homagk**  
Quantum

**Nanette Hoppe**  
Deutsche Investment

**Helena Ivanovic**  
KanAm Grund

**Dr. Patrick Justen**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Robert Kasper**  
Quadoro

**Julian Keetman**  
PGIM Real Estate

**Marcus Kemmner**  
WohnSelect KVG

**Sonja Kimmeskamp**  
HSBC

**Matthias Klein**  
ThomasLloyd

**Daniel Knörr**  
Ampega

**Marcus Kohnke**  
DEKA IMMO

**Katrin Kollmer**  
BNP Paribas REIM Germany

**Stefanie Kruse**  
HANSAINVEST

**Janina Lichnofsky**  
MEAG

**Walter Liebe**  
Pictet Asset Management

**Christoph Maixner**  
AXA Investment Managers

**Katarina Melvan**  
BNY Mellon Service KAG

**Wiebke Merbeth**  
BayernInvest

**Stefan Meyer**  
Generali

**Fabian Mittendorf**  
Warburg Invest

**Felix Müller**  
ACATIS

**Marie Niemczyk**  
CANDRIAM

**Daniel Nozulak**  
Santander

**Valentin Pernet**  
ODDO BHF AM

**Petra Pflaum**  
DWS Investment

**Sandra Reitz**  
HELABA INVEST

**Franz Rieder**  
BlackRock

**Kai Werner Röhr**  
Robeco Deutschland

**Daniel R. Sailer**  
Metzler Asset Management

**Taufik Saoudi**  
Aquila Capital

**Silvia Schaak**  
LGIM

**Philipp Schedler**  
Art-Invest

**Richard Schmidt**  
DJE

**Matthias Schmidt**  
T. Rowe Price

**Dr. Andreas Schmidt-von Rhein**  
FERI Trust

**Nadine Schmitt**  
abrdrn

**Jan Schneider**  
UBS AM

**Dr. Sönke J. Siemßen**  
NAM Europe

**Ingo Speich**  
DEKA

**Sabine Stahl**  
JPMorgan Asset Management

**Sandra Stassinot**  
Commerz Real AG

**Michaela Steffen**  
Swiss Life

**Dr. Andreas Steinert**  
Amundi Deutschland

**Ulrich Steinmetz**  
DWS Grundbesitz

**Martin Stenger**  
Franklin Templeton

**Anton Stumpf**  
SFI

**Katharine Trimpop**  
Monega KAG

**Michael Viehmann**  
Sauren

**Carolina von Groddeck**  
Savills Fund Management

**Stefan von Martial**  
PIMCO

**Frederike von Tucher**  
Flossbach von Storch

**Thomas Wirtz**  
ZBI FM GmbH

## RECHT



Vorsitzender:

**Thorsten Ziegler**  
Allianz Global  
Investors



Stv. Vorsitzende:

**Astrid Pockrandt**  
DWS Grundbesitz

**Michael Abramo**  
Schroder Real Estate KVG

**Berná Adler**  
AXA Investment Managers

**Niko Alexopoulos**  
Lingohr & Partner

**Prof. Dr. Dietmar Anders**  
BlackRock

**Dr. Stefan Angsten**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Andrea Balk**  
Art-Invest

**Dr. Berit Block**  
BNY Mellon Service KAG

**Thomas Bosch**  
ACATIS

**Matthias Brauer**  
WARBURG INVEST

**Christiane Breuer**  
Monega KAG

**Dr. Daniela Cohn-Heeren**  
INTREAL

**Marc Diedenhofen**  
HSBC INKA

**Stefan d'Oleire**  
Union Investment

**Dr. Sebastian Elsner**  
Aquila Capital

**Michael Gersdorf**  
Quantum

**Kerstin Grosse-Nobis**  
ODDO BHF AM

**Philipp Halbow**  
Schroder Investment

**Ulrike Hansen**  
PATRIZIA Immobilien

**Florian Heeren**  
GAM

**Dr. Axel Hoffmann**  
Metzler Asset Management

**Stephan Hofmann**  
Ampega

**Andreas Holzapfel**  
Universal Investment

**Sebastian Hopffer**  
LBBW Asset Management

**Ulrich Janinhoff**  
Sauren

**Dr. Fabian Jürgens**  
MEAG

**Patji Kasuto**  
FERI Trust

**Melanie Kersting**  
CREAG

**Jannes Kracke**  
HANSAINVEST

**Nina Krammer**  
SFI

**Christel Krones**  
Nordea

**Hagen Lang**  
abrdrn

**Hao Liu**  
NAM Europe

**Matthias J. Meckert**  
PGIM Real Estate

**Markus Mehrer**  
BNP Paribas REIM Germany

**Gisela Mentzer**  
HELABA INVEST

**Markward Michaelis**  
La Française

**Dr. Kevin Niwek**  
HSBC

**Victoria Núñez Francisco**  
CRI

**Marc Oehler**  
Savills Fund Management

**Joanna Osinski**  
HT Kapitalverwaltungs-  
gesellschaft mbH

**Alexander Peetz**  
Warburg Invest

**Christof Pieper**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Dr. Dr. Heimo Plössnig**  
Assenagon AM S.A.

**Holger Rammelt**  
DEKA IMMO

**Markus Ratz**  
UBS RE

**Zurina Rieger**  
Vanguard Group

**Berthold Robl**  
Amundi Deutschland

**Dr. Lars Alexander Schäfer**  
DekaBank

**Dr. Till Schmidt**  
Flossbach von Storch

**Dr. Rainer Schmitz**  
JPMorgan Asset Management

**Petra Schneider**  
UBS AM

**Dr. Martin Schrauf**  
BayernInvest

**Peter Schredl**  
ZBI FM GmbH

**Daniel Scire**  
Franklin Templeton

**Julia Siegle**  
DJE

**Ute Suhrbier-Hahn**  
Principal Real Estate

**Susanna Sych**  
AACHENER GRUND

**Björn Trudnowski**  
SSGA GmbH

**Andrea van Almsick**  
FIL Investment Services

**Benno Vogel**  
RWB PrivateCapital

**Dr. Yorck von Lingsheim-Seibicke**  
KanAm Grund

**Dr. Philipp Weber**  
T. Rowe Price

**Torben Werner**  
Quadoro

**Dr. Jochen Witzler**  
PIMCO

**Katja Simone Wülfert**  
SGSS GmbH

**Dr. Beate Zimmermann**  
DWS Investment

## RISIKOMANAGEMENT UND PERFORMANCE



Vorsitzender:

**Dr. André Jäger**  
Universal  
Investment



Stv. Vorsitzender:

**Dr. Andreas  
Schmidt-von Rhein**  
FERI Trust

**Stefan Allescher**  
BayernInvest

**Christian Amplatz**  
BNY Mellon Service KAG

**Mirko Bäuerle**  
Art-Invest

**Dirk Bender**  
Allianz Global Investors

**Klaus-Erik Berger**  
BNP Paribas REIM Germany

**Céline Bohman**  
Flossbach von Storch

**Christian Bongartz**  
JAMESTOWN

**Thomas Bosch**  
ACATIS

**Dr. Ruth Böttcher**  
Metzler Asset Management

**Michael Dobler**  
ODDO BHF AM

**Dr. Sven Döring**  
SGSS GmbH

**Annika Dylong**  
INTREAL

**Herbert Friedel**  
MEAG

**Clemens Gaebel**  
Swiss Life

**Josef Goebel**  
Savills IM

**Marco Grzesik**  
PIMCO

**Gereon K. Hansen**  
Monega KAG

**Dr. Joachim Hein**  
Union Investment

**Jörg Hohengarten**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Karsten Jahnke**  
Quantum

**Julian Keuerleber**  
Invesco Asset Management

**Benjamin Klisa**  
DEKA IMMO

**Dr. Peter Kohlert**  
Aquila Capital

**Dr. Klaus Kreuzberg**  
Ampega

**Alexander Kühnl**  
DWS Grundbesitz

**Steffen Kurschat**  
ZBI FM GmbH

**Daniela Lammert**  
HIH Invest RE

**Hao Liu**  
NAM Europe

**Christoph Maixner**  
AXA Investment Managers

**Carsten Meyer**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Emmanuel Nidelat**  
Vanguard Group

**Rayk Philipp**  
BlackRock

**Falko Pingel**  
HANSAINVEST

**Dr. Sonja Pods**  
DEKA

**Armin Prokscha**  
RWB PrivateCapital

**Andreas Raket**  
Deutsche Investment

**Bjoern Rampoldt**  
WARBURG INVEST

**Wolfgang Rieder**  
Assenagon AM S.A.

**Marco Roscheda**  
Commerz Real AG

**Dr. Andreas Rupp**  
LBBW Asset Management

**Dr. Martin Sann**  
Generali

**Martin Schmidt**  
Schroder Real Estate KVG

**Michael Schnekenbühl**  
La Française

**Bernd Schuster**  
HSBC INKA

**Dr. Gerhard Schweimayer**  
Amundi Deutschland

**Bettina Seidenkranz**  
UBS RE

**Thomas Spiegelgraber**  
AACHENER GRUND

**Thorsten Staedter**  
Warburg Invest

**Michael Stiel**  
abrdn

**Jessica Stöckl**  
CREAG

**Jan Jescow Stoehr**  
KanAm Grund

**Dr. Markus Strack**  
Principal Real Estate

**Juliet Thiessen**  
DWS Investment

**Olaf Timm**  
PATRIZIA Immobilien

**Tim Uhle**  
HELABA INVEST

**Andreas Weber**  
PGIM Real Estate

**Torben Werner**  
Quadoro

## STEUERN



Vorsitzender:

**Stefan Rockel**  
Universal  
Investment



Stv. Vorsitzender:

**Oliver Joch**  
KanAm Grund

**Michael Abramo**  
Schroder Real Estate KVG

**Marco Ahrenholz**  
Warburg Invest

**Sarah Allersmeier**  
BayernInvest

**Funda Aydin-Schlüter**  
Metzler Asset Management

**Bastian Beneke**  
HANSAINVEST

**Bodo Bengard**  
FIL Investment Services

**Carina Berberich**  
INTREAL

**Andreas Beys**  
Sauren

**Tatjana Blaschke**  
DEKA IMMO

**Thomas Bosch**  
ACATIS

**Bernhard Brielmaier**  
CREAG

**Marc Brochhagen**  
Ampega

**Harald Cerveny**  
SFI

**Jesper Clausen**  
WARBURG INVEST

**Peter Daubenbüchel**  
Flossbach von Storch

**Dr. Beate Dörschmidt**  
DekaBank

**Robert Ebert**  
DWS Real Estate

**Martina Eisel**  
LAZARD ASSET MANAGEMENT

**Tanja Engel**  
Schroder Investment

**Martin Ernst**  
Deutsche Investment

**Thomas Geese**  
SGSS GmbH

**Olivia Gehlen**  
AXA Investment Managers

**Maïke Haack**  
AACHENER GRUND

**Sybille Habersack**  
Union Investment

**Barbara Hackmann**  
Union Investment

**Viola Halm**  
UBS AM

**Norbert Heller**  
Amundi Deutschland

**Jörg Hennebach**  
Art-Invest

**Florian Herzberg**  
BlackRock

**Sabine Hillebrandt**  
HSBC INKA

**Armin Hofbauer**  
HIH Invest RE

**Bernd Ital**  
ZBI FM GmbH

**Falko Keller**  
Aquila Capital

**Christoph Kopp**  
Monega KAG

**Torsten Lauterborn**  
CRI

**Markus Leichtweiss**  
Swiss Life

**Judith Mertesdorf**  
Franklin Templeton

**Nadine Montag**  
abrdn

**Sabina Music**  
La Française

**Sabine Niemietz**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Dr. Kai Peterek**  
PATRIZIA Immobilien

**Thomas Plöttner**  
FERI Trust

**Stefanie Preis**  
Quadoro

**Thomas Pyk**  
LBBW Asset Management

**Monika Rothenberger**  
HELABA INVEST

**Nadine Russer**  
Allianz Global Investors

**Peter Schiedung**  
NAM Europe

**Michael Schröppel**  
BNP Paribas REIM Germany

**Volker Schumann**  
ODDO BHF AM

**Ute Suhrbier-Hahn**  
Principal Real Estate

**Dirk Theilemann**  
Quantum

**Steffen Vogler**  
State Street Bank

**Thorsten Vollmer**  
DWS Investment

**Andreas Weber**  
PGIM Real Estate

**Markus Weiß**  
MEAG

**Jeanette Witzel**  
JPMorgan Asset Management

**Ran Zhang**  
PIMCO

## VERTRIEB



Vorsitzende:

**Katharine Trimpop**  
Monega KAG



Stv. Vorsitzende:

**Tanja Majer**  
DWS Grundbesitz

**Mike Althaus**  
Generali

**Susanne Ballauff**  
WELLINGTON

**Thomas Bargl**  
Aquila Capital

**Tanja Bender**  
CANDRIAM

**Michael Buchholz**  
GAM

**Enver Büyüksanlan**  
Deutsche Investment

**Carsten Demmler**  
HIH Invest RE

**Stephan Diekmeyer**  
Franklin Templeton

**Michael Dörffler**  
PGIM Real Estate

**Dirk Drews**  
Commerz Real AG

**Martin Einfeldt**  
AXA Investment Managers

**Dirk Fabianke**  
CREAG

**Benjamin Fischer**  
BlackRock

**Emil Flach**  
LBBW Asset Management

**Tobias Geibies**  
Union Investment

**Steffen Hahn**  
BayernInvest

**Ulrike Hansen**  
PATRIZIA Immobilien

**Heiko Hartwig**  
KanAm Grund

**Steffen Haug**  
JAMESTOWN

**Christin Helming**  
NAM Europe

**Joachim Hesse**  
MEAG

**Stefan Jochum**  
Santander

**Alexander Jostes**  
BNP Paribas REIM Germany

**Marcus Kemmner**  
WohnSelect KVG

**Marty-Jörn Klein**  
Allianz Global Investors

**Stefan Klein**  
HANSAINVEST

**Thomas Klein**  
Quadoro

**Rena Knöpke**  
Savills IM

**Alexander Koch**  
Amundi Deutschland

**Sebastian Külps**  
Vanguard Group

**Matthias Kunze**  
Assenagon AM S.A.

**Volker Kurr**  
LGIM

**Carsten Kutschera**  
T. Rowe Price

**Walter Liebe**  
Pictet Asset Management

**Sebastian Lietsch**  
Principal Real Estate

**Christian Machts**  
FIL Investment Services

**Gregor Mandt**  
Ampega

**Hussam Masri**  
DekaBank

**Felix Müller**  
ACATIS

**Katja Müller**  
Universal Investment

**Joachim Nareike**  
Schroder Investment

**Selina Piening**  
ODDO BHF AM

**Bernd Riedel**  
NN Investment Partners

**Kai Werner Röhrli**  
Robeco Deutschland

**Dan Sauer**  
Nordea

**Andreas Schapeit**  
Warburg Invest

**Kay Scherf**  
La Française

**Thomas Schlesiger**  
ALTE LEIPZIGER Trust

**Christian Schlosser**  
Flossbach von Storch

**Andreas Schmid**  
PIMCO

**Michael Schneider**  
INTREAL

**Dr. Martin Scholz**  
HSBC

**Thorsten Schrieber**  
DJE

**Matthias Schulz**  
JPMorgan Asset Management

**Wolff Seitz**  
SIAM

**Jochen Seppik**  
DEKA IMMO

**Sascha Specketer**  
Invesco Asset Management

**Klaus Speitmann**  
Swiss Life

**Frank Stefes**  
SSGA GmbH


**Immo von Homeyer**  
Art-Invest

**Sabine Weidel**  
Metzler Asset Management






































**Thomas Wirtz**  
ZBI FM GmbH




































**Birgit Zipper**  
DWS International

## VOLLMITGLIEDER





	<b>AACHENER GRUND</b> AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		<b>BNY Mellon Service KAG</b> BNY Mellon Service Kapitalanlage- Gesellschaft mbH
	<b>abrdn</b> abrdn Investments Deutschland AG		<b>CANDRIAM</b> Candriam Luxemburg - Zweigniederlassung Deutschland
	<b>ACATIS</b> ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		<b>Capital International</b> Capital International Management Company Sàrl, Niederlassung Deutschland
	<b>aik</b> aik Immobilien- Investmentgesellschaft mbH		<b>CREAG</b> Catella Real Estate AG
	<b>Allianz Global Investors</b> Allianz Global Investors GmbH		<b>Commerz Real AG</b> Commerz Real AG
	<b>ALTE LEIPZIGER Trust</b> Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH		<b>CRI</b> Commerz Real Investmentgesellschaft mbH
	<b>Ampega</b> Ampega Investment GmbH		<b>DEKA IMMO</b> Deka Immobilien Investment GmbH
	<b>Amundi Deutschland</b> Amundi Deutschland GmbH		<b>DEKA</b> Deka Investment GmbH
	<b>Aquila Capital</b> Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH		<b>DVM</b> Deka Vermögensmanagement GmbH
	<b>Art-Invest</b> Art-Invest Real Estate Funds GmbH		<b>DekaBank</b> DekaBank Deutsche Girozentrale
	<b>Assenagon AM S.A.</b> Assenagon Asset Management S.A.		<b>Deutsche Investment</b> Deutsche Investment Kapitalverwaltung AG
	<b>AXA Investment Managers</b> AXA Investment Managers Deutschland GmbH		<b>DJE</b> DJE Investment S.A.
	<b>BayernInvest</b> BayernInvest Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH		<b>DJE</b> DJE Kapital AG
	<b>BlackRock</b> BlackRock Asset Management Deutschland AG		<b>DWS Alternatives</b> DWS Alternatives GmbH
	<b>BNP Paribas REIM Germany</b> BNP Paribas Real Estate Investment Management Germany GmbH		<b>DWS Beteiligungs</b> DWS Beteiligungs GmbH















































	<b>DWS Grundbesitz</b> DWS Grundbesitz GmbH		<b>JPMorgan Asset Management</b> JPMorgan Asset Management (Europe) S. à r. l., Frankfurt Branch
	<b>DWS International</b> DWS International GmbH		<b>KanAm Grund Institutional</b> KanAm Grund Institutional Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
	<b>DWS Investment</b> DWS Investment GmbH		<b>KanAm Grund</b> KanAm Grund Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH
	<b>DWS Investment S.A.</b> DWS Investment S.A.		<b>La Française</b> La Française Systematic Asset Management GmbH
	<b>DWS Real Estate</b> DWS Real Estate GmbH		<b>LAZARD ASSET MANAGEMENT</b> Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH
	<b>FERI Trust</b> FERI Trust GmbH		<b>LBBW Asset Management</b> LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
	<b>FIL Investment Services</b> FIL Investment Services GmbH		<b>LGIM</b> LGIM Managers (Europe) Limited, Germany
	<b>Flossbach von Storch</b> Flossbach von Storch AG		<b>Lingohr &amp; Partner</b> Lingohr & Partner Asset Management GmbH
	<b>FPM</b> FPM Frankfurt Performance Management AG		<b>MGII Lux</b> M&G Luxembourg S.A., Niederlassung Deutschland
	<b>Franklin Templeton</b> Franklin Templeton International Services S. A. R. L., Niederlassung Deutschland		<b>MEAG</b> MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
	<b>GAM</b> GAM Luxembourg S.A. - Zweigniederlassung Deutschland		<b>Metzler Asset Management</b> Metzler Asset Management GmbH
	<b>Generali</b> Generali Insurance Asset Management S. p. A. SGR Zweigniederlassung Deutschland		<b>MFS</b> MFS Investment Management Company (LUX) S.à.r.l.
	<b>Generali</b> Generali Investments Partners S. p. A. SGR Zweigniederlassung Deutschland		<b>Monega KAG</b> Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH
	<b>HANSAINVEST</b> HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH		<b>Munich Re</b> Munich Re Investment Partners GmbH
	<b>HELABA INVEST</b> Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH		<b>NN Investment Partners</b> NN Investment Partners B. V., German Branch
	<b>HIH Invest RE</b> HIH Invest Real Estate GmbH		<b>NAM Europe</b> Nomura Asset Management Europe KVG mbH
	<b>HSBC</b> HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH		<b>Nordea</b> Nordea Investment Funds S. A. - German Branch
	<b>HSBC INKA</b> Internationale Kapitalanlage- gesellschaft mbH		<b>NÜRNBERGER AM</b> NÜRNBERGER Asset Management GmbH
	<b>HT mbH</b> HT Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		<b>ODDO BHF AM</b> ODDO BHF Asset Management GmbH
	<b>INTREAL</b> IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		<b>Partners Group</b> Partners Group (EU) GmbH
	<b>Invesco Asset Management</b> Invesco Asset Management Deutschland GmbH		<b>PATRIZIA Augsburg</b> PATRIZIA Augsburg KVG mbH
	<b>JAMESTOWN</b> Jamestown US-Immobilien GmbH		<b>PATRIZIA Frankfurt</b> PATRIZIA Frankfurt KVG mbH

 <b>PATRIZIA</b>	<b>PATRIZIA Immobilien</b> PATRIZIA Immobilien KVG mbH	 <b>SwissLife</b> Asset Managers	<b>Swiss Life</b> Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
 <b>PGIM REAL ESTATE</b>	<b>PGIM Real Estate</b> PGIM Real Estate Germany AG	 <b>T.RowePrice</b> INVEST WITH CONFIDENCE	<b>T. Rowe Price</b> T. Rowe Price (Luxembourg) Management S. à. r. l., Zweigniederlassung Frankfurt
 <b>PICTET</b> Asset Management	<b>Pictet Asset Management</b> Pictet Asset Management (Europe) S.A. Niederlassung Deutschland	 <b>THOMASLOYD</b>	<b>ThomasLloyd</b> ThomasLloyd Global Asset Management (Schweiz) AG
<b>PIMCO</b>	<b>PIMCO</b> PIMCO Europe GmbH	 <b>THOMASLOYD</b>	<b>ThomasLloyd</b> ThomasLloyd Global Asset Management GmbH
 <b>Principal™</b>	<b>Principal Real Estate</b> Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	 <b>UBS</b>	<b>UBS AM</b> UBS Asset Management
 <b>PROJECT</b> Investment	<b>PROJECT Investment</b> PROJECT Investment AG	 <b>UBS</b>	<b>UBS RE</b> UBS Real Estate GmbH
 <b>QUADORO</b> A Doric Group Company	<b>Quadoro</b> Quadoro Investment GmbH	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Asset Management Holding AG
<b>Quantum</b>	<b>Quantum</b> Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Institutional GmbH
 <b>Quoniam</b>	<b>Quoniam</b> Quoniam Asset Management GmbH	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Institutional Property GmbH
 <b>ROBECO</b> The Investment Engineers	<b>Robeco Deutschland</b> Robeco Deutschland	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Privatfonds GmbH
 <b>RWB</b> Spezialist für Private Equity	<b>RWB PrivateCapital</b> RWB PrivateCapital Emissionshaus AG	 <b>Union Investment</b>	<b>Union Investment</b> Union Investment Real Estate GmbH
 <b>Santander</b> Asset Management	<b>Santander</b> Santander Asset Management S.A. SGIIC German Branch	 <b>Universal Investment</b>	<b>Universal Investment</b> Universal-Investment-Gesellschaft mbH
<b>SAUREN</b>	<b>Sauren</b> Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG	 <b>Vanguard</b>	<b>Vanguard Group</b> Vanguard Group (Ireland) Limited Frankfurt Branch
 <b>savills</b> investment management	<b>Savills Fund Management</b> Savills Fund Management GmbH	 <b>Vanguard</b>	<b>Vanguard Group</b> Vanguard Group Europe GmbH
 <b>savills</b> investment management	<b>Savills Fund Management</b> Savills Fund Management Holding AG	 <b>WARBURG INVEST</b>	<b>WARBURG INVEST</b> WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT mbH
 <b>savills</b> investment management	<b>Savills IM</b> Savills Investment Management KVG GmbH	 <b>WARBURG INVEST</b>	<b>Warburg Invest</b> Warburg Invest AG
<b>Schroders</b>	<b>Schroder Investment</b> Schroder Investment Management (Europe) S.A., German Branch	 <b>WELLINGTON MANAGEMENT®</b>	<b>WELLINGTON</b> Wellington Management Europe GmbH
<b>Schroders</b>	<b>Schroder Real Estate KVG</b> Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	 <b>„Deka</b> Immobilien	<b>WESTINVEST</b> WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH
<b>SIEMENS</b>	<b>SFI</b> Siemens Fonds Invest GmbH	 <b>WohnSelect</b>	<b>WohnSelect KVG</b> WohnSelect Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
 <b>SIGNAL IDUNA</b> Asset Management GmbH	<b>SIAM</b> SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	 <b>ZBI</b> Zentral Boden Immobilien Gruppe	<b>ZBI FM GmbH</b> ZBI Fondsmanagement GmbH
 <b>SOCIETE GENERALE</b> Securities Services	<b>SGSS GmbH</b> Société Générale Securities Services GmbH		
 <b>STATE STREET</b> GLOBAL ADVISORS	<b>SSGA GmbH</b> State Street Global Advisors Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland		

## INFORMATIONSMITGLIEDER

 <p>Absolut Research GmbH</p>	 <p>Barclays</p>
 <p>acb GmbH</p>	 <p>Bavaria Revisions- und Treuhand AG</p>
 <p>AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung) e.V.</p>	 <p>BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</p>
 <p>AKTIVA Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</p>	 <p>BERENBERG Joh. Berenberg, Gossler &amp; Co. KG</p>
 <p>Allen &amp; Overy LLP</p>	 <p>BLOOMBERG L.P.</p>
 <p>Alpha Omega Asset Management Solutions</p>	 <p>BNP Paribas Securities Services S. C. A.</p>
 <p>Altus Group</p>	 <p>Boston Consulting Group</p>
 <p>Anadeo Consulting GmbH</p>	 <p>Broadridge (Deutschland) GmbH</p>
 <p>AQUA Finanzservice</p>	 <p>Bundesanzeiger Verlag GmbH</p>
 <p>Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V.</p>	 <p>Bundesverband der Immobilien-Investment-Sachverständigen e.V. und BIIS GmbH</p>
 <p>ASCAVO AG</p>	 <p>CACEIS Bank S.A., Germany Branch</p>
 <p>Ashurst LLP</p>	 <p>Clifford Chance Partnerschaft mbB</p>
 <p>Averroes Concept Lounge GmbH</p>	 <p>CME Group</p>
 <p>Baker Tilly Rechtsanwaltsgesellschaft mbH</p>	 <p>CMS Hasche Sigle</p>
 <p>Bank of New York Mellon</p>	 <p>Cofinpro AG</p>

	Compliance Solutions Strategies		Evangelische Bank eG
	CONNOS GmbH		Eversheds Sutherland (Germany) LLP
	CONREN Land AG		EXXETA AG
	d-fine GmbH		FACT Informationssysteme & Consulting AG
	Debevoise & Plimpton		FE fundinfo (Switzerland) AG
	Dechert LLP		FFA Frankfurt Finance Audit GmbH
	Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		FIL Fondsbank GmbH
	Dentons Europe LLP		Fincite GmbH
	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG		Finventions GmbH
	Deutsche WertpapierService Bank AG		FIS Systeme GmbH
	DIAMOS AG		Fondsdepot Bank GmbH
	DLA Piper UK LLP		Freshfields Bruckhaus Deringer Rechtsanwälte Steuerberater PartG mbB
	Donner & Reuschel AG		FWW Fundservices GmbH
	DPG Deutsche Performancemessungs- Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH		GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	DTCC		Goldman Sachs Bank Europe SE
	DZ Bank AG		Goodwin Procter LLP
	Ebner Stolz		GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbH
	ERGO Group AG		Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH
	Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		Greenberg Traurig Germany, LLP
	ESG Screen17 GmbH		GSK Stockmann
	Eurex Frankfurt AG		HANetf
	European Bank for Financial Services GmbH		HAUCK AUFHÄUSER LAMPE PRIVATBANK AG

<b>HENGELER.MUELLER</b>	Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten	<b>LB BW</b>	Landesbank Baden-Württemberg
<b>[WM] DATENSERVICE</b>	Herausberggemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG	<b>LATHAM+WATKINS<sup>LLP</sup></b>	LATHAM & WATKINS LLP
 <b>HERBERT SMITH FREEHILLS</b>	Herbert Smith Freehills LLP	<b>LCH</b> <small>The Markets' Partner</small>	LCH
 <b>HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK</b>	Heuking Kühn Lüer Wojtek	<b>lindenpartners</b>	lindenpartners
<b>HEUSSEN</b> <small>Rechtsanwalts-gesellschaft mbH</small>	HEUSSEN Rechtsanwalts-gesellschaft mbH	<b>Linklaters</b>	Linklaters LLP
 <b>HMT RiskControl</b> <small>für Riskmanager</small>	HMT RiskControl GmbH	<b>LRI</b> <small>GROUP</small>	LRI Depository S.A.
 <b>Hogan Lovells</b>	Hogan Lovells International LLP	 <b>lpa-</b>	Lucht Probst Associates GmbH
<b>HORN &amp; COMPANY</b>	Horn & Company Financial Services GmbH	<b>Luther.</b>	Luther Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
<b>ICBC</b> 	ICBC Frankfurt Branch	<b>mazars</b>	Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft
 <b>ICE</b>	ICE Data Services	 <b>MB Fund Advisory GmbH</b>	MB Fund Advisory GmbH
 <b>Investment Data Services</b>	IDS GmbH – Analysis and Reporting Services	 <b>MEDIOLANUM INTERNATIONAL FUNDS</b> <small>MEDIOLANUM BANKING GROUP</small>	Mediolanum International Funds Ltd.
 <b>IHS Markit™</b>	IHS Markit	 <b>MONTANO</b> <small>REAL ESTATE</small>	Montano Real Estate GmbH
 <b>Infront</b> <small>Discover. Analyze. Trade.</small>	Infront Financial Technology GmbH	 <b>MORNINGSTAR®</b>	Morningstar Deutschland GmbH
 <b>INVAO</b> <small>Blockchain Investment Management</small>	INVAO Trading AG	<b>MSCI</b> 	MSCI
<b>J.P.Morgan</b>	J.P. Morgan AG	 <b>navAXX</b>	navAXX S.A.
<b>JEBENS MENSCHING</b>	Jebens Mensching PartG mbB	 <b>NeoXam</b>	NeoXam
<b>K&amp;L GATES</b>	K&L Gates LLP	<b>NEXGEN</b>	NEXGEN Business Consultants GmbH
 <b>KESSLER TOPAZ MELTZER &amp; CHECK<sup>LLP</sup></b>	KESSLER TOPAZ MELTZER & CHECK, LLP	 <b>NFS Netfonds</b> <small>Financial Service</small>	NFS Netfonds Financial Service GmbH
 <b>King &amp; Spalding</b>	King & Spalding LLP	<b>Noerr</b>	Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB
<b>KNEIP</b>	KNEIP	 <b>NORTON ROSE FULBRIGHT</b>	Norton Rose Fulbright LLP
 <b>KPMG</b>	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	 <b>Osborne Clarke</b>	Osborne Clarke
 <b>Kreissparkasse Köln</b>	Kreissparkasse Köln	<b>PATRONAS</b> <small>FINANCIAL SYSTEMS</small>	PATRONAS Financial Systems GmbH

 Pinsent Masons	Pinsent Masons Rechtsanwälte Steuerberater Solicitors Partnerschaft mbB	 SOLVENCY ANALYTICS	SolvencyAnalytics AG
<b>Plutoneo.</b>	Plutoneo Consulting GmbH	 SONNTAG & PARTNER	SONNTAG & PARTNER
	Point Nine Limited	 sowatec smart solutions for finance	SOWATEC AG
	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		Sparkasse KölnBonn
	PricewaterhouseCoopers, Société coopérative	 STATE STREET	State Street Bank International GmbH
 PRIMONIAL REIM GERMANY	Primonial REIM Germany AG	 SUTORBANK HAMBURGISCHE PRIVATBANKIERS SEIT 1921	SUTOR BANK
<b>PROFIDATA</b>	Profidata Services AG	 SwissLife Asset Managers	Swiss Life Asset Management AG
 QONTIGO X AXIOMA   DAX   STOXX	Qontigo	 TARGO BANK	TARGOBANK AG
 Raiffeisen Capital Management Member of RBI Group	Raiffeisen Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.	 TaylorWessing	Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB
 ROTTHEGE CORPORATE. REAL ESTATE.	ROTTHEGE	 TRENDRATING	Trendrating SA
 RSU Rating Service Unit	RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG	 labs	Universal-Investment-Labs GmbH
	S.W.I.F.T. Germany GmbH	 VanEck	VanEck (Europe) GmbH
 SCP   REAL INVESTMENT Deutschland GmbH	SCP   REAL INVESTMENT DEUTSCHLAND	 VISTRA	Vistra GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	Skandinaviska Enskilda Banken AB	 VIVACIS Consulting viva.de   info@vivacis.de	VIVACIS Consulting GmbH
 SETANTA Asset Management	Setanta Asset Management Limited	<b>Vontobel</b>	Vontobel
 Severn make change work	Severn Consultancy GmbH	 Wolters Kluwer	Wolters Kluwer FRR
 SHARE HOLDER VALUE	Shareholder Value Management AG	 wts	WTS Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
 SimCorp	SimCorp GmbH	 WWK Eine starke Gemeinschaft	WWK Lebensversicherung a. G.
 +simmons simmons	Simmons & Simmons LLP		
 SIX	SIX Financial Information Deutschland GmbH		
 SKAGEN	SKAGEN Funds		
 SOCIETE GENERALE Corporate & Investment Banking	Société Générale International Limited		



**Daniel Mettlach**  
Steuern und Altersvorsorge



**Markus Michel**  
Statistik und Research

# IMPRESSUM

## Herausgeber

BVI Bundesverband Investment  
und Asset Management e.V.  
Bockenheimer Anlage 15  
60322 Frankfurt am Main  
[www.bvi.de](http://www.bvi.de)

## Redaktion

Abteilung Kommunikation

## Konzeption und Gestaltung

GB Brand Design GmbH, Frankfurt am Main  
[www.g-b.de](http://www.g-b.de)

## Fotografie

Stefan Gröpper  
[www.stefangroepfer.com](http://www.stefangroepfer.com)  
(S. 2/3, 4/5, 19, 23, 28/29, 30/31, 108/109)

## Stockbilder

iStockphoto (S. 8, 10, 11, 12/13, 14, 15, 16,  
17, 18); Adobe Stock/OneClic (S. 20),  
Adobe Stock/Gennady Danilkin (Umschlag)

## Druck

Druck- und Verlagshaus  
Zarbock GmbH & Co. KG  
[www.zarbock.de](http://www.zarbock.de)



**Dr. Michael Pirl**  
Statistik und Research



**Timm Sachse**  
Ombudsstelle



**Kai Schulze**  
Berlin



**Holger Sedlmaier**  
Steuern und Altersvorsorge



**Abeba Steglich-Tafessework**  
EDV



**Christoph Swoboda**  
Brüssel





**Lavinia Musetoiu**  
EDV



**Anna Katharina Niemitz**  
Recht



**Sebastian Oys**  
Berlin



**Marion Petersen**  
Berlin



**Michele Sassano**  
Statistik und Research



**Dr. Armin Schmitz**  
Kommunikation



**Frank Schöndorf**  
Kommunikation



**Yvonne Schulz**  
Berlin



**Marius Seibert**  
Marketing



**Jenny Seydel**  
Recht



**Sylwia Spahr**  
Brüssel



**Peggy Steffen**  
Recht



**Cvetelina Todorova**  
Berlin



# BVI

Möchten Sie regelmäßig  
vom BVI informiert werden?  
Dann abonnieren Sie unseren  
Info-Service hier:  
[www.bvi.de/service/  
infos-abonnieren](http://www.bvi.de/service/infos-abonnieren)



Oder folgen Sie uns  
auf LinkedIn:  
[https://www.linkedin.com/  
company/deutscher-  
fondsverband-bvi](https://www.linkedin.com/company/deutscher-fondsverband-bvi)



**LinkedIn**

**BVI Berlin**  
Unter den Linden 42  
10117 Berlin

**BVI Brüssel**  
Rue du Trône 14-16  
1000 Bruxelles

**BVI Frankfurt**  
Bockenheimer Anlage 15  
60322 Frankfurt am Main

**Kontakt**  
Fon +49 69 15 40 90 0  
[www.bvi.de](http://www.bvi.de)